



MUSEEN

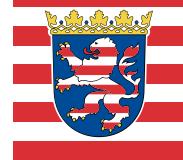
& SONDERAUSSTELLUNGEN

2013

in der KulturRegion **FrankfurtRheinMain**



KulturRegion
FrankfurtRheinMain



Familienkarte
Hessen

Jetzt anmelden unter:

www.familienkarte.hessen.de/krfrm

Hessen hat die besten Karten



Auf Antrag kostenlos
und einkommens-
unabhängig für alle
Familien aus Hessen
mit mindestens einem
Kind unter 18 Jahren

Leistungen: Unfallversicherungsschutz, Serviceleistungen für Familien, Elternratgeber sowie zahlreiche und vielfältige Vergünstigungen bei unseren Partnerunternehmen

Medien-Partner:



Premium-Partner:





Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen 2013 die vierte Ausgabe der **Museumsbroschüre der KulturRegion FrankfurtRheinMain** zu präsentieren, die wir auch dieses Mal in Zusammenarbeit mit den beteiligten Museen für Sie zusammengestellt haben.

60 Museen in der Metropolregion FrankfurtRheinMain laden Sie zu einer Entdeckungsreise ein. Die Auswahl reicht vom Kloster- bis zum Industriemuseum, von vergangenen Kulturen bis zu moderner Architektur und wissenschaftlichen Erfindungen: Die kulturelle Vielfalt der Region zeigt sich eindrucksvoll in den Sonderausstellungen der beteiligten Institutionen. Insbesondere für Familien gibt es spannende Entdeckungen zu machen! Lassen Sie sich durch unsere Broschüre anregen, nicht nur die Museen und ihre abwechslungsreichen Sonderausstellungen kennenzulernen, sondern darüber hinaus unsere Region zu erkunden. Dafür sollen Ihnen die Stadtportraits als Inspiration dienen.

Schließlich möchten wir uns bei den Museen für ihr Engagement bedanken und wünschen den Leserinnen und Lesern ein weiteres Jahr interessanter und anregender Museumsbesuche.



Prof. Dr. Felix Semmelroth

Aufsichtsratsvorsitzender der KulturRegion FrankfurtRheinMain gGmbH
und Kulturdezernent der Stadt Frankfurt a. M.

Thomas Will

Aufsichtsratsvorsitzender der KulturRegion FrankfurtRheinMain gGmbH
und Landrat des Kreises Groß-Gerau

Sabine von Bebenburg

Geschäftsführerin KulturRegion FrankfurtRheinMain gGmbH

Grußwort

Für das kulturelle Angebot einer Region spielen Museen eine wichtige Rolle. Die vorliegende **Museumsbroschüre 2013** bietet Ihnen spannende Einblicke in die facettenreiche Museumslandschaft Rhein-Main. Regionale und überregionale Häuser stellen sich mit ihren ständigen Sammlungen sowie den aktuellen Sonderausstellungen vor. Sie zeigen eindrucksvoll, dass durch ihre aktive Museumsarbeit unser kultureller Raum geprägt und mit gestaltet wird.

Im Namen des Hessischen Museumsverbandes, der die Interessen von über 400 öffentlichen Museen und Sammlungen in unserem Bundesland vertritt, wünsche ich den Museen ein erfolgreiches Ausstellungsjahr 2013 und Ihnen viele spannende Museumsbesuche!



Dr. Thomas Wurzel

Vorsitzender Hessischer Museumsverband

4

- F** Ausstellung für Familien mit Kindern besonders geeignet
- P** Parkplätze vorhanden
- B** Barrierefreies Museum
- C** Cafeteria im Haus



Die Museen sind gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.
Die RMV-Verbindungen finden Sie auf der Seite des Museums!

Seite & FPBC-Infos

J F M A M J J A S O N D 2014

Frankfurt – Deutsches Architekturmuseum UNESCO-Welterbe – Eine Deutschlandreise Netzwerk Wohnen – Architektur für Generationen Interferenzen/Interférences. Architektur.	26 06.02.13–26.05.13 16.02.13–19.05.13 28.09.13–12.01.14	F P C	
Frankfurt – Bibelhaus Erlebnis Museum Reise in die Welt der Bibel: Abenteuer zwischen Tempel und See Jaffa – Tor zum Heiligen Land	28 Bis 31.12.13 27.09.13–Juni 14	F P B	
Frankfurt Dialogmuseum Blinder Passagier – eine Reise in ein unsichtbares Land	29 16.07.–01.09.13	F C	
Frankfurt – Deutsches Filmmuseum And the Oscar® goes to ... 85 Jahre Bester Film	30 14.11.12– 28.04.13	F B C	
Frankfurt – EXPERIMINTA ScienceCenter EXPERIMINTA ScienceCenter	31 ganzjährig	F P B C	
Frankfurt – Frankfurter Goethe-Haus ... mein Werther – dein Werther – unser Werther ... Romantik im Literaturland Hessen Namenlose Empfindung. Jean Paul und Goethe im Widerspruch. Verwandlung der Welt. Die romantische Arabeske	32 05.02.–24.03.13 25.05.–23.06.13 27.08.–13.10.13 01.12.13–28.02.14	F	
Frankfurt – Jüdisches Museum Reiche Juden – eine Vorstellung	33 24.04.–September 13		
Frankfurt – Museum Judengasse „Treten Sie ein! Treten Sie aus!“ Warum Menschen ihre Religion wechseln	33 Mai–September 13		
Frankfurt – historisches museum frankfurt Frankfurter Sammler und Stifter Stadtlabor unterwegs: G-Town. Wohnzimmer Ginnheim Archipel Gastarbeiter. Drago Trumbetaš und seine Welt Rudolf und Heinrich Burnitz. Frankfurter Architekten im 19. Jh.	34 Seit August 2012 23.03.–04.07.13 02.05.–15.09.13 30.10.13–16.02.14	F	
Frankfurt – kinder museum frankfurt Sammelfieber	35 24.02.13–05.09.14	F B	
Frankfurt – caricatura museum frankfurt1 Die Zeichner der Neuen Frankfurter Schule CARICATURA VI. Die Komische Kunst – analog, digital, international	35 ganzjährig 22.11.12–03.03.13	F B	
Frankfurt – Museum GIERSCHE Faszination Fremde – Bilder aus Europa, dem Orient und der Neuen Welt	36 17.03.–14.07.13		
Frankfurt – SENCKENBERG Naturmuseum Planet 3.0 – Klima.Leben.Zukunft	37 März–01.09.13	F C	
Frankfurt – Verkehrsmuseum Frankfurt am Main Sonderausstellung „140 Jahre Pferdebahn“ Sonderausstellung zum Bau der neuen Linie 18 Modellbahnwochenende Frankfurter Tag der Verkehrsgeschichte	38 ganzjährig ganzjährig 17./18.08.13 08.09.13	F P	
Frankfurt – Struwwelpeter-Museum Salut für Heinrich Hoffmann! Was fliegt denn da?	39 ganzjährig Bis 23.06.2013	F	
Glauburg – Keltenwelt am Glauberg Museumsfest – 7.000 Jahre Glauberg	39 27.07.–28.07.13	F P B C	

This row of three images shows the progression of the Easter egg. From left to right: a simple wooden egg, a ceramic egg decorated with a blue and gold pattern, and a painted egg with a landscape scene.

J F M A M J J A S O N D 2014

Groß-Gerau – Stadtmuseum Groß-Gerau Groß-Gerau von oben 40 Jahre IGG...aufgezeigt... Eine Installation im Stadtmuseum Groß-Gerau	40 24.05.–22.09.13 18.10.13–02.02.14	F P	
Großostheim – Bachgaumuseum Schank- und Trinkgefäße für Bier	41 10.03.–22.12.13	F P	
Hanau – Deutsches Goldschmiedehaus Ulo Florack „JUST WORK“ THE WOODRUFF KEY Emailleschmuck von 15 Künstlern aus 5 Ländern Silbertriennale International – 17. weltweiter Wettbewerb Mokume Gane in Bewegung Connecting Identities Isolde Baumhackl – Schmuck und Skulpturen. Sepp Schmölzer – Schmuck Indischer Schmuck	43 20.01.–07.04.13 20.01.–14.04.13 14.04.–09.06.13 25.04.–11.08.13 27.06.–17.09.13 29.09.13–02.02.14 18.08.13–18.01.14		
Hanau – Historisches Museum Schloss Philippsruhe Goethes zweiter Fritz – Der Hanauer Maler Friedrich Bury „Die Franzosen kommen“	44 20.08.–20.10.13 29.10.13–Januar 14	P C	
Hanau-Großauheim – Museum Großauheim August Peukert – Werke im öffentlichen Raum	45 29.11.12–24.02.13	P	
Hanau-Steinheim – Museum Schloss Steinheim Schätze hinterm Bauzaun: Freiheitsplatz & Co.	45 13.12.12–12.05.13	F P	
Hanau – Hessisches Puppenmuseum Der Gold spinnende Kobold von Hanau Märchenhafte Puppenwelt Meine Welt mit Puppen – Gaby Rademann	46 17.02.–30.06.13 18.08.–10.11.13 17.11.13–2014	F P B	
Hochheim am Main – Hochheimer Kunstsammlung „Stadt Land Fluss“	46 Bis zum 07.07.13	B	
Heusenstamm – Museum im Haus der Stadtgeschichte 800 Jahre Heusenstammer Geschichte Bürger und Bauten Selbsthilfe – Geselligkeit – Politik	47 ganzjährig 09.03.–24.03.13 27.09.–20.10.13	F	
Hofheim – Stadtmuseum Hofheim Zwischen Abstraktion und Informel Hofheim 1956 Heilkunst im Mittelalter Jade und Salz – Der Kapellenberg vor 6.000 Jahren	48 Bis 17.02.13 03.03.–19.05.13 24.03.–26.05.13 02.06.–Mitte Sept. 13	F P	
Kelkheim – Museum Kelkheim KÄTHE KOLLWITZ JANOSCHs Phantastisches Universum	49 15.05.–30.06.13 30.10.–15.12.13	F P	
Kelkheim – Galerie der Stadt Kelkheim Jörg Strobel: M(a)ein-Taunus – WUNDERLAND Yuriy Ivashkevich: REISE DES TRÄUMERS	49 22.02.–10.03.13 04.10.–20.10.13	P	
Kronberg – Museum Burg Kronberg im Taunus Osterausstellung: „Burg-Eier“	50 16.03.–04.04.13		
Kronberg – Braun Sammlung Lebendige Designgeschichte in der BraunSammlung	51 ganzjährig	P	

- F** Ausstellung für Familien mit Kindern besonders geeignet
- P** Parkplätze vorhanden
- B** Barrierefreies Museum
- C** Cafeteria im Haus



Aktuelle
Ausstellungen

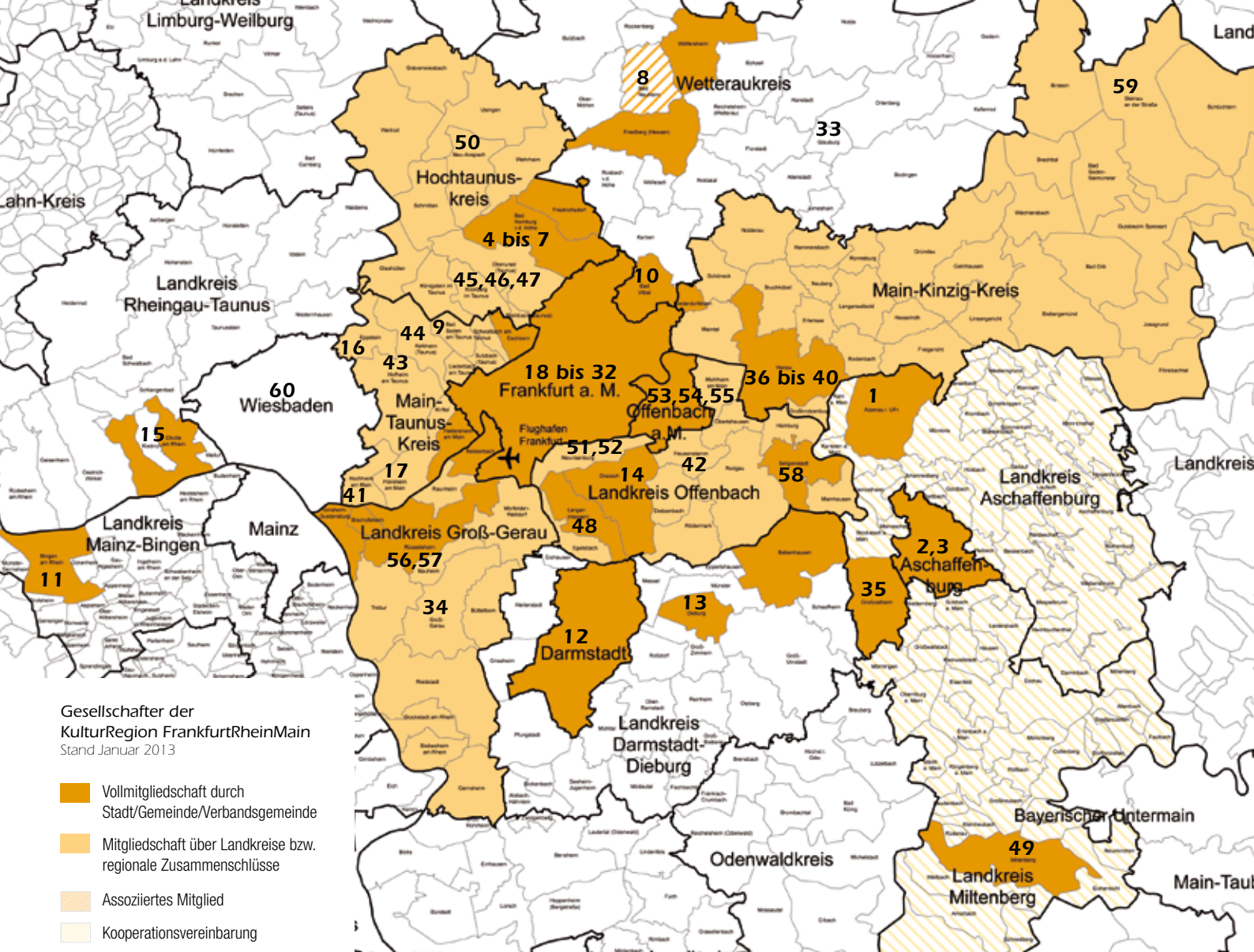
2013



Seite & FPBC-Infos

J F M A M J J A S O N D 2014

Kronberg – Kronberger Malerkolonie Begegnungen 2013: Drei Positionen aktueller Kunst Variation IV Philipp Franck und die Berliner Secession	52 10.02.–21.04.13 05.05.–27.10.13 10.11.13–02.02.14	
Langen – Glas/Werke Langen Johannes Schreiter ...	53 ganzjährig	P B C
Miltenberg – Museum.Stadt.Miltenberg ZeitZeugen – Jüdische Friedhöfe in Miltenberg und am Untermain	54 20.09.–27.10.13	F C
Miltenberg – Museum.Burg.Miltenberg Thomas Lange Mutsuo Hirano	54 31.03.–30.06.13 02.08.–01.11.13	F B C
Neu-Anspach – Freilichtmuseum Hessenpark Alt und Jung – Vom Älterwerden in Geschichte und Zukunft	55 14.04.–01.12.13	P
Neu Isenburg – Stadtmuseum „Haus zum Löwen“ Isenburger Ansichten Anny Schlemm in ausgewählten Rollen	56 18.01.–17.03.13 22.03.–30.06.13	F
Neu Isenburg – Zeppelin Museum Zeppelinheim Die Luftschiffersiedlung Zeppelinheim Fotoausstellung „25 Jahre Zeppelin Museum 1988–2013“	56 Bis April 13 24.05.–15.09.13	F P
Offenbach – Haus der Stadtgeschichte Bieber – Seit 75 Jahren ein Stadtteil von Offenbach „Friede den Hütten! Krieg den Palästen!“	58 24.03.–21.04.13 22.09.–03.11.13	P
Offenbach – Klingspor Museum Ernst Schneider und die Stuttgarter Schule Blumen zum Geburtstag	59 10.03.–05.05.13 27.09.–24.11.13	P
Offenbach – Deutsches Ledermuseum/Schuhmuseum Die zehntausend Dinge unter dem Himmel ... APSARA – Die himmlischen Tänzerinnen von Kambodscha	60 Ab 21.04.13 08.06.–01.09.13	P C
Rüsselsheim – Stiftung Opelvillen Toni Schneiders. Fotografien 1946–1990 Knut Henrik Henriksen / George Rousse Noa Eshkol	61 20.02.–09.06.13 03.07.–27.10.13 20.11.13–März 14	F P C
Rüsselsheim –Stadt- und Industriemuseum Wo bleibt die Arbeit? Die Ausstellung rund um die Fabrik SeifenblasenTräume. Riesenblasen, Schillerfarben und Seifendächer	62 02.01.–31.07.13 14.05.–07.07.13	F P C
Seligenstadt – Landschaftsmuseum Kulturförderpreisträger des Kreises Offenbach 75 Jahre Landschaftsmuseum Seligenstadt Kulturpreisträger des Kreises Offenbach	63 16.01.–15.02.13 17.03.–28.04.13 15.05.–06.08.13	C
Steinau an der Straße – Brüder Grimm-Haus Steinau 200 Jahre Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm Mit und ohne Zeigestock	64 09.12.12.–24.03.13 02.06.–01.09.13	F P
Wiesbaden – Museum Wiesbaden RHEINROMANTIK – Kunst und Natur Ästhetik der Natur – Form, Farbe, Bewegung und Zeit	65 22.03.–28.07.13 Ab 08.05.13	P C



Museen in der KulturRegion FrankfurtRheinMain im Überblick

- | | | |
|--|--|--|
| 1 Museum der Stadt Alzenau | 21 Dialogmuseum, Frankfurt | 41 Hochheimer Kunstsammlung, Hochheim |
| 2 Kunsthalle Jesuitenkirche, Aschaffenburg | 22 Deutsches Filmmuseum, Frankfurt | 42 Museum im Haus der Stadtgeschichte, Heusenstamm |
| 3 Schlossmuseum Aschaffenburg | 23 EXPERIMINTA ScienceCenter, Frankfurt | 43 Stadtmuseum, Hofheim |
| 4 ALTANA Kulturstiftung, Bad Homburg | 24 Frankfurter Goethe-Haus, Frankfurt | 44 Museum Kelkheim & Galerie der Stadt Kelkheim |
| 5 Museum im Gotischen Haus, Bad Homburg | 25 Jüdisches Museum/Museum Judengasse, Frankfurt | 45 Museum Burg Kronberg |
| 6 Central Garage Automuseum, Bad Homburg | 26 historisches museum frankfurt | 46 BraunSammlung, Kronberg |
| 7 Römerkastell Saalburg, Bad Homburg | 27 kinder museum frankfurt | 47 Museum Kronberger Malerkolonie, Kronberg |
| 8 Rosenmuseum Steinfurth, Bad Nauheim | 28 caricatura museum frankfurt | 48 Glas/Werke/Langen, Langen |
| 9 Stadtmuseum, Bad Soden | 29 MUSEUM GIERSCHE, Frankfurt | 49 Museen der Stadt Miltenberg |
| 10 Brunnen- und Bädernmuseum, Bad Vilbel | 30 SENCKENBERG Naturmuseum, Frankfurt | 50 Freilichtmuseum Hessenpark, Neu-Anspach |
| 11 Historisches Museum am Strom, Bingen | 31 Verkehrsmuseum, Frankfurt | 51 Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Neu-Isenburg |
| 12 Institut Mathildenhöhe Darmstadt | 32 Struwwelpeter-Museum, Frankfurt | 52 Zeppelin Museum Zeppelinheim, Neu-Isenburg |
| 13 Museum Schloss Fechenbach, Dieburg | 33 Keltenwelt am Glauberg, Glauburg | 53 Haus der Stadtgeschichte, Offenbach |
| 14 Dreieich-Museum, Dreieich | 34 Stadtmuseum, Groß-Gerau | 54 Klingspor Museum, Offenbach |
| 15 Kloster Eberbach, Eltville | 35 Bachgaumuseum, Großostheim | 55 Deutsches Ledermuseum/Schuhmuseum, Offenbach |
| 16 Stadt- und Burgmuseum, Eppstein | 36 Deutsches Goldschmiedehaus, Hanau | 56 Stiftung Opelvillen, Rüsselsheim |
| 17 Kunstforum Mainturm, Flörsheim | 37 Museum Hanau – Schloss Philippsruhe, Hanau | 57 Stadt- und Industriemuseum, Rüsselsheim |
| 18 Archäologisches Museum Frankfurt | 38 Museum Großauheim, Hanau | 58 Landschaftsmuseum, Seligenstadt |
| 19 Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt | 39 Museum Schloss Steinheim, Hanau | 59 Brüder Grimm-Haus, Steinau |
| 20 Bibelhaus Erlebnis Museum, Frankfurt | 40 Hessisches Puppenmuseum, Hanau | 60 Museum Wiesbaden |

Museum der Stadt Alzenau im Schloßchen Michelbach

Schloßstraße 13, 63755 Alzenau
Telefon: 06023 502 -112 (Städt. Verkehrsamt im Rathaus Alzenau)
E-Mail: verkehrsamt@alzenau.de
www.alzenau.de



Alzenau

Museum der Stadt Alzenau

Das barocke Schloßchen Michelbach, ehemals ein adeliger Landsitz, beherbergt seit 2006 das Museum der Stadt Alzenau. Dank moderner Medientechnik – an vielen Stationen können die Besucher selbst aktiv werden – wird die Geschichte Alzenaus erleb- und im wahrsten Wortsinn auch begreifbar. Aufbauend auf der heimatkundlichen Sammlung des Heimat- und Geschichtsvereins, widmet sich die Dauerausstellung „Regionalität und Wandel – Streifzüge durch eine Grenzregion“ der besonderen historischen Situation der Region, die stets geprägt war von Grenzlinien, regionaler Eigenständigkeit und tiefgreifenden Umbrüchen.

Öffnungszeiten

So und Feiertage von 14–18 Uhr
Führungen nach Vereinbarung:
Städt. Verkehrsamt im Rathaus
Telefon: 06023 502-112
E-Mail: verkehrsamt@alzenau.de

Eintrittspreise

1,50 Euro für Erwachsene
Kostenlose Audioguides in deutscher und englischer Sprache ausleihbar – 10 Euro Pfand

Weitere Veranstaltungen

Die Ausstellung begleitende Informationsangebote und Termine sind der aktuellen Presse zu entnehmen.



2 Fränkische Trachten in verschiedensten Variationen.

26. Mai bis 30. Juni 2013

Trachten in Unterfranken

Die Tracht ist die traditionelle Kleiderordnung, welche in einer bestimmten Region, aber auch von Bevölkerungs- oder Berufsgruppen getragen wird. Die Berufstracht, Zunfttracht oder Amtstracht brachte die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Berufsgruppe zum Ausdruck. Sie stammt aus dem handwerklichen und städtischen Umfeld, während die Volkstracht ihren Ursprung in ländlichen Gebieten hat. Neben den Festtagstrachten aus hochwertigen Materialien entwickelten sich im 19. Jahrhundert auch verschiedene Varianten von Alltagstrachten. Unterschieden wurde zwischen der werktäglichen Kirchgangstracht und der eigentlichen Arbeitstracht.

Die Ausstellung zeigt die fränkische Tracht in ihren verschiedensten Variationen. Einen umfassenden Einblick in die Welt der Trachten geben Text-Bild-Fahnen, Trachtenfiguren und etliche Exponate aus den Textilsammlungen des Bezirks Unterfranken. Anhand der Text-Bild-Fahnen wird unter anderem über die Entwicklung der Trachten in Unterfranken und über ländliche Arbeitskleidung informiert. Die ausgestellten Trachtenfiguren bringen vor allem soziale, regionale und religiöse Zugehörigkeiten zum Ausdruck.

Außerdem sind Accessoires und Schmuck zu festtäglichen Trachten zu sehen, die in der Regel in aufwändiger Handarbeit hergestellt wurden.



Die Stadt Alzenau

Zwischen Mainebene und den Ausläufern des Spessarts, umgeben von Wäldern und Weingärten, liegt die bayerische Kleinstadt Alzenau. Weithin sichtbar ist die Burg aus dem 14. Jahrhundert, heute Anziehungspunkt bei kulturellen Veranstaltungen, unter anderem den Burgfestspielen und den Fränkischen Musiktagen. Das aktive Mittelzentrum bietet den rund 19.000 Bürgern viel Lebensqualität, ist wichtiger Wirtschaftsstandort mit mehr als 10.000 Arbeitsplätzen, Einkaufs- und Kulturstadt für die Region sowie dank der 1.000-jährigen Weinbautradition beliebtes Ausflugsziel. Übrigens: 2015 ist Alzenau Gastgeber der regionalen bayerischen Gartenschau „Natur in der Stadt“.

3





Aschaffenburg

Kunsthalle Jesuitenkirche

Die Kunsthalle Jesuitenkirche widmet sich seit 1990 dem Schwerpunkt der Klassischen Moderne. Der profanisierte Sakralraum bietet zudem ein eindrucksvolles Ambiente für Ausstellungen gefestigter Positionen des 20. und 21. Jahrhunderts.

In der Vergangenheit waren hier Projekte zum Werk von E. L. Kirchner und Christian Schad ebenso zu sehen wie Einzelausstellungen von Meret Oppenheim, Günther Uecker oder Daniel Spoerri. Als besonderer Publikums-magnet erwiesen sich speziell für diesen Raum erdachte Ausstellungskonzeptionen international agierender Künstler.

Öffnungszeiten

Montags geschlossen

Di von 14–20 Uhr, Mi bis So von 10–17 Uhr
Geschlossen am 24., 25., 31.12. und 1.1.
sowie Faschingsdienstag

Fußweg 5 Minuten vom Bahnhof

Eintrittspreise

6 Euro, ermäßigt 4,50 Euro

Hinweis:

Ermäßigung bei Vorlage eines Bayern-Tickets oder Schönes-Wochenende-Tickets.

Weitere Veranstaltungen

Regelmäßige Führungen jeden Sonntag,
11 Uhr und jeden Dienstag, 19 Uhr

Beachten Sie bitte weitere Hinweise unter:
www.museen-aschaffenburg.de

Die Kulturstadt Aschaffenburg

Aschaffenburg liegt verkehrsgünstig an den Netzen von Auto- und Bundesbahn (A3, ICE) und profitiert von der Ferienregion Spessart ebenso wie von der unmittelbaren Nähe zu Frankfurt am Main. Touristen nutzen die idyllische Lage am Main für einen Halt auf ihrer Radtour oder ihrer Schiffsreise. Bauwerke wie das prächtige Renaissanceschloss Johannisburg und die romanische Stiftsbasilika vermitteln eine über tausendjährige Geschichte. Die zeitgenössische Kunst kommt in mehreren Ausstellungshäusern und zahlreichen Galerien zu ihrem Recht.

www.aschaffenburg.de

www.info-aschaffenburg.de

www.schloesser.bayern.de



4 Blick auf das nach antikem Vorbild erbaute Pompejanum



Kunsthalle Jesuitenkirche

Pfaffengasse 26

63739 Aschaffenburg

Telefon: 06021 218698

E-Mail: kunsthalle-jesuitenkirche@aschaffenburg.de

www.museen-aschaffenburg.de



Hauptbahnhof

Zug 55, 75 Bus 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7/21, 8, 9, 10, 11,
12/16, 14, 15, 20, 21, 23, 24, 25, 31, 40, 41, 42,
43, 44, 45, 50, 53, 54, 55, 60, 61, 62



2 Ulrich Neujahr: „Tatjana Magid-Riester“, 1928, Öl auf Leinwand

28. September 2013 bis 26. Januar 2014

Eiskalte Emotionen

Werke aus der Sammlung Frank Brabant
zwischen Expressionismus und Verismus



3 Elfriede Lohse-Wächter: „Liebesakt“, um 1925/1930, Pastellkreide auf Papier

Den expressiven Farbenrausch auf der einen Seite, der unterkühlte, gesellschaftskritisch geprägte neusachliche Stil auf der anderen Seite – beide Darstellungsformen scheinen sich diametral gegenüberzustehen und verkörpern doch die gestalterische Vielfalt der ersten drei Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts. In dieser Ausstellung werden Expression und Kalkül miteinander konfrontiert. Dem Betrachter wird dadurch – einem Sittengemälde gleich – das Eintauchen in das Lebensgefühl zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts ermöglicht. Und noch etwas wird deutlich durch Spitzenstücke aus der Sammlung Frank Brabant: Expressionistische Maler wie Otto Dix, George Grosz oder Rudolf

Schlichter bedienten sich später zunehmend einer realistischeren Formsprache. Die Übergänge sind fließend, die expressive Erfahrungswelt oft noch spürbar.

Zwei große Namen beider Stilrichtungen sind eng mit Aschaffenburg verbunden und auch Teil der Sammlung Brabant: Ernst Ludwig Kirchner und Christian Schad. Um sie herum wird sich ein einzigartiges Kaleidoskop „Eiskalter Emotionen“ entfalten.

Schlossmuseum

Schlossplatz 4
63739 Aschaffenburg
Telefon: 06021 38674-0
E-Mail: museum@aschaffenburg.de
www.museen-aschaffenburg.de



Stadthalle

Bus 1, 3, 4, 6, 10, 53, 54, 55, 60, 61, 62

Hauptbahnhof

Zug 55, 75 Bus 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7/21, 8, 9, 10, 11,
12/16, 14, 15, 20, 21, 23, 24, 25, 31, 40, 41, 42,
43, 44, 45, 50, 53, 54, 55, 60, 61, 62



2 Alexander Dettmar: Synagoge Aschaffenburg, Öl auf Leinwand, 2007

26. April bis 7. Juli 2013

Gemalte Erinnerung. Zerstörte deutsche Synagogen Alexander Dettmar

In der Reichspogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurden in Deutschland mehr als 1.000 jüdische Gotteshäuser in Brand gesetzt. Zählt man die Zerstörungen des 2. Weltkriegs hinzu, ist die Mehrzahl der etwa 2.800 Synagogen, die um 1930 in Deutschland bestanden, aus den Stadtbildern verschwunden.

Der Künstler Alexander Dettmar ruft die Erinnerung an diese Gebäude wach. Anhand von Fotos, Bauzeichnungen und Zeitzeugenberichten rekonstruierte er die zerstörten Synagogen. In reduzierter, einfacher Formsprache hat er neben dem Bauwerk auch immer den Verlust in den Blick genommen.



3 Alexander Dettmar: Synagoge Frankfurt, Borneplatz, Öl auf Leinwand, 2006

„Für das emotionale Verständnis der Vergangenheit gibt es kein besseres Zeugnis. Diese Bilder von Synagogen in ihrer Eleganz und Einfachheit repräsentieren gleichermaßen den Verlust kleiner Welten und großer Träume.“
(Carol Kahn Strauß, Direktorin des Leo Baeck Instituts New York)



Aschaffenburg

Schlossmuseum

Das majestätische Renaissance-Schloss Johannisburg beherbergt neben staatlichen Sammlungen seit 1972 auch das Schlossmuseum der Stadt Aschaffenburg. Auf 1.400 m² Fläche werden Kunstwerke und historische Zeugnisse aus sechs Jahrhunderten ausgestellt. Regelmäßige Sonderausstellungen widmen sich der Kunst und Kultur der Region.

Öffnungszeiten

April bis September von 9–18 Uhr
Oktober bis März von 10–16 Uhr
Montags geschlossen
Geschlossen am 1.1., Faschingsdienstag,
24.12., 25.12., 31.12.

Eintrittspreise

5,50 Euro, ermäßigt 4,50 Euro

Kombikarte Schloss Johannisburg und
Pompejanum: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro

Ermäßigung bei Vorlage eines Bayern-Tickets
oder Schönes-Wochenende-Tickets.

Regelmäßige Führungen unter

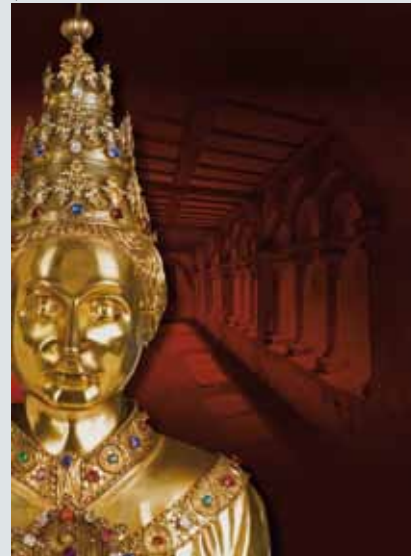
www.fuehrungsnetz-aschaffenburg.de
www.info-aschaffenburg.de

Stiftsmuseum Aschaffenburg

Unter dem Titel „Pracht und Glaube des Mittelalters“ ist der mittelalterliche Stiftsschatz St. Peter und Alexander im Stiftsmuseum zu entdecken. Er gehört zu den bedeutendsten Ensembles seiner Art in Deutschland und war lange Zeit in den Tresoren der Stiftssakristei verborgen. Die herausragenden Werke der Silberschmiedekunst und Buchmalerei werden ergänzt durch den berühmten Magdalenenaltar von Lucas Cranach. Diese knapp drei auf acht Meter große Bilderwand schuf der Künstler um 1525 im Auftrag des Kardinals Albrecht von Brandenburg.

www.stiftsschatz.de

4



Bad Homburg

Eine moderne Stadt mit Tradition



1 Das Schloss mit seinem Weißen Turm



2 Blick über das Schloss auf die Stadt



3 Römerkastell Saalburg

Schlösser sind Zeugen der einstigen Zentren des Lebens: Gesellig, kulturell und natürlich politisch bildeten sie den Mittelpunkt. Auch die Bad Homburger Landgrafen entwickelten von ihrem Sitz aus die Stadt. Sie herrschten in der Region. Sie waren Gastgeber für Schriftsteller wie Hölderlin und Goethe, für Künstler und für die adeligen Kurgäste aus allen Zentren Europas.

Das Schloss mit seinem Weißen Turm bildet heute das Wahrzeichen der Kurstadt. Das kulturelle Leben Bad Homburgs pulsiert an diesen historischen Stätten ganz modern. Die ALTANA Kulturstiftung bietet im Sinclair-Haus, nahe beim Schloss gelegen und nach dem Hölderlin-Freund Isaac von Sinclair benannt, Raum für die Begegnung mit der Kunst des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Das Kulturzentrum Englische Kirche, entstanden im 19. Jahrhundert für englische Kurgäste, zieht heute Kleinkunst-Freunde ebenso an wie das junge Konzert-Publikum. Die Gäste in der Schlosskirche hören hervorragende Instrumental-Solisten und renommierte Orchester. Das Schloss mit seinem sehenswerten Park bietet Führungen und Veranstaltungen an.

Die Orte kultureller Ereignisse in der Landgrafen-Zeit spielen so bis heute eine Rolle. Bad Homburg achtet auf diese Tradition.

Landgräfin Elizabeth erbaute in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts das Gotische Haus, heute Sitz des städtischen Museums und des Archivs. Die Ausstellungen in diesem denkmalgeschützten Gebäude machen mit Bad Homburger Stadt- und Kulturgeschichte ebenso vertraut wie mit der Geschichte von Hut und Mode.

Das Schloss und das Gotische Haus sind durch die Tannenwaldallee verbunden. Die Landgrafen legten entlang dieser

Allee die Prinzengärten an, die heute von der Stadt sowie von Bürgerinnen und Bürgern dort restauriert werden, wo dies möglich ist. Sehenswert ist der in großem Umfang restaurierte Kleine Tannenwald.

Der Kurpark Bad Homburg ist einer der größten und schönsten Deutschlands. Der Königlich-Preußische Gartenbaudirektor Peter Joseph Lenné schuf die Pläne für das Herzstück. Die Frankfurter Gartenbauerfamilie Siesmayer führte das Werk fort. Die Gebrüder Blanc, die Begründer der Spielbank, gaben den Impuls für diesen besonderen Park. Die Stadt entwickelte sich damals zu einem viel besuchten Kur- und Modebad mit Gästen aus ganz Europa. Auch diese historische Stätte ist modern genutzt: Im Brunnensälchen aus der Landgrafenzeit wird heute wieder gespielt, und im denkmalgeschützten Kurpark sind alle zwei Jahre zeitgenössische Großplastiken unter freiem Himmel ausgestellt.

In den Taunus-Wäldern nahe der Stadt liegt das wieder errichtete Römerkastell Saalburg, Zentrum des UNESCO-Weltkulturerbe Limes. Beliebte Ausflugsziele sind das Freilichtmuseum Hessenpark, das hessisches Brauchtum präsentiert, oder Bad Homburgs Hausberg, der Herzberg.

Damit bieten heute die historischen Zentren der Landgrafen-Zeit attraktive kulturelle Veranstaltungen für Bürgerinnen und Bürger jeden Alters. Das Programm zieht sein Publikum aus der Region, aus Deutschland und sogar aus fernen Ländern in die einst so kleine Landgrafenresidenz.

Mehr Informationen unter
www.bad-homburg.de
www.bad-homburg-tourismus.de
www.altana-kulturstiftung.de
www.saalburgmuseum.de



4 Blick in die Innenstadt



5 Entspannen und Genießen im Kurpark



6 Gotisches Haus



7 Kaiser-Wilhelms-Bad

ALTANA Kulturstiftung im Museum Sinclair-Haus

Löwengasse 15, Eingang Dorotheenstraße
61348 Bad Homburg v.d.Höhe
Telefon: 06172 404-128
E-Mail: info@altana-kulturstiftung.de
www.altana-kulturstiftung.de



Kurhaus
Bus 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 11, 12,
22, 23, 31, 32, 33, 35, 50, 54
Markt
Bus 1, 2, 4, 5, 7, 11, 12, 21, 31, 50, 54



Bad Homburg v.d.Höhe

Die ALTANA Kulturstiftung im Museum Sinclair-Haus

Das am Bad Homburger Schloss gelegene spätbarocke Bürgerhaus bietet Raum für Ausstellungen und kulturelle Bildung.

Die ALTANA Kulturstiftung zeigt in dem stiftungseigenem Museum jährlich drei bis fünf Ausstellungen zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts und präsentiert einmal im Jahr Arbeiten der eigenen Sammlung. Dabei folgt die Stiftung einem stringenten ikonografischen Konzept – dem Thema „Natur“. Die Sinclair-Lounge des Museums lädt mit einer Sitzecke, Selbstbedienungsbar und kleiner Bibliothek zum Verweilen ein.

Mit dem Ziel, Besuchern vielfältige Anlässe für die Begegnung mit der Kunst zu schaffen, veranstaltet die Kulturstiftung inmitten der Ausstellungen ein abwechslungsreiches Programm mit Lesungen, Konzerten, Theater, Führungen sowie Workshops in den angrenzenden Atelierräumen an.

Öffnungszeiten

Di von 14–20 Uhr
Mi bis Fr von 14–19 Uhr
Sa, So und an Feiertagen von 10–18 Uhr
Montags geschlossen
Wegen Umbauten geschlossen: 7.–9. Oktober

Eintrittspreise

Regulär 5 Euro, Familienkarte 12 Euro
Inhaber der Museumsufcard Eintritt frei
Mittwochs für alle Eintritt frei

Informationen zur Ausstellung

Telefon: 06172 404-128
www.altana-kulturstiftung.de

16. Dezember 2012 bis 24. Februar 2013

Im Schein des Unendlichen Romantik und Gegenwart



2 Darren Almond: Fullmoon@Rügen, 2004

Die Ausstellung „Im Schein des Unendlichen“ stellt 13 internationale Künstler vor, die mit ihren Werken der Romantik die Referenz erweisen. Hiroyuki Masuyama und Kris Martin zitieren die gewaltigen Bildwelten des romantischen Malers Caspar David Friedrich. Die magischen Aufnahmen des Kreidefelsens auf Rügen von Darren Almond und die beeindruckende Installation eines Eisberges aus Grönland von Mariele Neudecker spiegeln die Auseinandersetzung mit der Landschaft als Projektionsfläche unserer Erinnerungen. Videos von Marina Abramovic

und Bill Viola lassen den Menschen ganz im Naturraum verschwinden. Die finnische Fotografin Susanna Majuri und Christoph Brech erschließen brüchige Märchenwelten. Und eine große Außeninstallation von Nils-Udo richtet den Blick in die Unendlichkeit romantischer Sehnsüchte.

Auf Initiative des Kulturfonds Frankfurt RheinMain im Rahmen des Projektes „Impuls Romantik“.

15. März bis 19. Mai 2013

FRANZ GERTSCH

Als völlig singulär kann das Holzschnittwerk von Franz Gertsch gelten. In einer bisher unbekannter Präzision der Ausführung hat der Gertsch diesem traditionellen Medium neue Dimensionen erschlossen. Franz Gertsch zählt zu den bedeutendsten Schweizer Künstlern der Gegenwart und ist mit seinen Holzschnitten in der Sammlung der Altana Kulturstiftung vertreten. Auch international hat sich Gertsch mit seinem in Technik und Formaten einzigartigen Holzschnittwerk, das ab März 2013 im Sinclair-Haus präsentiert wird, ein herausragendes Renommée erworben.

3–5 Franz Gertsch: Schwarzwasser I, 1990/91, Gräser gelb und Gräser orange, 2004





Bad Homburg v.d.Höhe

Städtisches historisches Museum

Das 1916 gegründete Städtische historische Museum hat zwei Standorte und gliedert sich in mehrere unterschiedliche Ausstellungsbereiche.

Museum im Gotischen Haus

Im Gotischen Haus – inmitten der regional einzigartigen Landgräflichen Gartenlandschaft – finden Sie die landes- und stadtgeschichtliche Abteilung zur Geschichte Homburgs, ein Münzkabinett, ein „Romantik-Zimmer“ mit historischen Möbeln und das bekannte und beliebte „Hutmuseum“ zur Geschichte der Kopfbedeckungen. Wechselausstellungen ergänzen das Angebot.

Öffnungszeiten Museum im Gotischen Haus

Mo geschlossen, Di bis Sa von 14–17 Uhr
So und Feiertage von 10–18 Uhr
Besondere Regelungen: Kindergärten, Schulen und Gruppen nach Verabredung auch vormittags

Eintrittspreise Erwachsene 2 Euro
Kinder bis 14 Jahre frei. Ermäßigt 1 Euro

Horex Museum

Horexstraße 6
61352 Bad Homburg v.d.Höhe (Innenstadt)

Eingebettet in die Darstellung der 200-jährigen Industriegeschichte der Stadt wird die Entstehung und Blütezeit der legendären Motorradmarke Horex (1923–1960) erläutert. Seltene Vorkriegs- und Nachkriegsmaschinen werden ergänzt durch halbjährlich wechselnde Themenschwerpunkte.

Öffnungszeiten Horex Museum

Mi von 10–14 Uhr, Sa und So 12–18 Uhr

Eintrittspreise Erwachsene 2,50 Euro
Kinder bis 14 Jahre frei. Ermäßigt 1 Euro



Museum im Gotischen Haus

Museum im Gotischen Haus
und Hutmuseum im Gotischen Haus
Tannenwaldweg 102, 61350 Bad Homburg v.d.Höhe
Telefon: 06172 37618
E-Mail: museum@bad-homburg.de
www.bad-homburg.de/museum

RWA
Dornholzhausen
Gotisches Haus
Bus 1, 11, 21, 31, 36, 37

..... Bis 17. Februar 2013

Ein Leben mit der Maus

Kunstwerke von Isolde Schmitt-Menzel, Schöpferin der Maus



1969 zeichnete Isolde Schmitt-Menzel die orange-farbene Maus, die später zur berühmten „Fernseh-maus“ wurde. Schon zuvor war sie aber auch als Illustratorin von Kinderbüchern, Fernseh-Bildergeschichten und als freischaffende bildende Künstlerin tätig. Ihr Gesamtkunstwerk umfasst Zeichnungen, Holzschnitte, Keramiken, Bronzen, Gemälde, Illustrationen, Schriftzeichen und textile Bilder. Sie entwarf Innenräume, z. B. für die Kirche St. Klara in Wiesbaden und Architekturen. Gezeigt werden auch Skulptur-Entwürfe für öffentliche Plätze, so z. B. für

den Brunnen auf dem Bad Homburger Kurhausvorplatz. Aber natürlich wird in der Ausstellung auch der „Maus“ sowie einigen anderen Kinderbuchfiguren der Künstlerin ein besonderer Platz eingeräumt.

..... 21. April bis 21. Juli 2013

Baseballkappen – Geschichte, Mode, Marketing



Baseballkappen sind in den letzten Jahrzehnten zur allgemeinen Kopfbedeckung geworden. Die Ausstellung des Bad Homburger „Hutmuseums“ zeigt die Karriere der Baseballkappe von einer amerikanischen Sportbekleidung zur weltweiten Verbreitung bei allen Generationen. Dabei werden Grundformen der Baseballkappen, ihre Geschichte in den USA und in Deutschland dargestellt. Größte Bedeutung

haben die Kappen mittlerweile im Firmen-Marketing sowie als Spezialausgaben für Feste und Ereignisse. Auch als Uniform- und Berufskleidung werden sie genutzt. Modische Aspekte in der aktuellen Jugendkultur, als Sammelobjekte und in der Designermode werden ebenso beleuchtet wie Baseballkappen als Erkennungszeichen im Sport, als Identifikationsobjekte für Vereine, Gruppen und Organisationen.

..... Herbst 2013

Sammelleidenschaft – Bad Homburger Privatsammlungen



Keimzelle des Bad Homburger Städtischen historischen Museums war die lokalhistorische Sammlung der drei Schwestern Balmer. Nachdem diese 1914 an die Stadt gegeben worden war, wurde sie mit weiteren großen Privatsammlungen anderer Homburger Familien, darunter denen der Laydigs und der Zurbuchs, ergänzt. Die Ausstellung Sammelleidenschaft will ältere und heutige Bad Homburger Sammlungen und ihre Sammler vorstellen. Dabei werden unterschiedlichste Sammelgebiete – vom Schwerpunkt beim Hessen-Homburger Landgrafenhaus bis zu kuriosen Spezialkollektionen vorgeführt. Spannende Einblicke in Sammlungsstrategien und private Leidenschaften erwarten die Besucher.

Central Garage Automuseum

Niederstedter Weg 5
61348 Bad Homburg v.d.Höhe
Telefon: 01672 5976057
E-Mail: info@central-garage.de
www.central-garage.de



2 Fritz von Opel gewinnt das erste Automobilrennen auf der Berliner AVUS



3 Porsche 356 4C

Januar bis Dezember 2013

Rennwagen machen Geschichte

Sonderausstellung 2013

In Anlehnung an Ferry Porsches Ausspruch „Das letzte gebaute Automobil wird ein Sportwagen sein“ kann ab Januar 2013 Rennsportgeschichte in der CENTRAL GARAGE, Bad Homburg, hautnah erlebt werden. Renn- und Sportwagen, darunter der legendäre Porsche 917 oder BMW 328, der als erfolgreichster deutscher Vorkriegsrennwagen galt, entführen die Besucher in eine Zeit packender Rennen, waghalsiger Rennfahrer und genialer Konstrukteure. Die Ausstellung wird ergänzt um Rennboliden der Gruppen C und B. Dabei ist man besonders stolz, Rennwagen, mit denen einst Walter Röhrl aktiv am Renngeschehen teilgenommen hat, zeigen zu können. Weiterhin wird multimedial Bild- und Filmmaterial der Rennwagen in Aktion gezeigt.

Römerkastell Saalburg – Archäologischer Park

Saalburg 1
61350 Bad Homburg v. d. H.
Telefon: 06175 9374-0
E-Mail: info@saalburgmuseum.de
www.saalburgmuseum.de



2 Modell einer römischen Fußbodenheizung



3 Ziegel mit Ziegelstempel

Bis 27. Januar 2013

TON + TECHNIK – Römische Ziegel

Die römische Armee führte die Ziegelarchitektur nördlich der Alpen ein. Herstellerstempel, Abdrücke von Menschen und Tieren in den noch ungebrannten Rohlingen sowie eingeritzte Texte und Zeichnungen vermitteln ein spannendes Bild römischer Kultur und Wirtschaftsgeschichte.

Die Ausstellung zeigt anhand vieler Originalfunde, Informationstafeln und inszenierter Einbauten den Produktionsprozess vom Ton bis zum gebrannten Ziegel sowie das breite Spektrum an Formen und Verwendungsmöglichkeiten.



Bad Homburg v.d.Höhe

Central Garage Automuseum

Die Anzahl der Autoliebhaber, die sich für Oldtimer interessieren, steigt beständig. Neben den Oldtimern, die einst auf der Straße unterwegs waren und heutzutage immer wieder im Straßenverkehr bewundert werden können, gibt es auch historische Automobile aus dem Rennwagen-Bereich. Die ersten Autorennen gab es bereits seit Ende des 19. Jahrhunderts. 1894 führte das erste Wettrennen von Paris nach Rouen und schon dort nahmen die Autos von Daimler und Benz am Rennen teil. Seit dieser Zeit ist der Autorennensport unaufhörlich betrieben worden und die verantwortlichen Ingenieure trieb der sportliche Wettbewerb zu innovativen Höchstleistungen an. Diesen Rennwagen wird Bad Homburgs CENTRAL GARAGE eigens eine Ausstellung in 2013 widmen.

Öffnungszeiten

Mi bis So und an Feiertagen von 12–16.30 Uhr.
Mo und Di geschlossen. Da sich unsere Öffnungszeiten ändern können (z. B. geschl. Gesellschaft), empfehlen wir, sich telefonisch oder auf unserer Webseite zu informieren.

Eintrittspreise

Der Eintritt ist frei. Es wird um eine Spende für einen guten Zweck gebeten.



Bad Homburg v.d.Höhe

Römerkastell Saalburg

Die Saalburg, zur Römerzeit ein Kastell mit Lagerdorf an der Grenze des Römischen Reiches, wurde auf Initiative Kaiser Wilhelms II. um 1900 wieder aufgebaut. Die in der Welt einmalige Anlage gehört zum UNESCO-Welterbe Limes. Ein Rundgang durch das Kastell mit seinen rekonstruierten Gebäuden aus Stein und Holz, den inszenierten Räumen, Modellen und archäologischen Funden gibt den Besuchern einen guten Einblick in die Geschichte, Kultur und Lebensart der Römer. Informative und unterhaltsame Veranstaltungen, Führungen und Aktivprogramme lassen eine vergangene Welt wieder lebendig werden. Der Aufenthalt im Archäologischen Park inmitten der Taunuslandschaft macht den Besuch zu einem angenehmen und erholsamen Erlebnis.

Öffnungszeiten

März bis Okt.: täglich von 9–18 Uhr
Nov. bis Feb.: täglich außer Mo von 9–16 Uhr
24. und 31.12. geschlossen

Eintrittspreise

Erwachsene 5 Euro, ermäßigt 3,50 Euro
Kinder (6–18) 3 Euro, Familienkarte 10 Euro



Bad Nauheim

Rosenmuseum Steinfurth

Seit Mitte der 1980er-Jahre wurde das Rosenmuseum zu einem Museum für Kunst- und Kulturgeschichte der Rose ausgebaut. Die Geschichte des Rosenanbaus, die Rose als Symbol und in Kunst, Kultur und Handwerk stehen im Mittelpunkt der Dauerpräsentation.

Weitere Blicke auf die beliebte Kulturpflanze ermöglichen die wechselnden Ausstellungen, die regionale und internationale Aspekte der Rose in Kunst und angewandter Kunst aufblättern.

Öffnungszeiten

Mai bis Oktober von 10–17 Uhr
November bis April von 14–17 Uhr
Sonn- und feiertags von 10–17 Uhr
Täglich außer Montag

Eintrittspreise

Erwachsene 4 Euro, ermäßigt 3 Euro
Gruppen ab 10 Personen ermäßigter Eintritt

Weitere Veranstaltungen

Rosenerlebnistouren, Internationaler Museumstag, Steinfurth Rosentage und Rosenfest, Hessischer Tag für die Literatur, Route der Industriekultur



4 Badehaus 3 im Sprudelhof

Bad Nauheim

Mit dem Sprudelhof, der größten geschlossenen Jugendstilanlage Europas, besitzt Bad Nauheim ein Kulturerbe von internationalem Rang. Einen exzellenten Ruf genießt die Gesundheitsstadt auch als Kompetenzzentrum für Herz-, Kreislauf- und Gefäßkrankheiten. Bekannte Sehenswürdigkeiten sind die Gradierbauten, die als Freiluft-Inhalatorien genutzt werden. Auch Elvis Presley tankte hier schon die erfrischende Meeresbrise in seinem „European home“ Bad Nauheim. Gärten und Parks – Orte des Wohlbefindens – stehen im Mittelpunkt von Führungen und Veranstaltungen.

Rosenmuseum Steinfurth

Alte Schulstraße 1
61231 Bad Nauheim
Telefon: 06032 86001
E-Mail: rosenmuseum@bad-nauheim.de
www.rosenmuseum.com



Steinfurth Oberpforte
Bus FB-12, FB-15, FB-300
Steinfurth Im Steckgarten
JBus FB-12, FB-15



2–3 Eindrücke aus der Ausstellung „Freunde finden – ganz romantisch“

Bis 13. Oktober 2013

Freunde finden – ganz romantisch

Freundschaft ist heute durch Internetportale, die Freundschaft auf Knopfdruck möglich zu machen scheinen, hochaktuell. Auf Facebook schreibt man sich, treibt Späße miteinander, zeigt Bilder von sich den Freunden. Während Freundschaft derzeit weltweit über soziale Netzwerke im Internet stattfindet, bestand das Netz der Freundschaft vor 200 Jahren – zu Zeiten der Romantik – aus Freundeskreisen, die auf vielfältige Arten und Weisen miteinander kommunizierten.

Der romantische Freundschaftskult schätzte neben Briefen und Porträts Freundschaftsbildchen, Freundschaftsbücher und Freundschaftstassen. Mit den Freundschaftsbillets wurden versteckte Botschaften transportiert, ins Freundschafts- oder Stammbuch malte, schrieb oder stickte man Freunden. Modegetränke der Zeit nahm man gerne in Tassen mit darauf gemalten Freundschaftsbotschaften zu sich.



5–7 Freundschaftskarten, handkolorierte Stahlstiche mit Ziehmechanismus, 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Durch das Ziehen an einer Lasche kann die Karte verwandelt werden. Dabei verkehrt sich das ursprüngliche Bild in sein Gegenteil oder es wird eine oft auch anzügliche Botschaft sichtbar (Rosenmuseum Steinfurth).

Eine besondere Rolle spielten Blumen in dieser romantischen Welt der Freundschaft. Vieles konnte man nur durch die Blume sagen. Briefen wurden neben Freundschaftsschwüren oft gepresste Blumen beigelegt. Blumen gehörten in vielen Formen zur freundschaftlichen Kommunikation.

Das Rosenmuseum schlägt in dieser Ausstellung einen Bogen von der Romantik bis heute und präsentiert seine Sammlungen ganz modern in Wohnlandschaften. Der begehbare Freundschaftstempel, ein Freundschaftsband und eine Freundschaftsbrücke laden zur Auseinandersetzung mit dem Thema romantischer Freundschaft und der Inflation und Entwertung des elektronischen Freundschaftsbegriffs durch Freundschaftsportale im Internet ein.

8–9 Einblicke in die Ausstellung



Stadtmuseum Bad Soden am Taunus

Badehaus im Alten Kurpark
 Königsteiner Straße 86
 65812 Bad Soden am Taunus
 Telefon: 06196 208 – 414
 E-Mail: info@bad-soden.de


 Paulinenschlößchen
 Bus 803, 811, 812
 Bahnhof
 Zug 13, S-Bahn S3,
 Bus 253, 803, 810, 811, 812, 828



4 Badehaus

Bad Soden am Taunus

Badehaus im Alten Kurpark

Das 1870/71 erbaute Badehaus – im Alten Kurpark gelegen – wurde in den 90er-Jahren des 20. Jahrhunderts zu einem Kulturzentrum umgebaut. Heute beherbergt es die Stadtbücherei, das Stadtmuseum, die Stadtgalerie sowie das KunstKabinett.

Der Alte Kurpark mit seinen Heilquellen lädt auch heute – nach Aufgabe des Kurbetriebs – zur Entspannung ein.

Stadtmuseum Bad Soden

Öffnungszeiten

Mi, Sa und So von 15–18 Uhr
und nach Vereinbarung

Eintrittspreise

Der Eintritt ist frei



1 Sodenia-Tempel, Trinkhalle und Königsteiner Straße im 19. Jahrhundert

Ganzjährig

Von Salzgewinnung und Kurwesen



2 Sodener Mineralpastillen

Über 800 Jahre Geschichte werden im Stadtmuseum Bad Soden am Taunus gezeigt: Von der Salzgewinnung im einstigen Reichsdorf über die Jahrhunderte währende Abhängigkeit von Frankfurt bis hin zum Kur- und Bäderbetrieb, der Soden 1922 den Titel „Bad“ eintrug. Berühmte Gäste wie Felix Mendelssohn Bartholdy, Peter Tschaikowski oder Schriftsteller wie Hofmann von Fallersleben und Leo Tolstoi weilten in Soden zur Kur.

Die „Sodener Mineralpastillen“ verhalfen der Gemeinde am südlichen Taunusrand, die 1947 die Stadtrechte verliehen bekam, zu Weltruhm.

Im Museum werden zudem Werke Bad Sodener Künstler gezeigt und die 1977 eingemeindeten Stadtteile Neuenhain und Altenhain ausführlich vorgestellt.

Ein „Geologisches Profil“ lässt die letzten 120.000 Jahre Landschaftsgeschichte in Bad Soden lebendig werden.

Ganzjährig

Meissener Porzellan Sammlung



3 Meissener Porzellanteller mit Dekor „Voller grüner Weinkranz mit weißem Rand“. In der Mitte das 1849 erbaute erste Kurhaus.

Mehr als 1.900 Stücke umfasst die von Sigrid Pless der Stadt Bad Soden gestiftete Sammlung Meissener Porzellan.

Außer Figuren und Tierdarstellungen wird die weltweit größte Meissener Porzellan-Sammlung mit dem Dekor „Voller grüner Weinkranz mit weißem Rand“ außerhalb Meißens präsentiert.

Die Ausstellung ist im Foyer des Ramada Hotels, Königsteiner Straße 88, kostenfrei zu besichtigen.



5 Stadtmuseum Bad Soden

Stadtgalerie

In der Stadtgalerie – im 1. Stock des ehemaligen Badehauses gelegen – werden seit einigen Jahren vielseitige Wechselausstellungen präsentiert.

Der großzügige Ausstellungsraum und seine daran anschließenden Kabinette bieten für Grafiken, Gemälde, Skulpturen oder Fotoarbeiten den perfekten Rahmen.



6 Stadtgalerie



Bad Vilbel

Brunnen- und Bädermuseum

Das 2010 neu eröffnete Museum befindet sich in einem unmittelbar nach dem Dreißig-jährigem Krieg errichteten Fachwerkhaus am Marktplatz. In ihm wird die Entstehung des Vilbeler Mineral- und Heilwasservorkommens ebenso dargestellt wie die Entwicklung des Ortes zum Heilbad. Großer Wert wurde bei der Neueinrichtung auf eine vielseitige, attraktive und moderne Präsentation gelegt.

Öffnungszeiten

März bis Oktober
Di von 17–20 Uhr
Fr und Sa von 14–17 Uhr
So von 11–18 Uhr

November bis Februar
So von 11–18 Uhr

Führungen durch das Museum können gebucht werden unter:
fuehrungen@bad-vilbel.de

Eintrittspreise

Der Eintritt ist frei
Sonderführungen: 40 Euro, Kinder- und Schulgruppen 20 Euro
Audioguide Leihgebühr: 4 Euro

Bad Vilbel

Kelten, Germanen, Römer und Burgunden haben in Vilbel gelebt. 774 wird Vilbel erstmals urkundlich erwähnt; seine hervorragenden Salzquellen wurden in einer Tauschurkunde Kaiser Ludwig des Frommen von 817 beschrieben. Vilbel erhielt 1948 aufgrund seiner zahlreichen wertvollen Quellen das Prädikat „Bad“. Im gleichen Jahr folgte auch die Verleihung der Stadtrechte.

In der Stadtmitte Bad Vilbels gibt es viele fränkische Fachwerkhäuser zu entdecken, insbesondere das Alte Rathaus, das 1498 erbaut wurde. Eine Vielzahl alter und neuer sowie künstlicher Brunnen belegen Bad Vilbels Geschichte als „Quellenstadt“, zum Beispiel der Römerbrunnen. Der Kurpark wird jedes Frühjahr aufwändig bepflanzt und lädt zum Spazieren und Freizeitaktivitäten ein. In einem eigenen Glaspavillon kann eines der schönsten römischen Mosaik in Deutschland als vervollständigte Rekonstruktion in einem Wasserbecken bestaunt werden. Im nördlichen Teil des Kurparks am Ufer der Nidda steht die Ruine der Burg Vilbel, deren älteste Bauteile aus dem 12. Jahrhundert stammen. Die erhaltenen Teile der Burg sind sehenswert und Spielort der überregional bekannten und beliebten Bad Vilbeler Burgfestspiele.

Brunnen- und Bädermuseum

Marktplatz 3
61118 Bad Vilbel
Telefon: 06101 559312
E-Mail: fuehrungen@bad-vilbel.de
www.kultur-bad-vilbel.de



Altes Rathaus

Bus 30, FB-26, FB-60, FB-62, FB-63, FB-64



2 und 3 Blick in die Ausstellung.



.....ganzjährig

Mineral- und Heilwasser

Über das Erbohren von Mineralquellen

Das Museum informiert über die geologischen Voraussetzungen für das Quellvorkommen und über das Erbohren von Mineralquellen. Am Beispiel von drei Bohrprojekten werden die Freifallbohrung und das Spülbohrverfahren vorgestellt. Dazu veranschaulicht eine Kamerafahrt in ein circa 120 m tiefes Bohrloch den Brunnenausbau und die Verrohrung. Auch den Techniken der Mineralwasserabfüllung wird breiter Raum zugemessen: Eine vollständig aufgebaute kleine Füllhalle aus dem Jahr 1935 wird durch Fotografien der Zeit um 1900 und 1955 ergänzt. Zudem informiert ein Film über die heutige Abfülltechnik. Ein eigener Raum ist der Geschichte der örtlichen Mineralbrunnenbetriebe gewidmet. Denn seit rund 450 Jahren wird in Bad Vilbel Mineralwasser kommerziell gefördert und verkauft. Die Verpackung und die Entwicklung des Kurbetriebs seit 1900 (Trink- und Badekuren) sind weitere Themen der Ausstellung.

Ergänzend kann die seit 2007 im Bad Vilbeler Kurpark rekonstruierte Kopie eines römischen Mosaikfußbodens (circa 33,5 m²) besichtigt werden. Das Original-Mosaik, das zur Therme einer römischen Villa (um 180 n. Chr.) gehörte, wurde in den Jahren 1848/49 beim Bau der Main-Weser-Bahn in der Nähe des späteren Bad Vilbeler Südbahnhofes entdeckt. Die originalen Fundstücke befinden sich im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt.

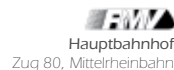


4 Ruine der Burg Vilbel: Spielort der Bad Vilbeler Burgfestspiele.



Historisches Museum am Strom – Hildegard von Bingen

Museumstraße 3
55411 Bingen am Rhein
Telefon: 06721 184350 oder 184353
E-Mail: museum-am-strom@bingen.de
www.bingen.de



Bingen

Museum am Strom

Unmittelbar am Eingang zum UNESCO-Welterbe „Mittelrheintal“ lädt das Museum am Strom zu faszinierenden Begegnungen mit 2.000 Jahren Kultur und Geschichte am Rhein ein: Dauer- und Sonderausstellungen zu Rheinromantik, Römerzeit und Stadtgeschichte präsentieren sich vor der herrlichen Kulisse des Binger Lochs im historischen Elektrizitätswerk von 1898. Im Mittelpunkt steht die Dauerausstellung zu Hildegard von Bingen, die sich nach der Erhebung Hildegards zur Kirchenlehrerin vom Frühjahr 2013 an in erneuerter Gestalt und erweiterter Konzeption präsentiert. Der „Hildegarten“ ergänzt die Dauerausstellung und führt auf unkonventionelle Art und Weise in Hildegards Pflanzenlehre ein. In der „Erlebniswerkstatt“ können kleine Besucher basteln und spielen (Vor Anmeldung notwendig). Alle Ausstellungen sind barrierefrei über Rampen oder Aufzüge zu erreichen, die Toiletten sind behindertengerecht ausgestattet.

Öffnungszeiten Di–So von 10–17 Uhr
Das Museum hat vom 9. Januar–22. Februar nur an den Wochenenden oder nach Voranmeldung von 10–17 Uhr geöffnet.

Eintrittspreise

3 Euro, ermäßigt 2 Euro
Familien 6 Euro, Schulklassen p. P. 1 Euro
Gruppen (ab 10 Personen) 2 Euro
Gruppenführung 40 Euro

Jeden 1. Sonntag im Monat: Öffentliche Führung
11:15 Uhr, Kosten: 4,50 / ermäßigt 3,50 Euro

Bingen – eine sympatische Stadt

Bingen ist Vielfalt: eine moderne Stadt am Zusammenfluss von Rhein und Nahe, doch die Stadtgeschichte reicht zurück bis zu den Römern. Von alters her Weinhandelsstadt, verbinden sich in Bingen Weltoffenheit und Lebensfreude zu einer ganz eigenen Charakteristik. Rundherum ist Bingen von abwechslungsreichen Landschaften umgeben, die zum Radfahren und Wandern einladen, mit Naturschönheiten, Burgen und Sehenswürdigkeiten.

Bingen – das Tor zum UNESCO-Welterbe „Oberes Mittelrheintal“. Die Komposition aus Kultur- und Naturlandschaft hat ihren besonderen Reiz und ist unverwechselbar. Bingen – Verführung durch Rhein und Wein.



2 Franz Toth: Die Tatio-Geysire vor der aufgehenden Sonne, Nord-Chile, 2002.

22. März bis 7. Juli 2013

Jacob Hilsdorf und Franz Toth: Fotografie aus Bingen



3 Jacob Hilsdorf: Der Maler Adolph von Menzel, 1904.

Max Clarenbach, Adolph von Menzel, die Familie Krupp und Graf Zeppelin: Unter Prominenten war zu Anfang des 20. Jahrhunderts das Atelier von Jacob Hilsdorf in Bingen eine gefragte Adresse. Denn der Lichtbildner verstand es wie kaum ein zweiter, sensible und originelle Porträts anzufertigen. Seine Werke heben sich deutlich von der bereits in Konventionen erstarrten Atelierfotografie der Zeit ab. Auf großen Ausstellungen der „Kunstfotografie“ wurde Hilsdorf damals an hervorragender Stelle gewürdigt – später jedoch weitgehend vergessen.

Die Wiederentdeckung von Jacob Hilsdorf gelang dem Binger Fotografen Franz Toth (geb. 1936) in den 1970er-Jahren. Toths eigenes Werk

gründet in der „subjektiven fotografie“ der 1950er-Jahre. Später wandte Toth sich der Landschaft zu. Seine expressiven „Licht-Bilder in Schwarz-Weiß“ zeugen von ebenso subjektiven Blicken auf teilweise extreme Naturerscheinungen, in denen der Mensch nur am Rande in Erscheinung tritt. In (Einzel-)Ausstellungen, u. a. in der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz 2004 und Fotobüchern („Lichtbilder 1960–2004“) ist Toths Werk einem größeren Publikum bekannt geworden.

Die ausgestellten Fotografien von Jacob Hilsdorf und Franz Toth dokumentieren den Binger Beitrag zur Fotografiegeschichte des 20. Jahrhunderts.



1 Mathildenhöhe Darmstadt

Darmstadt

Das Institut Mathildenhöhe

Das Institut Mathildenhöhe Darmstadt ist ein international ausgerichtetes Mehrspartenhaus der bildenden und angewandten Künste. Mit seinem markanten Ausstellungsgebäude samt Hochzeitsturm, dem Museum Künstlerkolonie sowie der städtischen Kunstsammlung bildet es einen in jeder Hinsicht außergewöhnlichen Ort der Erforschung, Präsentation und Vermittlung von Kunst und Kultur seit 1900 mit einem besonderen Schwerpunkt auf der Gegenwart. Hier schlägt das ästhetische Herz Darmstadts. Das Institut bewahrt das reiche kulturelle Erbe der weltweit einzigartigen Darmstädter Künstlerkolonie und es dynamisiert diesen historischen Schauplatz des Jugendstils für die Jetztzeit.

Das Ausstellungsgebäude Mathildenhöhe Darmstadt

Das 1908 gemeinsam mit dem Hochzeitsturm eröffnete Ausstellungsgebäude auf der Mathildenhöhe ist Schauplatz für herausragende Sonderausstellungen zur internationalen Gegenwartskunst sowie zur Kunst und Kultur um 1900. Aus der Spannung zwischen zeitgenössischen Präsentationen und kulturhistorischen Positionen der Jahrhundertwende ergibt sich ein außergewöhnliches und vitales Programm, in dem Utopien und Aufbruchgeist auf markantes Formbewusstsein und Realitätssinn treffen.

Das Ausstellungsgebäude bleibt auf Grund der Generalsanierung im Jahr 2013 geschlossen.

Das Museum Künstlerkolonie Darmstadt

Das Museum Künstlerkolonie im 1901 erbauten Ernst-Ludwig-Haus dokumentiert die Geschichte der Darmstädter Künstlerkolonie (1899 bis 1914) und gibt einen umfassenden Überblick über das kreative Schaffen stilprägender Universal-künstler wie Joseph Maria Olbrich und Peter Behrens. Mit räumlichen Gesamtensembles wird die Idee des Gesamtkunstwerks als Ideal der Jugendstilbewegung erlebbar gemacht. In den ehemaligen Bildhauerateliers des Museums finden kulturhistorische Präsentationen ebenso Platz wie aktuelle Kunstpositionen.

Öffnungszeiten

Di bis So von 11–18 Uhr
Montags geschlossen

Eintrittspreise

5 Euro, ermäßigt 3 Euro

MATHILDENHÖHE DARMSTADT

Institut Mathildenhöhe Darmstadt

Olbrichweg 15
64287 Darmstadt
Telefon: 06151 132778
E-Mail: mathildenhoehe@darmstadt.de
www.mathildenhoehe.eu



2 Mathildenhöhe Darmstadt, Platanenhain

26. Mai bis 25. August 2013

Bernhard Hoetger – Der Platanenhain

Ein Gesamtkunstwerk auf der Mathildenhöhe Darmstadt

Umfassender Hoetger-Parcours auf dem Freigelände der Mathildenhöhe sowie Ausstellung von Bronzen, Majoliken, Zeichnungen und Zeitdokumenten zu Bernard Hoetgers Platanenhain-Projekt im Museum Künstlerkolonie aus Anlass der Restaurierung des skulpturalen Gesamtkunstwerks im Platanenhain auf der Mathildenhöhe Darmstadt

22. September 2013 bis 5. Januar 2014

August Lucas

Wer Engel sucht

Aquarelle und Meisterzeichnungen des bedeutenden Darmstädter Künstlers der Romantik (1803–1863) aus Anlass des 150. Todestages am 28. September 2013 im Museum Künstlerkolonie Darmstadt

13. Oktober 2013 bis 16. Februar 2014

Georg Büchner 1813–1837



3 Alexis Muston: Georg Büchner, 1833
Federzeichnung

Ungefiltert und zugleich wie in einem Brennglas versammeln sich in Büchners Werk die Erfahrungen eines Lebens zwischen Unterdrückung und Freiheitshoffnung, zwischen spekulativer Philosophie und nüchterner Wissenschaftlichkeit, zwischen der Euphorie des Gipfelblicks und klaustrophobischer Angst. Georg Büchner war ein Meister des Wortes und der szenischen Gestaltung.

Die Ausstellung „Georg Büchner 1813–1837“ ist der Höhepunkt der „Georg Büchner-Gedenkjahre 2012/2013“ sowohl in Hessen als auch bundesweit. Äußerer Anlass ist der 200. Geburtstag des Dichters, Revolutionärs und Naturwissenschaftlers am 17. Oktober 2013. Innerer Anlass der Ausstellung ist die ungebrochene Aktualität der Schriften und der Sprache Georg Büchners jenseits historischer Wechselfälle.

Eine Ausstellung des Instituts Mathildenhöhe Darmstadt im Darmstadtium Darmstadt in Zusammenarbeit mit der Büchner-Forschungsstelle Marburg, ermöglicht vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain, der Bundeskulturstiftung, der Kulturstiftung der Länder, dem Land Hessen sowie der Hessischen Kulturstiftung.

Museum Schloss Fechenbach

Eulengasse 8
64807 Dieburg
Telefon: 06071 2002 460
E-Mail: info@museum-schloss-fechenbach.de
www.museum-schloss-fechenbach.de

FWM
Krankenhaus
Bus 672, 679
Bahnhof
Zug 61, 75
Bus 671, 672, 679, K68, K69



2 Kapuzinermönche im Klostergarten

26. Februar bis 2. Juni 2013

Volksnah und Gottverbunden – Die Kapuziner in Dieburg

Mehr als 350 Jahre wirkten die Kapuziner in Dieburg. Nur noch vier Mönche lebten hier, als vom Orden beschloss wurde, das Kloster Ende des Jahres 2012 zu schließen. Mit der Sonderausstellung wird das Leben der Kapuziner in Dieburg lebendig dokumentiert. Die Kapuziner haben sich zur Aufgabe gemacht, ein Leben in der Nachfolge Jesus Christus nach dem Vorbild des Heiligen Franz von Assisi zu führen. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Pastorale Angebote, missionarische Verkündigungen, Seelsorge in Krankenhäusern, Altenheimen und Gefängnissen. Die Brüder im braunen Habit werden im religiösen Leben Dieburgs bereits jetzt schon vermisst.

10. September 2013 bis 27. Januar 2014

Die Welt der Cellba-Puppen

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht ein ganz besonderer Spielzeug: die Cellba-Puppe. Die Firma Celluloidwarenfabrik Babenhausen produzierte zwischen 1924 bis 1966 außer diesen außergewöhnlichen Puppen auch andere Spielzeuge. Das Markenzeichen in Form einer Nixe ist in einer wappenartigen Umrandung am Puppenkörper angebracht. Material ist Zelluloid, daher auch der Name „Cellba“. Die Sammlung des Heimat- und Geschichtsvereins Babenhausen repräsentiert die zahlreichen Varianten dieser Puppen. Die kleinsten Exemplare sind nur siebeneinhalb Zentimeter groß, die größten messen bis 70 Zentimeter.



Dieburg

Museum Schloss Fechenbach

Vor der musealen Nutzung war das Schloss Fechenbach Wohnsitz zweier Adelsgeschlechter. Das einstige Barockschloss wurde im 19. Jahrhundert klassizistisch umgebaut. Schwerpunkte der Dauerausstellung sind Archäologie und Stadtgeschichte. Neben Exponaten aus Stein-, Bronze- und Eisenzeit nimmt die Römerzeit besonderen Raum ein. Die stadtgeschichtliche Abteilung beinhaltet Funde aus dem Frühmittelalter bis in das 20. Jahrhundert. Die multimediale Ausstattung wird ergänzt durch anschauliche Modelle und aussagekräftige Illustrationen. Verschiedene beeindruckende Inszenierungen wie das Mithräum oder das Triclinium machen Geschichte erlebbar.



Öffnungszeiten

Di bis Sa 14–17, sonn- und feiertags 11–17 Uhr.

Eintrittspreise

Erwachsene 3 Euro, Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre sind befreit.

3 Cellba-Puppe

Dreieich-Museum

Fahrgasse 52
63303 Dreieich
Telefon: 06103 84914
E-Mail: info@dreieich-museum.de
www.dreieich-museum.de

FWM
Dreieich-Dreieichenhain Rathaus
Bus OF-64, OF-99 (beide Mo. bis Fr.)

2. Juni bis 10. November 2013

Legalisierter Raub. Der Fiskus und die Ausplünderung der Juden in Hessen 1933–1945.



2 Versteigerungsanzeige in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung 1941.

Die Ausstellung „Legalisierter Raub“ beschäftigt sich mit den Gesetzen und Verordnungen, die ab 1933 auf die Ausplünderung jüdischer Bürger zielten. Sie stellt die Beamten der Finanzbehörden vor, die die Gesetze in Kooperation mit weiteren Ämtern und Institutionen umsetzten, und sie erzählt von denen, die Opfer dieser Maßnahmen wurden. Sie zeigt, wie das „Deutsche Reich“ durch die Reichsfluchtsteuer, zahlreiche Sonderabgaben und schließlich durch den vollständigen Vermögenszugriff sowohl an denen verdiente, die in die Emigration getrieben wurden, wie an jenen, die blieben, weil ihnen das

Geld für die Auswanderung fehlte oder weil sie ihre Heimat trotz allem nicht verlassen wollten. Nach den Deportationen kam es überall zu öffentlich angekündigten Auktionen aus „jüdischem Besitz“: Tischwäsche, Möbel, Kinderspielzeug, Geschirr, Lebensmittel wechselten die Besitzer. Wie an jedem ihrer bisherigen Standorte wurde die Ausstellung auch für die Präsentation in Dreieich mit einem neuen Schwerpunkt versehen.

Eine Ausstellung des Fritz Bauer Instituts und des Hessischen Rundfunks mit Unterstützung der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst.



Dreieich

Dreieich-Museum

Das Dreieich-Museum liegt inmitten der malerischen Burgruine der Burg Hayn, die in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts errichtet wurde. Die Burg ist eines der wenigen weltlichen Architekturzeugnisse aus der Salierzeit in Deutschland und wird von einem romantischen Rosengarten, der nach mittelalterlichem Vorbild gestaltet wurde, eingerahmt. Aufgrund von Umbaumaßnahmen ist die Dauerausstellung zur Zeit geschlossen.

Öffnungszeiten

Bitte informieren Sie sich auf der Homepage des Dreieich-Museums zu den aktuellen Öffnungszeiten: www.dreieich-museum.de

Eintrittspreise Der Eintritt ist frei.

3 Blick in die Ausstellung bei ihrer Erstpräsentation in der Goldhalle des Hessischen Rundfunks, 2002.





1. Figurensammlung im Abteimuseum Kloster Eberbach

Eltville im Rheingau

Abteimuseum Kloster Eberbach

Nach der Aufhebung 1803 wurde Kloster Eberbach in vielfältiger Weise weltlich genutzt. Vieles ging verloren, jedoch wurde durch die Nutzung die umfangreiche Klosterlandschaft bis heute erhalten. Das Abteimuseum im Obergeschoss der Klausur dokumentiert die Ordensgeschichte der Zisterzienser (ab 1098) und die besondere Bedeutung der Rheingauer Abtei Eberbach (gegründet 1136). Gezeigt werden einzigartige Funde, gesicherte Originalausstattungen und gesammelte Modelle, Gegenstände und Dokumente. Herausragend sind das älteste erhaltene Glasfenster einer Zisterzienserkirche (Grisaille, um 1180), eindrucksvolle Steinmetz- und Schnitzarbeiten sowie ein byzantinisches Reliquienkreuz (ca. 9. bis 12. Jahrhundert).

Öffnungszeiten April bis Okt. von 10–18 Uhr
Nov. bis März von 11–17 Uhr
Neujahr und 2. Weihnachtsfeiertag: 13–17 Uhr
Ganztags geschlossen: Rosenmontag, Heiligabend, 1. Weihnachtsfeiertag und Silvester

Eintrittspreise

6,50 Euro, ermäßigt 4,50 Euro
Gruppen ab 10 Personen 5,50 Euro pro Person
Familienkarte Hessen, Hessische EhrenamtsCard und Anreise mit ÖPNV 5,50 Euro pro Person

Abteimuseum Kloster Eberbach

Kloster Eberbach, D-65346 Eltville im Rheingau
Telefon: 06723 9178-130 oder -115 (Klosterkasse)
E-Mail: stiftung@kloster-eberbach.de
www.kloster-eberbach.de / Kloster / Historie



Eltville-Hattenheim Kloster Eberbach
Buslinie 172



2. Basilika, Kloster Eberbach



3. Byzantinisches Reliquienkreuz
(ca. 9–12. Jahrhundert)



4. Gästeführung:
Besichtigung des Kapitelsaals

25. August 2013

Zisterzienser-Tag 2013

Sonntag, 25. August 2013, 10 bis 19 Uhr

Der Freundeskreis richtet in Zusammenarbeit mit der Stiftung Kloster Eberbach den Zisterzienser-Tag als „lebendige“ Museumsaktion in der herrlichen, einzigartigen Klosteranlage aus. Neben der geöffneten Ausstellung finden Sie im Tagesprogramm ein Chorkonzert des Ensembles Ars Cantandi und (Kinder-) Führungen durch Museum und Klausur. Nach einem hochkarätig besetzten Fachvortrag (Forschungsergebnisse) feiern um 18 Uhr Zisterzienser aus Marienstatt ein Choralhochamt in der Klosterkirche. Den Tagesausflug runden ein Spaziergang durch die Klostersgärten, das attraktive gastronomische Angebot und die Originalrequisiten („Der Name der Rose“) ab.



Mainova fördert: die Kultur der Vielfalt.



Für Sie sind wir auf vielen Bühnen zu Hause als verlässlicher Energiedienstleister und Partner von bildenden Künsten und Musik, Schauspiel, Literatur, Film und vielem mehr. Wir fördern die Lebensqualität und kulturelle Entwicklung, einmalige Augenblicke und gute Unterhaltung. Für jeden Geschmack und zu vielen Gelegenheiten in unserer Region. **Mehr Impulse: www.mainova.de**

Stadt- und Burgmuseum Eppstein

Burg Eppstein, 65817 Eppstein
Postadresse: Rossertstraße 21, 65817 Eppstein
Telefon: 06198 305-131
E-Mail: Monika.Rohde-Reith@eppstein.de
www.eppstein.de


Bahnhof
S-Bahn S2, Bus 805, 815



2 Plakat der ersten Burgfestspiele 1913 3 Seit 100 Jahren finden auf der Burg Eppstein Festspiele statt.

12. Mai bis 31. Dezember 2013

„Im Auftrage Seiner Durchlaucht des Fürsten“ 100 Jahre Burgfestspiele Eppstein

1913 fanden auf Burg Eppstein erstmals „mittelalterliche Volksfestspiele“ statt. Burgarchitekt Franz Burkhard hatte sie im Auftrag des Fürsten Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode, damals Besitzer der Burg, initiiert. Sein enthusiastischer Aufruf „auf nach Eppstein, hinauf zum alten Schlosse mit seiner idealen Naturbühne, umrahmt von herrlichen Wäldern und belebt von einem begeisterten Menschenschlag“ galt schon vor 100 Jahren der Belebung des Fremdenverkehrs in Eppstein. Ein Blick auf 100 Jahre Burgfestspiele und 45 Jahre Eppsteiner Burgschauspieler soll diese Begeisterung und Emotionen wieder erwecken. Festprogramm unter www.eppstein.de.

Kunstforum Mainturm

Dr.-Georg-von-Opel-Anlage 2
65439 Flörsheim am Main
Telefon: 06145 955-160
E-Mail: kultur@floersheim-main.de
www.kunstforum-mainturm.de; www.floersheim-main.de/kultur


Bahnhof
S-Bahn S1,
Bus 1, 809, 819, AST 818



2 Ulrich Pflaum: aus dem Zyklus „Midnight Blue“



3 Hans Jürgen Diez: „Getragener“, 2009, Bleistiftzeichnung

Bis 20. Januar 2013

VERTIGO. Malerei von Ulrich Pflaum

Schwindelerregend wirkt der Farb- und Formenrausch seiner Malerei auf den Betrachter. „Kunst muss unter die Haut gehen“, lautet Ulrich Pflaums Devise. Dazu bedient er ein breites künstlerisches Spektrum von Figuration bis Abstraktion, wobei er seinen Stil als drastischen Realismus bezeichnet.

18. August bis 13. Oktober 2013

Hans Jürgen Diez: Polyvalente Stringenz

Malerei, Zeichnungen und Skulpturen. Mit vielwertiger Stringenz verfolgt Hans Jürgen Diez sein künstlerisches Schaffen von großformatigen farbigen Fließ- und Schichtbildern, den „Petri-Schalen“, bis hin zu den bemalten Schaumstoffskulpturen.



Eppstein

Stadt- und Burgmuseum Eppstein

Burg Eppstein erhebt sich mit ihren imposanten Befestigungsanlagen über der Altstadt. Eindrucksvoll präsentiert sich der einstige Adelssitz als Machtsymbol der Herren von Eppstein, die im 13. Jahrhundert als Mainzer Erzbischöfe die Reichspolitik mitbestimmten. Im Museum auf der Burg ist die 1.000-jährige Geschichte dieses bedeutsamen Kulturdenkmals anschaulich aufbereitet. Nicht nur für Kinder immer wieder spannend erweist sich die Darstellung mittelalterlicher Lebensweise auf der Burg. Von der Ritterrüstung führt die Zeitreise bis zur romantischen Ruinenbegeisterung. Der Blick vom mächtigen Bergfried macht die Historie spürbar.

Öffnungszeiten

April bis Okt.: Sa von 14–17, So und Feiertage von 11–17, Mi von 16–18 Uhr
Nov. bis März: So und Feiertage von 12–15 Uhr

Eintrittspreise für Burg und Museum

3 Euro, Kinder 1 Euro.
Führungen: 40 Euro zzgl. Burgeintritt
Kindergeburtstage: April bis Okt. 60 Euro zzgl. Burgeintritt

Über weitere Veranstaltungen informieren wir Sie gerne.



Flörsheim

Das Kunstforum Mainturm

Das Kunstforum Mainturm ist seit seiner Eröffnung im Dezember 2001 aus der Kunst- und Kulturlandschaft der Region nicht mehr wegzudenken. Bis zu sechs Wechselausstellungen finden jährlich in den Räumen des Kunstforum Mainturm statt und geben eine spannende Übersicht über die Arbeit regional und überregional tätiger zeitgenössischer bildender Künstlerinnen und Künstler.

Öffnungszeiten

Do von 18–22 Uhr
Sa, So, Feiertage von 12–18 Uhr
und nach Vereinbarung
geschlossen: 1.1., 10.2., 6.4., 25. und 26.12.2013

Eintrittspreise

Der Eintritt zu den Ausstellungen ist frei!

Weitere Veranstaltungen

Lesungen und Rezitationen, Führungen, Künstlergespräche und Vorträge

Frankfurt am Main – die Kulturstadt



1 Panorama-Aufnahme Museumsufer

Das Museumsufer

MUSEUMSUFER FRANKFURT

Wasser verfügt über eine geradezu magische Anziehungskraft. Ein Fluss führt in einer Stadt die Menschen zusammen. Auch in Frankfurt, der flächenmäßig überschaubaren Metropole mit der imposanten Skyline, spielt sich das Leben zunehmend an den beiden Ufern des Mains ab, insbesondere das Kunst- und Kulturleben. Zwischen Holbein-Steg und Alter Brücke lädt das Museumsufer Frankfurt drinnen und draußen zum Flanieren ein: 14 Museen stehen unmittelbar am Ufer, ebenso viele befinden sich in der näheren Umgebung.

Facettenreiches Angebot

Avantgarde und alte Meister, spektakuläre Ausstellungen, eine reiche Stadtgeschichte, Goethe und seine kreativen Erben, Weltkultur und Finanzkultur, Design und Prähistorie – in diesem kulturellen Spannungsfeld bewegt sich Frankfurt und sein in Europa einzigartiges Bauensemble aus national und international bedeutsamen Museen und Kunsthäusern: das Museumsufer Frankfurt. Das Bild vom kulturellen Brückenschlag findet in Frankfurt, der internationalsten Stadt Deutschlands, seine reale Entsprechung. Mit jedem Wechsel von Ufer zu Ufer offenbaren sich neue Facetten der Großstadt am Main – zwischen Schirn Kunsthalle und Städel Museum, Senckenberg Naturmuseum und Zoo, Architektur- und Filmmuseum, Goethe-Haus, Jüdischem Museum und Museum für Moderne Kunst, um nur einige wenige Beispiele zu nennen. Als markanter Anziehungspunkt für Gäste aus aller Welt lockt das Museumsufer Frankfurt jedes Jahr mehr als zwei Millionen Besucherinnen und Besucher in seine Institutionen.

Feiern am Main

Frankfurt am Main ist aber auch für seine attraktiven Feste bekannt. Am 4. Mai 2013 wird die Nacht der Museen wieder das Publikum begeistern, bei der sich die Häuser mit einem speziell auf ihre Ausstellungen zugeschnittenen Kulturprogramm präsentieren. Im Sommer ragt vor allem das Museumsuferfest heraus: Bei einem der größten europäischen Kulturfestivals verwandeln sich am letzten Augustwochenende beide Mainufer in eine riesige Partymeile.

Neuer Glanz am Ufer

Kunst nach 1945, Frankfurter Sammler und Stifter, das Museum als Möglichkeitsraum – auch 2013 kommen Kunst- und Kulturfreunde in den vollen Genuss der vielen Neugestaltungen und Wiedereröffnungen am Museumsufer Frankfurt. Dazu zählen u. a. der aufsehenerregende unterirdische Erweiterungsbau des Städel Museums für moderne und zeitgenössische Kunst, das Filmmuseum, das für seine Ausstellungen, das Kino und sein Große und Kleine begeisterndes Vermittlungsprogramm mit einem Museumspreis ausgezeichnet wurde, sowie das Historische Museum, das seit letztem Sommer die Besucher mit neuer Dauerausstellung in seine frisch sanierten geschichtsträchtigen Räume zieht. 2013 wird sich auch das Museum für Angewandte Kunst nach umfassender Renovierung inhaltlich völlig neu aufstellen. Im Mittelpunkt stehen Themen wie Mode, Körper, Performatives und Design.

Mehr Informationen unter

www.museumsufer-frankfurt.de

www.kultur-frankfurt.de

www.frankfurt.de



2 Blick von der City-Seite auf das Städel Museum

Archäologisches Museum Frankfurt

Karmelitergasse 1
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 069 212-35896
E-Mail: info.archaeolmus@stadt-frankfurt.de
www.archaeologisches-museum-frankfurt.de


Willy-Brandt-Platz
U-Bahn U1, U2, U3, U4, U5, U8
Straßenbahn 11, 12



Frankfurt

Archäologisches Museum Frankfurt

Dauerausstellung

Längst vergangene Zeiten werden im Archäologischen Museum lebendig. Funde aus 200.000 Jahren zeigen, wie Menschen einst lebten, arbeiteten, kämpften, glaubten, liebten und feierten. Hier erfahren Erwachsene und Kinder auf anschauliche Weise mehr über versunkene Lebenswelten. Die altsteinzeitliche Jägerkultur, die ersten jungsteinzeitlichen Bauern in Frankfurt, Kelten, Römer und Germanen werden mit Originalfunden und in anschaulichen Lebensbildern präsentiert. Daneben stehen bedeutende Sammlungen des Alten Orients und der Klassischen Antike. Sonderausstellungen zu den Kulturen Alt-Europas ergänzen das Angebot des Museums.

Öffnungszeiten

Di bis So von 10–18 Uhr
Mi von 10–20 Uhr, Mo geschlossen
Geschlossen: 1.1., 1.5., 24.12., 31.12.2013

Eintrittspreise

6 Euro, ermäßigt 3 Euro
Audioguides 2 Euro



2 Bergkristallkugel in filigranverzierter Goldfassung aus dem Grab der Königin Wisigarde unter dem Kölner Dom. Die Königin trug den Anhänger als kostbares Amulett.



3 Goldener Namensring der Königin Arnegunde aus Saint-Denis. Äußere Umschrift ARNEGVNDIS und zentrales Monogramm, das sowohl als REGINE wie auch als ARNEGVNDIS gelesen werden kann. Um 550/80.

.....bis 24. Februar 2013

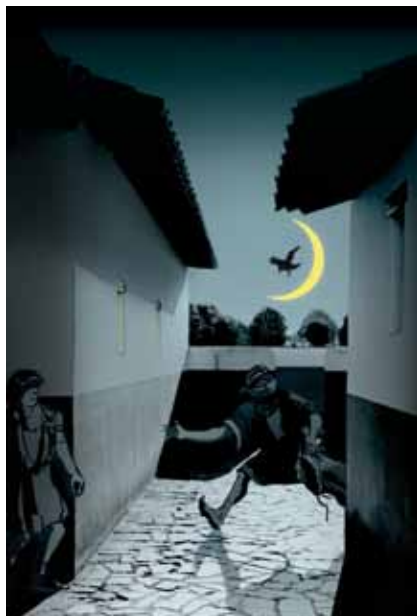
Königinnen der Merowinger – Adelsgräber aus den Kirchen von Köln, Saint-Denis, Chelles und Frankfurt

Intelligenz, Bildung und Tatkraft – das sind die Merkmale vieler merowingischer Königinnen des 6. und 7. Jahrhunderts im Frankenreich. Drei dieser Königinnen werden im Archäologischen Museum Frankfurt mit ihren überreichen Grabschätzen ausgestellt: Wisigarde († um 540), Arnegunde († um 580) und Balthilde († 680) aus langobardischem, fränkischem und angelsächsischem Adel. Zu diesen Damen gesellen sich zwei adelige Kleinkinder des frühen 8. Jahrhunderts aus dem geheimnisvollen Doppelgrab unter dem Frankfurter Dom.

Ein deutsch-französisches Ausstellungsprojekt des Archäologischen Museums Frankfurt und des Musée d'Archéologie nationale in Saint-Germain-en-Laye, in Zusammenarbeit mit der Domschatzkammer Köln. Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft des Botschafters der Französischen Republik Maurice Gourdault-Montagne.

.....14. September 2013 bis 16. Februar 2014

Gefährliches Pflaster – Kriminalität im Römischen Reich



Mord und Totschlag, Diebstähle und Betrugereien aller Art stehen im Mittelpunkt der Sonderausstellung. Ob mit Schloss und Riegel, Wachhund oder magischen Mitteln – man tat gut daran, stets auf der Hut zu sein. Die lebendig präsentierten Ausstellungsstücke werden ergänzt durch interaktive Stationen, die den Besuchern ein Fenster in die Welt der Kriminalität im Römischen Reich öffnen. Ein umfangreiches Mitmachprogramm und ein Begleitband ergänzen die Ausstellung.

4 Einbrecher machen die Gassen einer römischen Stadt unsicher.

Weitere Ausstellungen

11. Januar bis 10. März 2013
Das neue Gesicht des Euro

„Das neue Gesicht des Euro“ ist eine interaktiv gestaltete Wanderausstellung der Europäischen Zentralbank, in der sich die Besucher mit der neuen Europa-Banknotenserie vertraut machen können.

5 Ein rund 2.400 Jahre alter Krater (Mischgefäß für Wein und Wasser) aus dem Pariser Louvre, auf dem die Königstochter Europa – eine Gestalt aus der griechischen Mythologie – zu sehen ist.





Frankfurt

Deutsches Architekturmuseum

Das Deutsche Architekturmuseum befindet sich in einer Gründerzeitvilla am Frankfurter Museumsufer. Der Architekt Oswald Mathias Ungers baute die Villa 1979 bis 1984 zum ersten Architekturmuseum in Deutschland um. Im Mittelpunkt von Ungers weißer Museumsarchitektur steht das „Haus im Haus“ – eine Metapher für die Architektur. Das DAM versteht sich als Ausstellungshalle und Diskussionsforum für aktuelle Fragen der Architektur. Wechselausstellungen behandeln vielfältige Themen der Architektur und des Städtebaus des 20./21. Jahrhunderts. Die Dauerausstellung „Von der Urhütte zum Wolkenkratzer“ veranschaulicht anhand von 25 Modellpanoramen die Entwicklungsgeschichte der Architektur.

Öffnungszeiten

Di, Do bis Sa von 11–18 Uhr
Mi von 11–20 Uhr, So von 11–19 Uhr

Eintrittspreise

Regulär 7 Euro, ermäßigt 3,50 Euro

Weitere Veranstaltungen

- Öffentliche Führungen
Sa, So jeweils um 14 und 15 Uhr
- Workshops für Kinder und Jugendliche, Lego baustelle in den Weihnachts- und Sommerferien
- Workshops für Erwachsene „Architektur + Kaffee“
- Vorträge und Veranstaltungsreihen wie „STADTplus“



3 Netzwerk Wohnen: Roger's House, London
Architekten: Richard + Su Rogers 1968–69



4 Eustache Saint-Far: Entwurf zu einer Rheinbrücke aus Gusseisen in Mainz, 1806

Deutsches Architekturmuseum

Schaumainkai 43
60596 Frankfurt am Main
Telefon: 069 212 38844
E-Mail: info.dam@stadt-frankfurt.de
www.dam-online.de



Schweizer-/ Gartenstraße
Straßenbahn 15, 16, 19, Bus 46

Willy-Brandt-Platz

U-Bahn U1, U2, U3, U4, U5, U8, Straßenbahn
11, 12



2 UNESCO-Welterbe: Stadt Bamberg

6. Februar bis 26. Mai 2013

UNESCO-Welterbe – Eine Deutschlandreise

Deutschland ist eines der Länder mit den meisten UNESCO-Welterbestätten. Derzeit sind 37 deutsche Standorte gelistet: Kirchen und Klöster, Schlösser und Burgen, Gärten und Landschaften, historische Altstädte und herausragende Industriestätten zählen dazu. Diese einzigartigen Kultur- und Naturdenkmäler werden bislang in erster Linie touristisch erlebt. Weniger im Fokus steht der Einfluss, den sie auf die heutige lokale Baukultur, die Planung und Entwicklung von Stadt- und Landschaftsräumen, gewissermaßen also auf den „Weiterbau“ des Welterbes haben.

16. Februar bis 19. Mai 2013

Netzwerk Wohnen – Architektur für Generationen

Die Alterung der westlichen Gesellschaft stellt die Industrienationen vor große Herausforderungen in sozialer und architektonischer Hinsicht. Der Wunsch nach Selbstständigkeit in den eigenen vier Wänden steht dabei für die Generation 60Plus im Vordergrund. Die Ausstellung zeigt Wohnungsbauten aus Europa und der Welt, die diesem Anliegen nachkommen. Der Besucher erhält einen Überblick an Wohnformen vom spektakulären Einfamilienhaus bis zum gemeinschaftlichen Mehrfamilienhaus mit Nachbarschaftshilfe.

28. September 2013 bis 12. Januar 2014

Interferenzen/Interférences. Architektur. Deutschland-Frankreich 1800–2000

Die Ausstellung ist ein Gemeinschaftsprojekt des Musée d'art moderne et contemporain de Strasbourg und des Deutschen Architekturmuseums Frankfurt. Das Thema der Schau sind die Wechselbeziehungen in der Architektur zwischen Deutschland und Frankreich. Gestützt auf neue wissenschaftliche Arbeiten und Funde in den Archiven sowie den Museen beider Länder wird zeitlich und räumlich ein großer Bogen geschlagen. Die vorgesehenen neun Abteilungen haben mit Köln, Mainz, Saarbrücken, Berlin, Straßburg, Marseille, Paris und weiteren Orten und Landschaften nicht nur die Geschichtsräume der beiden Länder im Blick. Beginnend mit der Französischen Revolution und ihren Umwälzungen durchlaufen sie die Architekturen des Industriezeitalters und der Moderne über zwei Jahrhunderte und münden in die Gegenwart des vereinigten Europa.

JUNGE WILDE ALTE MEISTER

Kultur und Events. Ausstellungen und Partys. Kunst und Performance. Feste wie die beliebte **Nacht der Museen am 04.05.2013** und das **Museumsuferfest vom 23. bis 25.08.2013** sind unvergessliche Erlebnisse rund ums Museumsufer Frankfurt.



Kulturelle Vielfalt in der ganzen Stadt.



MUSEUMSUFERFRANKFURT

Infos unter www.museumsufer-frankfurt.de



Bibelhaus Erlebnis Museum

Metzlerstraße 19
60594 Frankfurt a.M.
Telefon: 069 66426525
E-Mail: info@bibelhaus-frankfurt.de
www.bibelhaus-frankfurt.de

BVM
Schweizer-/Gartenstraße
Straßenbahn 14, 15, 16, 19
Schweizer Platz/Museumsufer
U-Bahn U1, U2, U3, U8

Frankfurt

Das Bibelhaus Erlebnis Museum

zeigt die Überlieferung, Lebenswelt und aktuelle Bedeutung der Bibel mit originalen Exponaten, szenischer Darstellung und vielen Mitmach-Elementen.

Von mündlichen Überlieferungen im Alten Orient führt der Weg im Bibelhaus zu den Texten des Alten und Neuen Testaments. Papyri, Manuskripte klösterlicher Schreibstuben und jüdische Schriftrollen weisen zum biblischen Text, wie er bis ins heutige Computerzeitalter weiter übersetzt und verbreitet wird.

Gleichzeitig wird die Welt und Umwelt der Bibel beleuchtet. Immer ist es eine Zeitreise in die Geschichte der Bibel. In ansprechenden Szenografien werden die nomadische Lebenswelt und der Alltag zur Zeit des Neuen Testaments lebendig. Dabei werden unterschiedlichste Aspekte aufgenommen: Alltag, Religion, Wirtschaft, Politik und Kultur.

Archäologische Fundstücke aus Israel verdeutlichen die sozialen und geschichtlichen Hintergründe der biblischen Erzählungen. Aktuelle Bezüge können so einfach erschlossen werden – es eröffnet sich ein ganz neuer Blick auf die Botschaft des Buches der Bücher.

Zum eigentlichen Erlebnis machen das Bibelhaus seine begehbaren Objekte. Ein Nomadenzelt führt die Gäste in die Welt der Erzväter und -mütter Israels. Der Nachbau eines Fischerbootes aus dem 1. Jahrhundert führt in den Alltag von Jesus und seinen Anhängern am See Gennesaret.

Öffnungszeiten

Di bis Sa von 10–17 Uhr, Mi von 10–20 Uhr
So und Feiertage von 14–18 Uhr
Gruppenführungen – ausschließlich nach Anmeldung – sind auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich.

Eintrittspreise

5 Euro, ermäßigt 4 Euro
Familien 11 Euro

Weitere Veranstaltungen

- Sonntags Führungen für Kinder und Erwachsene zu wechselnden Themen.
- Expertenführung: Einmal im Monat führen ausgewiesene Experten zu theologischen und archäologischen Fragestellungen.
- Schule im Museum: Für alle Jahrgänge hat das Bibelhaus am Lehrplan orientierte Angebote entwickelt.
- Erlebnisreiche Kindergeburtstage

Mehr Informationen unter
www.bibelhaus-frankfurt.de



2 Modell Tempelberg in Jerusalem



3 Reise in die Welt der Bibel – am Tempel

Bis 31. Dezember 2013

Reise in die Welt der Bibel:

Abenteuer zwischen Tempel und See

Die Bibel ist aktuell bis in die heutige Zeit. Interessante Menschen begegnen uns darin: Pharisäer und Sadduzäer, Zeloten, Zöllner, die reiche Oberschicht in Jerusalem, Jüngerinnen und Fischer. Sie zeigen uns ihre Welt und ihre religiösen Vorstellungen, die Orte und Landschaften, in denen sie lebten.

Die Ausstellung ist eine Reise in vergangene Zeiten. Treffen Sie auf Menschen der Zeitenwende. Lernen Sie das Leben in der Großstadt und auf dem Land kennen. Vergleichen Sie religiöse Handlungen auf dem Tempelberg in Jerusalem mit denen am See Gennesaret. Folgen Sie Jesus von Nazaret auf seinem Weg von Galiläa nach Judäa.

27. September 2013 bis Juni 2014

Jaffa – Tor zum Heiligen Land

Die Stadt Jaffa ist ein Knotenpunkt der Menschheitsgeschichte – wirtschaftlich, kulturell, politisch und religiös. Jaffa gilt als ältester Hafen der Welt und seine



4 Postkarte: Jaffa vom Meer

Bedeutung spiegelt sich in biblischer, osmanischer und moderner Zeit wider. Die Stadt liegt am Meer, ihr Hafen war zu allen Zeiten ein Transport- und Verkehrszentrum im Mittelmeerraum. Jaffa hat seinen Platz auf der Landbrücke zwischen Afrika und Asien. Grund genug, dass sich verschiedene Reiche, Religionen und Kulturen um sie stritten. Die Ausstellung zeigt Exponate aus einem internationalen Grabungsprojekt in Jaffa/Tel Aviv, die zum

ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert werden. Anhand der über 4.000-jährigen Geschichte Jaffas werden Bedeutung und Auswirkungen von Multikulturalität, Integration und Kulturtransfer dargestellt. Die Präsentation verfolgt die Veränderungen und Entwicklungen im Umgang mit dem Thema Integration über die Jahrhunderte, verdeutlicht Konflikte und Lösungsstrategien. Dabei zeigt sich, dass das Miteinander oft weit über das Erwartbare hinausging und häufig von einem überraschenden Pragmatismus geprägt war.



Frankfurt

DIALOGMUSEUM

Der Besuch, der Sinne macht

Wie nehmen wir alltägliche Situationen wahr, wenn das Auge draußen bleibt? Was fühlen, riechen, schmecken und empfinden wir noch in einer Welt, die nicht von visuellen Reizen überflutet ist? Und was können wir im Dialog mit Experten daraus lernen?

Das DialogMuseum gibt darauf zwei Antworten:

„Dialog im Dunkeln“ – eine Ausstellung zur Entdeckung des Unsichtbaren birgt sechs lichtlose Erlebnisräume, die auf entdeckungsfreudige kleine und große Besucher warten. Sie werden in kleinen Gruppen von blinden Experten z. B. durch einen Park, über eine verkehrsreiche Straße oder in ein Café geführt.

„Taste of Darkness“ – das Restaurant im Dunkeln stellt insbesondere den Gaumen hungriger und experimentierfreudiger Gäste auf die Probe. Blinde Servicekräfte servieren in absoluter Dunkelheit ein Drei-Gänge-Überraschungsmenü.

Die Botschafter und Experten des DialogMuseums sind blinde und behinderte Menschen. Das Integrationsunternehmen hat sich seit Dezember 2005 zu einem Publikums-magneten im Frankfurter Ostend entwickelt.

Weitere Angebote

- Pädagogen und Schulklassen können ihren „Dialog“ noch mit einem Workshop vertiefen.
- Führungskräften und Personalleitern bieten wir ein außergewöhnliches Instrument der Personalentwicklung: Trainings und Impulse im Dunkeln mit blinden Trainern.
- Firmen erwartet eine spannende Location für ihre Veranstaltung.
- Kindergeburtstag mal im Dunkeln? Unser Bestseller bei den kleinen Besuchern.
- Für alle Genießer entwickeln wir gerne Tastings und Degustationen nach ihren Wünschen.

Eine Reservierung ist erforderlich.

Öffnungszeiten

Di bis Fr von 9–17 Uhr
Sa, So und Feiertage von 11–19 Uhr
jeden 1. Do im Monat bis 21 Uhr geöffnet
Montags geschlossen

Eine Reservierung unter Bookingline 069 90 43 21-44 oder info@dialogmuseum.de ist erforderlich.

Das Restaurant „Taste of Darkness“ nimmt nur für Mi / Fr / Sa Reservierungen an.

Eintrittspreise

Kinder 7 Euro
Erwachsene 14 Euro, ermäßigt 10 Euro
Familien 33 Euro
(Preisänderung vorbehalten)



„Das einzige Museum, in das ich freiwillig öfter gehe.“ (Mark, 12 Jahre)

16. Juli bis 1. September 2013

Blinder Passagier – eine Reise in ein unsichtbares Land

Wer in den Sommerferien im Frankfurter DialogMuseum an Bord der Ausstellung „Dialog im Dunkeln“ geht, der reist als blinder Passagier mit einem ungewissen Ziel. Denn die Reise geht nicht nur in eine fremde Welt: die Welt blinder Menschen. Diese Reise geht auch in ein unbekanntes Land. Ein Land aus Düften, Gerüchen und unterschiedlichsten Eindrücken; ein Land, das es mit allen Sinnen zu entdecken und zu erraten gilt. Wer das Land richtig errät, nimmt an einer Verlosung teil und kann mit ein bisschen Glück dank DERTOUR wirklich den Koffer packen und eine Reise am Frankfurter Flughafen antreten. In 2012 ging es übrigens nach Kanada. Viel Glück!





Frankfurt

Deutsches Filmmuseum

Das Deutsche Filmmuseum ist dem Medium Film gewidmet, dessen Geschichte und Gegenwart, Ästhetik und Wirkung es auf vielfältige Weise präsentiert. Eingebunden in das Deutsche Filminstitut mit seinen Sammlungen, Archiven und wissenschaftlichen Projekten bietet das Museum einen Ort für die intensive Auseinandersetzung mit dem bewegten Bild.

Auf rund 800 Quadratmetern präsentiert die Dauerausstellung spannende Exponate, bedienbare Modelle historischer Apparaturen sowie große Filmprojektionen und macht so die Faszination des Mediums Film erfahrbar.

Mehrere Sonderausstellungen im Jahr runden das Angebot ab. Das hauseigene Kino stellt neben Filmklassikern das ganze Spektrum künstlerisch bedeutender Filmproduktionen vor.

Öffnungszeiten

Di, Do bis So von 10–18 Uhr
Mi von 10–20 Uhr
Mo geschlossen

Eintrittspreise

Sonderausstellung: 7 Euro, ermäßigt 5 Euro
Dauerausstellung: 5 Euro, ermäßigt 2,50 Euro
Kombiticket Sonderausstellung
& Dauerausstellung: 10 Euro, ermäßigt 6 Euro

2 Kostümentwurf von Edith Head für Marlene Dietrich,
WITNESS FOR THE PROSECUTION (USA 1957, R: Billy Wilder)



deutsches
filmmuseum

Deutsches Filmmuseum

Schaumainkai 41
60596 Frankfurt am Main
Telefon: 069 961 220 0
E-Mail: info@deutsches-filminstitut.de
www.deutsches-filmmuseum.de



Schweizer-/ Gartenstraße
Straßenbahn 15, 16, 19, Bus 46

Willy-Brandt-Platz
U-Bahn U1, U2, U3, U4, U5, U8, Straßenbahn
11, 12



3 Oscar®-Statuette

14. November 2012 bis 28. April 2013

And the Oscar® goes to ... 85 Jahre *Bester Film*

Der Oscar® ist sicherlich der Filmpreis mit der größten Strahlkraft weltweit. Das belegen die Millionen Menschen, die alljährlich die Verleihung der Academy Awards® am Fernsehschirm mitverfolgen. Jeder kennt diesen ältesten, kontinuierlich verliehenen Filmpreis. Doch was stecken eigentlich für Geschichten hinter der goldenen Statue? Was muss ein Film bieten, damit er nominiert werden kann? Und wie und von wem wird ein „Bester Film“ gewählt? Fragen wie diese beantwortet die Ausstellung „And the Oscar® goes to ... – 85 Jahre *Bester Film*“. Für die Schau, die in Zusammenarbeit mit der Academy of Motion Picture Arts and Sciences stattfindet, hat die Academy erstmals ihre Archive großzügig geöffnet und gestattet dem Frankfurter Haus für den Film die weltweit erste umfangreiche Ausstellung zum Thema Oscar®. „And the Oscar® goes to ...“ untersucht die enorme Bedeutung der faszinierenden Trophäe und stellt die Academy als Institution hinter den goldenen Statuetten vor. Im Fokus steht dabei die Kategorie „Bester Film“. Die Kuratoren der Ausstellung haben in den Archiven der A.M.P.A.S.® rund 150 Exponate ausgewählt, Storyboards, Briefe, Drehbuch-Ausschnitte, Kostüm- und Szenenbildentwürfe, historische Plakate und natürlich den Oscar® selbst: Zehn der goldenen Statuetten hat die Academy für die Schau zugesagt, darunter die Oscars® von Bette Davis und Clark Gable.

Ausstellung in Zusammenarbeit mit



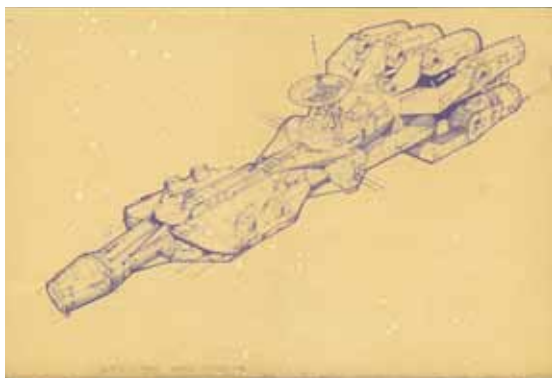
THE ACADEMY
OF MOTION PICTURE ARTS AND SCIENCES

Das Deutsche Filmmuseum dankt der Stadt Frankfurt am Main, der Georg und Franziska Speyer'schen Hochschulförderung, der Hessischen Kulturstiftung, dem US-Generalkonsulat Frankfurt am Main sowie den Unternehmen Schenker, Lufthansa, Pixomondo, Skoda und den Lindner Hotels, die die Ausstellung großzügig unterstützt haben.



Eine Filmreihe mit restaurierten Kopien bedeutender Oscar®-Filme begleitet die Ausstellung, in einer Veranstaltungsreihe erzählen deutschsprachige Filmschaffende von ihrem Oscar®-Gewinn und dessen Wirkung auf ihre Karriere. Ein umfangreicher Katalog mit Texten namhafter Autoren rund um den Oscar® ergänzt das Angebot der Schau.

Die Ausstellung wirft außerdem einen Blick auf die 85. Oscar®-Verleihung im Februar 2013. Sobald im Januar die Nominierten feststehen, lädt das Deutsche Filmmuseum alle Filmfreunde zum Tippen ein: Welcher Film wird im Jahr 2013 „Bester Film“? Dazu gehört natürlich auch eine lange Oscar®-Nacht am Sonntag, 24. Februar, wenn die Verleihung der Academy Awards® im Dolby Theatre in Hollywood über die Bühne geht und es wieder heißt „And the Oscar® goes to ...“.



4 Blaupause von Steve Garley zu STAR WARS (USA 1977, R: George Lucas)



5 Deutsches Filmmuseum

Weitere Angebote

Führungen für Privatpersonen und Unternehmen, Filmanalyse, Seminare, Workshops und Kindergeburtstage nach Absprache

Kontakt:
museumspaedagogik@deutsches-filminstitut.de
Telefon: 069 961 220 223

Ihr Event im Filmmuseum

Erleben Sie unvergessliche Momente zu privaten oder geschäftlichen Anlässen, mit Blick auf die Frankfurter Skyline.

Kontakt: events@deutsches-filminstitut.de
Telefon: 069 961 220 540

Kino des Deutschen Filmmuseums

Täglich wechselndes Kinoprogramm
kino-des-deutschen-filmmuseums.de

EXPERIMINTA ScienceCenter

Hamburger Allee 22–24
60486 Frankfurt am Main
Telefon: 069 7137969-0
E-Mail: info@experiminta.de
www.experiminta.de



2 Mondmobil



3 Streifenspiegel

Ganzjährig

EXPERIMINTA ScienceCenter

Das Anfassen der Ausstellungstücke ist in der EXPERIMINTA ausdrücklich erwünscht. Die Dauerausstellung lädt zum spielerischen Umgang vor allem mit den Gesetzen der Mechanik, Mathematik und Optik ein. Flaschenzüge, Windkanäle und ein Teufelsrad gehören zu den rund hundertzwanzig Experimentierstationen. Selbsttragende Brücken, die die Besucher errichten können, Seifenblasen zum Hineinsteigen und Kugelbahnen animieren zum Ausprobieren. Zum Kern des didaktischen Ausstellungskonzeptes zählen die Experimentierstationen, die interaktives Erleben ermöglichen. Das Prinzip heißt „Selbst Handeln und Be-greifen“. Neugier wird geweckt und die Freude am Problemlösen gefördert. Die Experimentierstationen sollen die Schwellenangst vor Wissenschaft und Technik abbauen und neue Zugänge zum mathematisch-naturwissenschaftlichen Denken eröffnen.



1 Binäre Uhr

Frankfurt

EXPERIMINTA ScienceCenter

Das Motto heißt „... fragen, forschen und be-greifen“. Neugier wird geweckt und die Freude am Problemlösen gefördert. Die Experimentierstationen sollen die Schwellenangst vor Wissenschaft und Technik abbauen und neue Zugänge zum mathematisch-naturwissenschaftlichen Denken eröffnen. Es gibt zehn Themenkreise: „Schnell und Langsam“ (Bewegung), „Stark und Schwach“ (Kraft), „Sparsam und Verschwenderisch“ (Energie und Umwelt), „Wind und Wetter“ (Luft), „Hin und Her“ (Schwingungen / Wellen), „Abstrakt und Konkret“ (Muster und Zahlen), „Passt und Passt nicht“ (Puzzle / Parkettierung), „Jung und Jünger“ (Spiel- und Ruheraum), „Sichtbar – unsichtbar“ (Optik) und „Abenteuer Informatik“.

Öffnungszeiten Mo von 9–14 Uhr, Di bis Fr von 9–18 Uhr, Sa und So von 10–18 Uhr

Eintrittspreise

9 Euro Erwachsene, 6 Euro Kinder, Schüler, Auszubildende und Studenten, 21 Euro für ganze Familien (2 Erwachsene mit bis zu 3 eigenen Kindern). Angemeldete Gruppen ab 15 Personen zahlen nur 5 Euro pro Person.



1 Dichterzimmer

Frankfurt

Das Frankfurter Goethe-Haus

zählt zu den berühmtesten und beliebtesten Dichter-Gedenkstätten Deutschlands, die jedes Jahr von mehr als 100.000 Menschen aus aller Welt besucht wird. Es gehört einer literarisch-wissenschaftlichen Gesellschaft, dem Freien Deutschen Hochstift, das als Bürgervereinigung für „Wissenschaften, Künste und allgemeine Bildung“ 1859 in Frankfurt am Main gegründet wurde und gleichzeitig Museum und Forschungsinstitut ist. Zu dem Komplex gehört auch das Goethe-Museum, eine Gemäldegalerie mit Bildern bedeutender Künstler vom Spätbarock über den Sturm und Drang, den Klassizismus und die Romantik bis zum Biedermeier, darunter Füssli, C. D. Friedrich, Hackert u.v.a.

Öffnungszeiten

Mo bis Sa von 10–18 Uhr
So von 10–17.30 Uhr

Eintrittspreise

Regulärer Eintritt 7 Euro, ermäßigt 3 Euro
Studenten 3 Euro, Schüler 1,50 Euro
Gruppen ab 11 Personen 5 Euro (pro Person)
ab 20 Personen 4 Euro (pro Person)
Familien m. Kindern (max. 2 Erwachsene) 10 Euro
Kinder bis 6 Jahre frei

Öffentliche Führungen:

Mo bis Fr 14 Uhr und 16 Uhr
Sa und So auch 10.30 Uhr
(ab 3 Personen – keine Gruppen)
Die Führung ist kostenlos + Eintrittskarte

Das Goethe-Haus erreichen Sie in wenigen Gehminuten von den S- und U-Bahnlinien Hauptwache und Willy-Brandt-Platz.

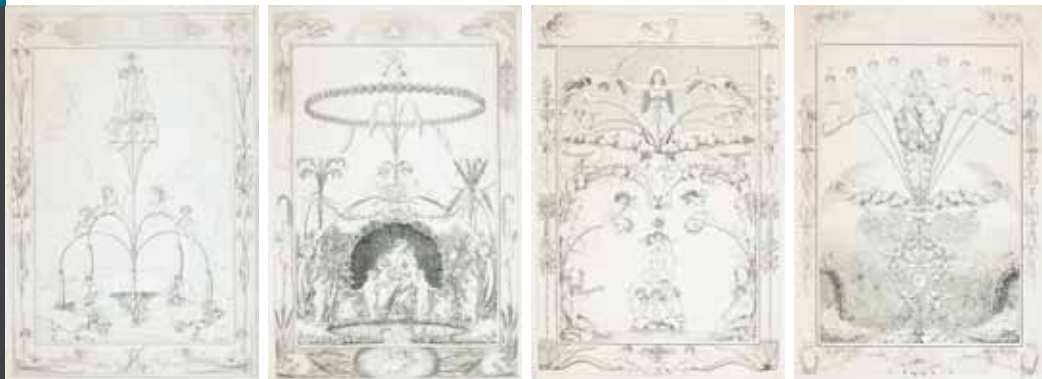
3 Frankfurter Goethe-Haus



Frankfurter Goethe-Haus

Freies Deutsches Hochstift
Großer Hirschgraben 23–25, 60311 Frankfurt am Main
Telefon: 069 13880-0
E-Mail: info@goethehaus-frankfurt.de
www.goethehaus-frankfurt.de

RheinMain
Hauptwache
S-Bahn S1, S2, S3, S4, S5, S6, S8, S9,
U-Bahn U1, U2, U3, U6, U7, U8



2 Philipp Otto Runge (1777–1810): Zyklus der Zeiten. Der Morgen. Der Tag. Der Abend. Die Nacht. Radierung und Kupferstich, 1807

1. Dezember 2013 bis 28. Februar 2014

Verwandlung der Welt. Die romantische Arabeske

Ornament, Poesie, geistreiches Linienspiel, tiefere Bedeutung? Dass die Arabeske alles in sich vereint und die eigentliche Signatur der Romantik ist, will diese Ausstellung zeigen, die ein ganz besonderes Schmuckstück in der Projektreihe „Impuls Romantik“ ist. Alles ist im Wandel begriffen, alles Starre löst sich auf, die vollendete Form zerfällt und bildet sich in fließender Bewegung neu: in Kunst, Dichtung, Musik, Tanz ... Die Arabeske vereint das Unvereinbare mit Grazie und Ironie – sie spiegelt das gesamte Denken der Romantik wider.

Eine Ausstellung zur romantischen Arabeske hat es noch nicht gegeben. Namhafte Forscher aus Literatur- und Kunstgeschichte haben sich zusammengetan, um dem Phänomen auf den Grund zu gehen. Rund 150 Exponate werden gezeigt, vor allem Grafik, Gemälde, Handschriften, Bücher und Kunstgewerbe. Musik und Texte werden zu Gehör gebracht. In den Werken Philipp Otto Runge findet die romantische Arabeske einen ersten Höhepunkt; Künstler wie Peter Cornelius, Moritz von Schwind und Adolph Menzel führen sie fort. Auf den literarischen Pfaden durch die Romantik begegnen u. a. Clemens Brentano, Achim von Arnim, Ludwig Tieck, Joseph von Eichendorff und E.T.A. Hoffmann. Und natürlich bietet auch Goethe einen Kristallisationspunkt für das gattungsübergreifende Zusammenspiel ineinander verwobener Formen.

Mit Unterstützung des „Kulturfonds Frankfurt RheinMain“ in der Reihe „Impuls Romantik“.

5. Februar bis 24. März 2013

... mein Werther – dein Werther – unser Werther ...

„Die Leiden des jungen Werthers“: Ein Roman überwindet Grenzen

25. Mai bis 23. Juni 2013

Romantik im Literaturland Hessen Eine fotografische Spurensuche

27. August bis 13. Oktober 2013

Namenlose Empfindung. Jean Paul und Goethe im Widerspruch.

Jüdisches Museum

Untermainkai 14/15
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 069 212 35000
E-Mail: info@juedischesmuseum.de
www.juedischesmuseum.de

FMW
Willy-Brandt-Platz
U-Bahn U1, U2, U3, U4, U5, U8
Straßenbahn 11, 12

24. April bis September 2013

Reiche Juden – eine Vorstellung



2 Historisches Treppenhaus im Rothschild-Palais

Die Verbindung von Juden und Geld gehört sicher zu den interessantesten Themen der deutsch-jüdischen Beziehungsgeschichte. Vom Geldverleiher des Mittelalters bis zu den Bankiers des 19. und 20. Jahrhunderts ist jüdische Geschichte in Europa immer auch eine Geschichte des Geldes gewesen. Dabei geht es um die hervorragende Rolle, die jüdische Kaufleute seit dem frühen Mittelalter bei der Entwicklung einer

Geld- und Kreditwirtschaft gespielt haben; es geht aber auch um die Mythen, Legenden und Ressentiments, die sich mit der wirtschaftlichen Bedeutung der Juden für die europäischen Gesellschaften verbunden haben. Literarische und historische Figuren wie Shylock, Jud Süß oder die Rothschilds verkörpern exemplarisch, dass es bei dem Thema „Juden und Geld“ nicht nur um Wirtschafts- und Sozialgeschichte gehen kann, sondern mindestens ebenso um die Faszination und die Erotik des Geldes, aber auch um die Angst vor seiner anonymen Macht und die moralische Kritik an den mit dem Geld verbundenen tiefgreifenden Wirkungen, die als illegitim und unkontrollierbar empfunden werden.

Museum Judengasse

Kurt-Schumacher-Straße 10
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 069 212 70790
E-Mail: info@juedischesmuseum.de
www.juedischesmuseum.de

FMW
Börneplatz
Bus 30, 11
Straßenbahn 11, 12

Mai bis September 2013

„Treten Sie ein! Treten Sie aus!“

Warum Menschen ihre Religion wechseln

Ein Ausstellungsprojekt der Jüdischen Museen Frankfurt am Main, Hohenems und München



Das Recht auf Konversion, also der Übertritt zu einer anderen Glaubensgemeinschaft, ist wie die Religionsfreiheit ein Menschenrecht. Lange Zeit waren Konversionen begleitet von Zwang, sozialem Druck und forciert Assimilation. Das galt nicht zuletzt für die Konversion vom Judentum zum Christentum. Heute gelten Religionsübertritte als freie Entscheidung. Doch Konversionen verlaufen auch in der Gegenwart keineswegs konfliktfrei, ja sie berühren neue Tabus und offene Fragen.

Die Ausstellung im Jüdischen Museum Frankfurt erzählt vom unterschiedlichen Umgang der Religionen mit dem Thema Konversion, von der Vielfalt der individuellen Motive, von Ritualen, von Konvertiten und ihren Dramen – quer durch Zeiten und Räume Europas. Wir erfahren von bekannten Persönlichkeiten wie Heinrich Heine, Gustav Mahler, Nahida Lazarus oder Leopold Weiss/Muhammad Asad, aber auch von Unbekannten, deren exemplarische Erzählungen den Blick auf die alltägliche und unspektakuläre Dimension der langen Geschichte der Konversion lenken.



Frankfurt

Jüdisches Museum

Das Jüdische Museum der Stadt Frankfurt am Main zeigt die historische Entwicklung und die religiöse Kultur der jüdischen Gemeinden in Frankfurt vom 12. bis zum 20. Jahrhundert. Das Wechselverhältnis zwischen Juden in Deutschland und ihrer Umwelt wird im denkmalgeschützten Rothschild-Palais am lokalen Beispiel in vier Ausstellungsbereichen exemplarisch nachgezeichnet.

Regelmäßige Wechselausstellungen vertiefen und ergänzen die Dauerausstellung, ebenso wie Lesungen und Vorträge.

Öffnungszeiten

Di bis So von 10–17 Uhr
Mi von 10–20 Uhr

Eintrittspreise

6 Euro (einschließlich Museum Judengasse und Audioguide), ermäßigt 3 Euro (zugleich Kombiticket)

Weitere Ausstellungen

November 2013 bis März 2014
Das Jahr 1938



1 Jüngere Mikwe im Steinernen Haus

Frankfurt

Museum Judengasse

Mit dem Museum Judengasse am Börneplatz besitzt das Jüdische Museum eine Dependance im historischen Zentrum jüdischen Lebens in Frankfurt. Dort sind die archäologischen Reste der Frankfurter Judengasse zu sehen. Im dortigen „Oskar und Emilie Schindler Lernzentrum“ wird die Geschichte erzählt, wie Oskar Schindler, der in den Jahren nach dem Krieg in Frankfurt lebte, rund 1.200 Juden vor der Ermordung durch die Nationalsozialisten rettete.

In der Börnegalerie werden kunst- und kulturhistorische Wechselausstellungen zu Themen jüdischer Geschichte und Gegenwart gezeigt.

Öffnungszeiten

Di bis So von 10–17 Uhr
Mi von 10–20 Uhr
Führungen: So 15 Uhr und nach Vereinbarung

Eintrittspreise

3 Euro, ermäßigt 1,50 Euro

Weitere Ausstellungen

Herbst 2013 – Frühjahr 2014
Die Sammlung Robert Hirsch



Frankfurt

historisches museum frankfurt

Das *historische museum* am Römerberg ist das Stadtmuseum Frankfurts. Das einmalige historische Gebäudeensemble lädt mit aktuellen Dauer- und Sonderausstellungen sowie vielen Angeboten für Kinder und Erwachsene zur Entdeckung der Stadt Frankfurt und ihrer Geschichte ein.

Seit der Neueröffnung der sanierten Altbauten am nördlichen Mainufer 2012 präsentieren wir fünf spannende Dauerausstellungen: In den architektonischen Fragmenten der Königsburg aus dem 12./13. Jahrhundert zeigen wir die Frankfurter „Stauerzeit“. Das „Mainpanorama“ im Rententurm widmet sich dem Leben und Handel am Main. Auf vier Etagen öffnen in der opulenten Ausstellung „Frankfurter Sammler und Stifter“ herausragende bürgerliche Sammlungen ihre Türen. Die Frankfurter „Stadtmodelle“ und die „Bibliothek der Alten“, ein offenes Archiv von Frankfurter Autor/innen, laden zur Erforschung ein.

Die Dépendance Kronberger Haus in Frankfurt-Höchst präsentiert eine herausragende Sammlung Höchster Porzellans.

Öffnungszeiten

Di, Do bis So von 10–18 Uhr
Mi von 10–21 Uhr
Mo geschlossen

Eintrittspreise

Museumseintritt: 6 Euro, ermäßigt 3 Euro
Kinder unter 6 Jahren Eintritt frei
Familienticket 13 Euro (2 Erwachsene & bis zu 4 Kinder)
mit Kulturpass: 1 Euro

Die Ermäßigungstarife gelten für:
SchülerInnen, Studierende, Auszubildende, Menschen mit Behinderung ab 50 %, Inhaber/-innen von Frankfurt-Pass und Frankfurt Card sowie Mitglieder von Gruppen ab 15 Personen.

Öffentliche Führungen:

Museumseintritt
Gruppe: 60 Euro plus Museumseintritt
Kinder- und Jugendgruppen: 3 Euro pro Person, Workshops: 6 Euro pro Person.

Information, Anmeldung für Führungen

Besucherservice
Susanne Angetter
Mo bis Do: 10.00–15.30 Uhr
Telefon: 069 212-35154
Fax: 069 212-42078
E-Mail: besucherservice.historisches-museum@stadt-frankfurt.de

Höchster Porzellan-Museum im Kronberger Haus

Bologarostraße 152, 65929 Frankfurt-Höchst
Telefon: 069 212 45474 / -36712
Öffnungszeiten: Sa und So 11–18 Uhr
Eintrittspreise, Führungen und Events: siehe www.historisches-museum-frankfurt.de
E-Mail: besucherservice.historisches-museum@stadt-frankfurt.de

historisches
museum
frankfurt

kinder
museum
frankfurt

caricatura
museum
frankfurt

historisches museum frankfurt

Museumsadresse: Fahrtor 2, 60311 Frankfurt am Main

Büroadresse: Solmsstr. 18, 60486 Frankfurt am Main

Telefon: 069 212-35599

E-Mail: info.historisches-museum@stadt-frankfurt.de

www.historisches-museum-frankfurt.de



Dom/Römer U-Bahn U4, U5

Römer/Paulskirche Straßenbahn 11, 12

Hauptwache S-Bahn S1, S2, S3, S4, S5, S6, S8, S9,
U-Bahn U1, U2, U3, U6, U7, U8



2 Kinderspur in der Dauerausstellung „Sammler und Stifter“

Seit August 2012

Neue Dauerausstellung: Frankfurter Sammler und Stifter



3 Dauerausstellung „Sammler und Stifter“

Frankfurt war und ist eine Stadt der Sammler und Stifter. Von hier stammen die ältesten erhaltenen Sammlungen von Bürgerinnen und Bürgern. Diese präsentieren wir anhand von zwölf Frankfurter Sammlerinnen und Sammlern. Eine Kinderspur mit Sammelalbum macht den Besuch auch für Kinder und Eltern zum Erlebnis.

Ausstellungsort: *historisches museum*

23. März bis 4. Juli 2013

Stadtlabor unterwegs: G-Town. Wohnzimmer Ginnheim

Die dritte Ausstellung in der Reihe *Stadtlabor unterwegs* wird eine facettenreiche, generationen- wie kulturübergreifende Auseinandersetzung damit sein, was es bedeutet, in Ginnheim zu wohnen. Die Beiträge des partizipativen Projekts zeigen, wie es sich anfühlt in Ginnheim zu Hause zu sein und was den Frankfurter Stadtteil lebenswert und lebendig macht.

www.ginnheim.stadtlabor-unterwegs.de Ausstellungsort: Ginnheim

2. Mai bis 15. September 2013

Wechselausstellung

Archipel Gastarbeiter. Drago Trumbetaš und seine Welt

In über 100 Collagen, zusammengesetzt aus Zeichnungen, Fotografien und Zeitungsausschnitten, setzt sich Drago Trumbetaš mit dem Leben der Gastarbeiter auseinander. Die Ausstellung würdigt Trumbetaš umfangreiches und vielseitiges Werk als Literat, Verfasser von vier Romanen, Theaterstücken und Grafikmappen. Ausstellungsort: *historisches museum*

30. Oktober 2013 bis 16. Februar 2014

Wechselausstellung: Rudolf und Heinrich Burnitz. Frankfurter Architekten im 19. Jahrhundert

Das *historische museum frankfurt* zeigt die erste Retrospektive der Architekten Burnitz im Bernusbau. Die Schau zeigt Zeichnungen, Pläne, persönliche Dokumente und historische Fotografien, die größtenteils aus dem erworbenen Nachlass stammen. Ausstellungsort: *historisches museum*

kinder museum frankfurt

An der Hauptwache 15, Zwischenebene
60313 Frankfurt am Main
Telefon: 069 212-35154
E-Mail: info.kindermuseum@stadt-frankfurt.de
www.kindermuseum-frankfurt.de

KM
Hauptwache S-Bahn
S1, S2, S3, S4, S5, S6, S8, S9,
U-Bahn U1, U2, U3, U6, U7, U8



2, 3 Sammelfieber

24. Februar 2013 bis 5. September 2014

Sammelfieber

In der Ausstellung des *kinder museums* „Sammelfieber“ dreht sich alles um die Tätigkeit des Sammelns selbst. Private Sammler, professionelle Sammler aus Museen und sammelnde Kinder stellen den Besuchern auf dem Weg durch die Ausstellung ihre Sammlungen und ihre wertvollsten Stücke vor. Neben dem Sammeln werden das Ordnen, Forschen, Aufbewahren und Bewahren sowie das Präsentieren in interaktiven Ausstellungsbereichen vorgestellt.

caricatura museum frankfurt

Museum für Komische Kunst
Weckmarkt 17, Leinwandhaus
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 069 212-30161
E-Mail: caricatura.museum@stadt-frankfurt.de
www.caricatura-museum.de

KM
Dom/Römer U-Bahn U4, U5
Römer/Paulskirche Straßenbahn 11, 12
Hauptwache S-Bahn S1, S2, S3, S4, S5, S6, S8, S9,
U-Bahn U1, U2, U3, U6, U7, U8



2 Dauerausstellung „Die Zeichner der Neuen Frankfurter Schule“

Ganzjährig

Dauerausstellung: Die Zeichner der Neuen Frankfurter Schule

Im ersten Obergeschoss des Leinwandhauses befindet sich die Dauerausstellung des *caricatura museums*. Hier werden Werke von F. W. Bernstein, Robert Gernhardt, Chlodwig Poth, Hans Traxler und F. K. Waechter, die Frankfurt mit der Gründung der Satirezeitschriften Pardon und Titanic zur „Hauptstadt der Satire“ machten, präsentiert.

22. November 2012 bis 3. März 2013

CARICATURA VI. Die Komische Kunst – analog, digital, international

Die CARICATURA VI zeigt in einer großen Überblicksschau neue Tendenzen und Meister der Komischen Kunst aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie aus Belgien, Großbritannien, Island und den Niederlanden. Zu sehen sind über 500 Werke von 105 Zeichnern und Zeichnerinnen – analog, digital und international.



Frankfurt

kinder museum frankfurt

Anregende Ausstellungen für Familien und Kinder, interessante Werkstätten und Geburtstagsparties sowie spannende stadtgeschichtliche Führungen erwarten die Besucher/innen des *kinder museums frankfurt*. Die Ausstellungen sind ganz speziell für Kinder und Jugendliche konzipiert.

Öffnungszeiten

Di bis So von 10–18 Uhr

Mo von 10–18 Uhr nur in den Hess. Ferien

Eintrittspreise

2 Euro/4 Euro, Familienkarte 9 Euro
mini museum (für Kinder von 2–5 Jahren): kostenlos

Eine Anmeldung für Gruppen auch ohne Führung ist unbedingt erforderlich!



Frankfurt

1 Greser Lenz

caricatura museum frankfurt

Das *caricatura museum frankfurt* – Museum für Komische Kunst im Leinwandhaus am Dom heißt Sie mit den Zeichnern der Neuen Frankfurter Schule und satirisch-komischen Wechselausstellungen willkommen.



Öffnungszeiten

Di, Do bis So von 10–18 Uhr

Mi von 10–21 Uhr

Mo geschlossen

Eintrittspreise

5 Euro, ermäßigt 2,50 Euro

Führungen:
thomas.kronenberg@stadt-frankfurt.de

Telefon: 069 212-48978

3 Hans Traxler



Frankfurt

MUSEUM GIERSCH

Das im Jahr 2000 als Einrichtung der gemeinnützigen STIFTUNG GIERSCHE in der ehemaligen Villa Holzmann eröffnete Museum widmet sich der Kunstlandschaft Rhein-Main im 19. und frühen 20. Jahrhundert. In der mit Liebe zum historischen Detail restaurierten Villa bieten regelmäßige Wechselausstellungen zu kunst- und kulturhistorischen Themen Einblicke in das Kunstschaffen dieser Zeit und Region.

Ergänzt durch Publikationen und ein vielfältiges Begleitprogramm für Kinder und Erwachsene wird damit ein umfassender Beitrag zur Kunstgeschichte des Rhein-Main-Gebiets geleistet und das Schaffen derjenigen Künstler/innen gewürdigt, die durch Geburt, Wohnsitz, Ausbildung, Ausstellungs- oder Lehrtätigkeit mit der Region verbunden sind.

Öffnungszeiten

Di bis Do von 12–19 Uhr

Fr bis So von 10–18 Uhr, Mo geschlossen

Eintrittspreise

Regulär 5 Euro, ermäßigt 3 Euro

Kinder unter 12 Jahren Eintritt frei

Weitere Informationen

Öffentliche Führungen

So 15 Uhr, Mi 17.30 Uhr

Gebühr 2 Euro (zzgl. zum Eintritt)

Gruppenführungen

Di bis Fr 60 Euro

Sa, So und Feiertage 65 Euro

Aufgeld bei fremdsprachiger Führung: 15 Euro

Anmeldung: 069 63304-128.

Familienführungen

letzter Samstag im Monat um 11 Uhr

Erwachsene 4 Euro, Kinder 2 Euro (inkl. Eintritt)

Informationen zum umfangreichen

Kinder- und Begleitprogramm:

www.museum-giersch.de



MUSEUM GIERSCH

MUSEUM GIERSCHE

Regionale Kunst mit überregionaler Bedeutung

Schaumainkai 83, 60596 Frankfurt am Main

Telefon: 069 63304 128

E-Mail: info@museum-giersch.de

www.museum-giersch.de



Stresemannallee/Gartenstraße
Straßenbahn 12, 15, 16, 19, 21, Bus 35, 46



2 Mathilde Battenberg:
Bildnis eines Afrikaners, 1915



3 Louise von Panhuys: Artocarpos communis
J. R. et G. Forster und Spondias mombin L., 1811–1816

17. März bis 14. Juli 2013

Faszination Fremde

– Bilder aus Europa, dem Orient und der Neuen Welt

Eindrucksvolle Naturlandschaften und exotische Kulturen lockten Künstler aus dem Rhein-Main-Gebiet in zahlreiche europäische Länder, in den Orient und sogar bis nach Amerika. Die Ausstellung „Faszination Fremde – Bilder aus Europa, dem Orient und der neuen Welt“ thematisiert die Begeisterung dieser Künstler für ferne Länder vom späten 18. bis ins frühe 20. Jahrhundert. Ihre künstlerischen Interessen an den fremden Orten waren sehr vielfältig: Sie suchten nach exotischen Bildmotiven, dokumentierten wissenschaftliche Expeditionen oder experimentierten mit fremden Lichtverhältnissen. Die gesammelten Reiseeindrücke hielten die Künstler in Bleistiftskizzen, Aquarellen, Ölstudien und Fotografien fest, welche nach der Rückkehr häufig als Bildvorlagen für aufwändigere Ölgemälde dienten. Angesichts einer steigenden Nachfrage spezialisierten sich einige Künstler auf bestimmte Bildsujets und trugen so teilweise zur Verbreitung stereotyper Vorstellungen bei. Ausgewählte Werke werden in den kulturhistorischen Kontext des 19. Jahrhunderts gestellt, als sich ein breites Publikum zunehmend für fremdartige Themen interessierte.



4 Wilhelm Amandus Beer: Halsbandbär bei Smolensk geschossen, 1872

SENCKENBERG

Forschungsinstitut und Naturmuseum

Senckenberganlage 25, 60325 Frankfurt

Telefon: 069 7542-0

E-Mail: info@senckenberg.de

www.senckenberg.de

Senckenberg Naturmuseum Bus: Linie 32, 75
Bockenheimer Warte
U-Bahn U4, U6, U7
Straßenbahn 16, Bus 32, 36, 50, 75



Frankfurt

Senckenberg Naturmuseum

Natur zum Anfassen, Entdecken und Erleben für kleine und große Forscher

Auf eindrucksvolle Weise präsentiert das Senckenberg Naturmuseum Frankfurt, das mit 7.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche zu einem der größten Europas zählt, eine Welt, in der viele außergewöhnliche Ausstellungsstücke die Fantasie großer und kleiner Besucher beflügeln. Eindrucksvolle und exotische Exponate aus Zoologie und Botanik, aus der Geologie, der Paläontologie und der Mineralogie bieten Überraschendes und Wissenswertes zum Verständnis der Natur. Millionen Jahre alte Dinosaurier, riesige Wale und Elefanten, unzählige Käfer, eine bunte Vogelwelt und die bizarren Bewohner der Meere warten neben weiteren Riesen und Zwergen aus dem Tier- und Pflanzenreich darauf, entdeckt zu werden.



2 Vor Millionen von Jahren sah unsere Erde noch anders aus:
Die Urzeit-Globen werden in der Präparationswerkstatt des Senckenberg Naturmuseums koloriert.

März bis 1. September 2013

Planet 3.0 – Klima.Leben.Zukunft

Wolfgang-Steubing-Halle des Senckenberg Naturmuseums



3 NASA image courtesy GOES Project Science Office

Die Erde ist der einzige Planet in unserem Sonnensystem, der Leben ermöglicht. Doch heute wandelt sich das Klima schneller als je zuvor in der Erdgeschichte – wie wird sich das auf das Leben auf der Erde auswirken? In der neuen Sonderausstellung „Planet 3.0 – Klima.Leben.Zukunft“ geht Senckenberg mit Ihnen auf Spurensuche: Wie funktioniert das System Erde? Was verrät uns die Vergangenheit darüber? Wie sieht unsere Zukunft auf der Erde aus? Und welche Antworten gibt die aktuelle Klima- und Biodiversitätsforschung auf diese

drängenden Fragen? Auf 700 Quadratmetern zeigt eine Expedition durch die Erdgeschichte, wie Klima und Lebewelt sich entwickelten. Klimaschwankungen gab es auf unserem Planeten schon immer: Reisen Sie 635 Millionen Jahre in der Zeit zurück, als die Erde einem komplett vereisten Schneeball glich. Erleben sie, wie sich das Leben erstmals in einer Fülle von Formen entwickelte und bei einem der größten Aussterbeereignisse wieder verging. Außergewöhnliche geologische Fundstücke sind Zeugen der Entwicklung des Lebens auf unserem Planeten und seines heutigen Klimas. Eine spektakuläre Kugelprojektion zeigt im Zeitraffer, wie sich die Erde im Lauf der Jahrtausende veränderte und wie sich Wind, Wetter oder Vulkanismus auf unser Klima auswirken. Was uns die moderne Klima- und Bioforschung zur Zukunft der Erde sagen kann, präsentieren führende Institute und Kooperationspartner im Obergeschoss der Ausstellung live und „zum Anfassen“. Eintrittspreise und Öffnungszeiten zur Sonderausstellung unter: www.senckenberg.de



4 Blick in die Ausstellung

Öffnungszeiten Senckenberg Naturmuseum

Mo, Di, Do, Fr von 9–17 Uhr

Mi von 9–20 Uhr

Sa, So, Feiertage* von 9–18 Uhr

* Das Museum kann an bestimmten Feiertagen geschlossen sein.

Bitte informieren Sie sich vorher!

Eintrittspreise

Erwachsene (16–65 Jahre) 6 Euro

Kinder und Jugendliche (6–15 Jahre) 3 Euro

Familienkarte (2 Erwachsene und bis zu 3 Kinder zwischen 6 und 15 Jahren) 15 Euro

Führungen & Veranstaltungen

Kindergeburtstage, Ferienaktionen, Entdecker-Touren für kleine Forscher, Museums-Stunde für Kinder ab vier Jahren, Science After Work, Taschenlampenführungen oder naturGespräche für Erwachsene – die Museumspädagogik hat für jeden das richtige Angebot. Auch die Sonderausstellung wird von einem umfangreichen Programm begleitet.

Sonderausstellung

Eintrittspreise und Öffnungszeiten unter: www.senckenberg.de



Frankfurt

Das Verkehrsmuseum Frankfurt am Main

An der Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 12 in Schwanheim wartet ein besonderes Schmuckstück der Frankfurter Museumslandschaft auf Ihren Besuch. Die Dauerausstellung „Von der Pferdebahn bis zur Neuzeit“ bietet Ihnen hier einen umfassenden Überblick der Entwicklung des Frankfurter Nahverkehrs und lässt anhand der liebevoll restaurierten Originalexponate Geschichte wieder Wirklichkeit werden. Auf einem fast 4.000 Quadratmeter umfassenden Rundgang „drinnen und draußen“ sind Sie und Ihre Familie zum Entdecken, Erinnern, Erzählen und Erleben aufgefordert.

Zwei historische Wagenhallen der ehemaligen Frankfurter Waldbahn-Gesellschaft (1889–1929), ein in die Ausstellung eingegliedertes Außengelände und das unter Denkmalschutz stehende Bahnhofsgelände Schwanheim bilden den äußerlichen Rahmen für mehr als zwei Dutzend Schienenfahrzeuge und Omnibusse. Durch die zusätzliche Sammlung von Urkunden, Fotos, Fahrscheinen, Uniformen, Netzplänen und einer Panorama-Signaltafel kann die über 140-jährige Entwicklung in Frankfurt besonders umfassend und lebendig visualisiert werden. Höhepunkte des Museums bilden vor allem der erste Pferdebahnwagen der Frankfurter Trambahn-Gesellschaft aus dem 19. Jahrhundert und eine Dampflok von 1900, doch auch ein Blick in die Zukunft wird gewagt.

Öffnungszeiten

So sowie an hessischen Feiertagen von 10–17 Uhr

An Weihnachten und zum Jahreswechsel abweichende Öffnungszeiten. Beachten Sie bitte weitere Informationen unter:
www.verkehrsmuseum.info

Eintrittspreise

Erwachsene 3 Euro, Kinder (4–14 Jahre) 1 Euro
Schüler, Studenten, Senioren 2 Euro

Weitere Veranstaltung

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Baubeginns der Frankfurter U-Bahn am 28.06.1963 öffnet im Jahr 2013 an einem Wochenende die Stadtbahn-Ausstellung in der U-Bahn-Station Kirchplatz. Sie visualisiert den Bau aller unterirdischen Strecken sowie den Ausbau der ehemaligen Straßenbahn-Strecken auf Stadtbahn-Standard. Die Ausstellung ist am 29./30. Juni 2013 zu sehen.

4 Stadtbahn-Ausstellung in der U-Bahn-Station Kirchplatz



Verkehrsmuseum
Frankfurt am Main

Verkehrsmuseum Frankfurt am Main

Rheinlandstraße 133, 60529 Frankfurt am Main

Telefon: 069 213 23131 oder

069 213 23039 (nur während Öffnungszeiten)

E-Mail: mail@verkehrsmuseum.info

www.verkehrsmuseum.info



Rheinlandstraße
Straßenbahn 12, 19
Bus 51, 62, 68, 78



2 Pferdebahn an der Hauptwache im Jahr 1890

..... Ganzjährig

Sonderausstellung „140 Jahre Pferdebahn“

Die Ausstellung veranschaulicht die über 30-jährige Geschichte der Frankfurter Pferdebahn, deren erste Linie am 19. Mai 1872 zwischen Schönhof und Hauptwache ihren Betrieb aufnahm. Sie war damit das erste schienengebundene innerstädtische Verkehrsmittel Frankfurts und direkter Vorläufer der noch heute verkehrenden elektrischen Straßenbahn.

..... Ganzjährig

Sonderausstellung zum Bau der neuen Linie 18



3 Bau der Straßenbahnstrecke in der Friedberger Landstraße

Die Ausstellung dokumentiert den Bau der Ende 2011 eröffneten neuen Trasse entlang der Friedberger Landstraße ins Neubaugebiet „Frankfurter Bogen“. Anhand vieler Bilder und Pläne werden die Änderungen entlang der Strecke sowie die einzelnen Bauphasen veranschaulicht. Ergänzt wird die Ausstellung um einen kurzen Abriss der Historie des Nahverkehrs entlang des nördlichen Abschnitts der Friedberger Landstraße sowie einen

technischen Teil, der aufzeigt, dass im Rahmen des Neubaus nicht nur Gleis- und Fahrleitungsarbeiten erforderlich waren, sondern auch Kanalarbeiten unterhalb der Straße.

..... 17. und 18. August 2013

Modellbahnwochenende

Ausstellung verschiedener Modellbahnanlagen in unterschiedlichen Maßstäben.

..... 8. September 2013

Frankfurter Tag der Verkehrsgeschichte

Eine abwechslungsreiche Reise durch die Verkehrsgeschichte mit historischen Straßenbahn- und Busshuttle sowie Dampfzugfahrten im Rebstockpark und auf der Hafenbahn.

Struwwelpeter-Museum

Schubertstraße 20
60325 Frankfurt am Main
Telefon: 069 747969
E-Mail: info@struwwelpeter-museum.de
www.struwwelpeter-museum.de



Westend
U-Bahn U6, U7, Bus 36, 50



Ganzjährig

Salut für Heinrich Hoffmann!

Der „Struwwelpeter“, den Dr. Hoffmann zu Weihnachten 1844 für seinen dreijährigen Sohn schuf, ist Kult. Im Museum wird die Struwwelpeter-Welt mit Übersetzungen, Parodien, Kitsch und Kunst lebendig. Bilder, Skizzen und Briefe porträtieren den vielseitigen Autor als Arzt, Psychiatrie-Reformer und Dichter. Für Kinder gibt es im Ausstellungsdesign die „Kinderebene“ mit lustigen Bildern und Spielen. Im Theaterzimmer laden Kostüme zum Nachspielen der Geschichten ein.

Bis 23. Juni 2013

Was fliegt denn da? Fantastische Flugreisen im Kinderbuch

Ob mit Schirm oder Besen – die Schau zeigt vom Fliegenden Robert bis Harry Potter, wie faszinierend der Traum vom Fliegen in der Kinderliteratur ist. Lesen verleiht Flügel!

Keltenwelt am Glauberg

Am Glauberg 1
63695 Glauberg
Telefon: 06041 823300
E-Mail: anfragen@keltenwelt-glauberg.de
www.keltenwelt-glauberg.de



Glauberg-Glauberg Enzheimer Straße
Bus FB-41 (Mo bis Sa); FB-45 (Mo bis Fr)
im Sommer auch Vulkan-Express-Linie VB-94
Stockheim Glauberg-Glauberg Bahnhof
Zug 34, 36



2 Bronze gießen wie die Kelten



3 Blick in die Ausstellung: Geheimnisse entdecken und mit interaktiven Spielen in die Welt der Kelten eintauchen

27. und 28. Juli 2013

7.000 Jahre Glauberg – Auf Entdeckungstour von der Jungsteinzeit über die Keltenzeit bis ins Mittelalter.

Wie in jedem Jahr findet auch 2013 ein großes Museumsfest am Glauberg statt. Unsere Besucher lassen sich von den vielen Aktionen rund um das Thema faszinieren, bestaunen Vorführungen und beteiligen sich bei den unterschiedlichen Mitmach-Stationen. Viele spannende Informationen über die archäologischen Entdeckungen am Glauberg und Spaß für die ganze Familie sind garantiert. Auch der kulinarische Aspekt fehlt wie immer nicht. Das gesamte Veranstaltungsprogramm 2013 finden Sie auf unserer Webseite www.keltenwelt-glauberg.de

Glauberg

Die Keltenwelt am Glauberg

Die lebensgroße Statue aus Sandstein und die Funde aus den Gräbern vom Glauberg sind die Herzstücke der Ausstellung und im Original ausgestellt. Multimediale Installationen und eine fiktive Begleitgeschichte im Comicstil entführen unsere Gäste in die Zeit der Kelten. Das 2011 eröffnete Museum ist Teil der Keltenwelt am Glauberg, die außerdem ein Forschungszentrum und einen großen archäologischen Park umfasst. Im Park befinden sich ein rekonstruierter Grabhügel, mysteriöse Wallgraben-Systeme und Wehranlagen aus frühkeltischer Zeit. Hier können Sie in eine Welt eintauchen, die vor 2.500 Jahren durch unsere keltischen Vorfahren erschaffen wurde.

Öffnungszeiten

Di bis So von 10–18 Uhr, Mo geschlossen

Eintrittspreise

Erwachsene 5 Euro, ermäßigt 3,50 Euro
Kinder (6–18 Jahre) 3 Euro
Kinder unter 6 Jahre freier Eintritt
Familienkarte 10 Euro
Inhaber Familiencard Hessen 7,50 Euro



Groß-Gerau

Stadtmuseum Groß-Gerau

Seit 1989 ist das Stadtmuseum im 1957 von Fritz Novotny am Marktplatz errichteten ehemaligen AOK-Gebäude untergebracht und präsentiert dort seit 2007 eine sehr anschaulich konzipierte Dauerausstellung zur Stadtgeschichte 1920–1990 und zur Römerzeit.

Die moderne Präsentation spannt unter dem Motto: „Limes und Likörfabrik, Tunika und Turnverein, Giganten und Gls“ einen interessanten Bogen zwischen diesen beiden für Groß-Gerau wichtigen historischen Phasen. Im architektonisch attraktiven Erdgeschoss finden Sonderausstellungen aus den Themenfeldern Archäologie, Stadtgeschichte und moderne Kunst sowie zahlreiche kulturelle Veranstaltungen statt.

Öffnungszeiten

Mi und Sa von 10–12 Uhr

Do von 14–17 Uhr

So von 13–17 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsene 2 EUR

Kinder/Jugendliche ab 6 Jahre 1 Euro

Familienkarte

(2 Erwachsene mit Kindern) 3 Euro

Gruppen (ab 10 Personen) 1,50 Euro

Die Stadt Groß-Gerau

Die Kreisstadt Groß-Gerau ist Mittelpunkt in der historisch gewachsenen Kulturlandschaft des nördlichen hessischen Rieds. Seit 1398 mit Marktrechten versehen, bietet Groß-Geraus Innenstadt ein vielgestaltiges, attraktives Ambiente für Einkäufe, Entdeckungstouren und zahlreiche Möglichkeiten zur Einkehr in Cafés und Gastronomie. In Groß-Gerau verbindet sich der besondere Reiz der Riedlandschaft und die Urbanität des Rhein-Main-Gebietes. Dies lässt sich bei einem Rundgang durch die Stadt, einem Besuch im Stadtmuseum und einem Gang über das „Ebbelwoipäädche“ als Teil des Regionalparks RheinMain erleben.

4



40



Stadtmuseum Groß-Gerau

Am Marktplatz 3

64521 Groß-Gerau

Telefon: 06152 716295

E-Mail: stadtmuseum@gross-gerau.de

www.gross-gerau.de



Marktplatz

Bus 22, 41, 42, 61, 63, 65, 675



2 Ausschnitt aus einem Panoramafoto, 1920er-Jahre

24. Mai bis 22. September 2013

Groß-Gerau von oben

und andere Schätze historischer Fotografie

Das Stadtmuseum verfügt über eine vielfältige Sammlung von Fotografien zur Geschichte Groß-Geraus, in der die Siedlungsentwicklung, das wirtschaftliche, politische und kulturelle Leben und viele Dinge des Alltagslebens der letzten gut 100 Jahre dokumentiert sind. Von besonderem Interesse sind dabei die seit den 1920er-Jahren verfügbaren Luftaufnahmen, die die Veränderung der Stadt besonders eindrücklich widerspiegeln.

In weiteren Themengruppen zeichnet die Ausstellung ein facettenreiches Porträt der Vergangenheit Groß-Geraus.



3 Aktion Bezüge, 1989

18. Oktober 2013 bis 2. Februar 2014

40 Jahre IGG*

... aufgezeigt ... Eine Installation im Stadtmuseum Groß-Gerau

Eine Ausstellung als Kunstwerk an sich klang oft schon an auf dem Lebensweg der IGG. So fungieren nun zur Jubiläumsausstellung 40 simple Wäscheständer als „Bildträger“, um fotografische Dokumente zu präsentieren. – Insgesamt 71 Kunstausstellungen und über 55 Aktionen/Performances seit 1973 können da schnell einige tausend Momente liefern, die uns beim Anblick von Fotografien heute noch ansprechen.

Die nun 72. Ausstellung wird von der IGG als künstlerische Installation verstanden und mit zwei Aktionen verknüpft: Einer „Nacht der Führung“ mit Taschenlampen sowie am Schlußtag mit einer Verlagerung der gesamten Ausstellung als temporäre Installation auf Groß-Geraus zentralen Platz am Sandböhl. „Art in progress“ war für die Initiative GG immer schon eine wesentliche Blickrichtung im Kunstgeschehen.

*INITIATIVE GG 1973 e. V.



2 Historische Trinkgefäße

10. März bis 22. Dezember 2013

Schank- und Trinkgefäße für Bier

Die Ausstellung zeigt Biergefäße von der Antike über das Mittelalter, mit Schwerpunkt in Renaissance, Barock und Historismus. Besonders vom 16.–18. Jahrhundert waren die Biergefäße aus Steinzeug aufwändig mit Relief- und Ritzdekor verziert. Gründerzeit und Jugendstil (1850–1920) brachten nochmals eine Blüte in Vielfalt und Dekor, meistens schon hergestellt in industrieller Produktion. Die Wirtschaftswunderzeit war der Beginn für eine Flut von Fest- und Jubiläumskrügen. Auf einer Bühne sind Inszenierungen von früheren, heimischen Biergärten und eine Vesperszene an der Dampfdreschmaschine vor 120 Jahren dargestellt. Zahlreiche alte Fotos heimischer Brauereien und Gaststätten sowie Reproduktionen zum Thema „Biergefäße in früheren Jahrhunderten runden die Ausstellung ab. Die Mittelalterarchäologie hat Kannen und Krüge des 14./15. Jahrhunderts aus der einstigen Töpfermetropole Dieburg zu Tage gefördert. Die Tradition der Steinzeug-Maßkrüge auf Festen ging um 1960 zu Ende. Sie waren zu schwer und häufig unvorschriftsmäßig eingeschenkt.



3 Brauabteilung

In Großostheim hat das Bierbrauen eine lange Tradition. Bereits für das 13. Jahrhundert wurden hier Hopfengärten genannt, noch im 20. Jahrhundert gab es fünf Brauereien. Bis heute besteht die Eder & Heylands Brauerei als größte Familienbrauerei Bayerns, die ein weithin bekanntes Bier braut. Die Bayerischen Physikatsberichte von 1860 nennen die Großostheimer Brauereien einzig als gut und bedeutend im Bezirk.



Großostheim

Bachgaumuseum im Nöthigsgut

Zusammen mit der Gemeinde betreibt der Geschichtsverein Bachgau im Nöthigsgut ein Heimatmuseum. Nach Renovierung und Erweiterung zeigt das Museum seit 2008 auf ca. 1.100 m² eine Vielzahl von Exponaten aus der geschichtsträchtigen Vergangenheit des Bachgaus. Als solches zählt es zu den wenigen „Landschaftsmuseen“ in Bayern. Zu besichtigen sind in verschiedenen Abteilungen Funde aus der Frühgeschichte, ein Lapidarium (Torbogen, Grenzsteine), Volksfrömmigkeit (Flügelaltäre), Handwerk (Seiler, Zimmermann, Schmied, Sattler), Landwirtschaft (Ölmühle), Brauwesen, Weinbau mit Kuferei, Bürgerliches Wohnen, Geschichte der Bekleidungsindustrie, Wäsche und Leinen, Glas und Keramik, Militaria und Spielzeug.

Öffnungszeiten

So von 14–17 Uhr
Führungen für Gruppen nach Vereinbarung

Eintrittspreise

Erwachsene 2 Euro, Kinder bis 14 Jahre frei

Weitere Veranstaltungen

Speziell für Kinder werden museumspädagogische Aktionen angeboten (Bastelwerkstätten, Geburtstage), abwechslungsreiche Familienführungen gibt es durch das Führungsnetz Bachgau. Zur Museumsnacht und zum Marktplatzfest kann das Bachgaumuseum seinen Besuchern ebenfalls Besonderes bieten.

Großostheim

Reizvoll zwischen der Mainebene und den Ausläufern des Odenwalds gelegen, bildet Großostheim den Mittelpunkt des Bachgaues. Der Cent Bachgau gehörte seit 1278 zum Kurfürstentum Mainz. Herzstück des historischen Ortskerns mit zahlreichen Fachwerkhäusern ist der weitläufige Marktplatz. Er beherbergt das Nöthigsgut (ein domprobsteiliger Lehnshof) mit Bachgaumuseum und Gotischem Haus. In der prächtigen Pfarrkirche St. Peter und Paul befindet sich der weltberühmte Beweinungsalter von Tilman Riemenschneider. Gemütliche Gaststätten im heute modernen Wirtschaftsstandort bieten Erzeugnisse heimischer Winzer und die Biere der größten Privatbrauerei Bayerns an.

4 Großostheim, Blick auf den Marktplatz



Hanau Brüder-Grimm-Stadt



1 Brüder-Grimm-Nationaldenkmal



2 Brüder-Grimm-Märchenfestspiele: König Drosselbart



3 Schloss Philippsruhe

Hanau steht für Vielfalt

Historische Gärten und Parks, seltene Urwildpferde, bedeutende Kultur- und Baudenkmäler, das malerische Mainufer, der zweitgrößte Hafen am Main-Donau-Kanal und die Steinheimer Altstadt mit ihren romantischen Fachwerkhäusern gehören zu den zahlreichen Attraktionen, die einen Besuch in Hanau zu einem lohnenswerten Erlebnis machen. Als kulturelles Zentrum im Osten des Rhein-Main-Gebiets bietet die Geburtsstadt der Brüder Grimm neben historischen Sehenswürdigkeiten auch neun Museen, zahlreiche Galerien sowie über 1.000 Veranstaltungen pro Jahr. Ein Höhepunkt sind die Brüder-Grimm-Märchenfestspiele, die jeden Sommer im Amphitheater von Schloss Philippsruhe Erwachsene und Kinder gleichermaßen bezaubern. Als Ausgangspunkt der Deutschen Märchenstraße und der Hessischen Apfelweinstraße sowie Teil der Deutschen Fachwerkstraße und der Route der Industriekultur ist Hanau ein beliebtes touristisches Ziel. Zu den schönsten Ausflugszielen zählt Philippsruhe, ein herrliches Landschloss im Barockstil am Ufer des Mains mit Historischem Museum und umgeben von einem weitläufigen Park mit Orangerie, Skulpturenpark und Amphitheater. Die im 18. Jahrhundert erbauten Kuranlagen von Wilhelmsbad mit Hessischem Puppenmuseum und Englischem Garten laden ebenso zu einem Besuch ein wie die Altstadt von Steinheim mit dem im Schloss befindlichen Museum für regionale Vor- und Frühgeschichte. Ebenfalls zum Publikumsmagneten hat sich Hessens größter und schönster Wochenmarkt auf dem Hanauer Marktplatz entwickelt. Ein attraktives Einzelhandelsangebot, verkaufsoffene Sonntage und lange Einkaufsnächte machen die Stadt zum Einkaufszentrum der Region.

Hanau steht für Natur pur

Im Zuge der Konversion von 340 Hektar ehemaliger Militärliegenschaften wurde im September 2009 eine

Gruppe seltener Przewalski-Urwildpferde im Rahmen eines internationalen Zuchtprogramms auf einem ehemaligen US-Militärübungsgelände im Stadtteil Großauheim angesiedelt. In Begleitung versierter Führer können Besucher das weitläufige Gelände des Naturschutzparks erkunden und alles über die ungewöhnliche Pflanzen- und Tierwelt erfahren. Spaziergänge im Gelände und zu den Pferden werden durch das Umweltzentrum Hanau organisiert. Für weitere unvergessliche Naturerlebnisse stehen das Umweltzentrum Hanau in der Kinzigau und der Wildpark Fasanerie im Stadtteil Kleinauheim. Forstmuseum, Planwagenfahrten, Hochseilgarten, Greifvogel-Flugschau, Kinderspielplatz und Streichelgehege und vieles mehr sorgen für Kurzweil und Abenteuer. Zahlreiche Parks, neun Naturschutzgebiete und sieben Landschaftsschutzgebiete im Stadtgebiet bieten zudem die Möglichkeit den „Grünen Ring rund um Hanau“ zu genießen.

Hanau steht für Wandel

Mit Hilfe eines innovativen europaweiten Vergabeverfahrens namens „Wettbewerblicher Dialog“ hat die Stadt bei der Belebung ihres Zentrums neue Wege beschritten. Mit Hilfe eines Investors werden in den kommenden Jahren fünf Plätze und umliegende Straßen in der Innenstadt umgestaltet und neue Angebote in den Bereichen Einzelhandel, Wohnen, Kultur und Gastronomie geschaffen. Geplant sind unter anderem eine neue Stadtbibliothek, ein Einkaufszentrum und attraktive Wohnviertel. Genießen Sie die Vielfalt und die Möglichkeiten in der schönen Brüder-Grimm-Stadt.

Mehr Informationen unter
Touristinformation@hanau.de
www.hanau.de
www.brueder-grimm-maerchenfestspiele.de

4 Historisches Karussell, Wilhelmsbad



5 Steinheim mit Schlossturm



6 Przewalski-Urwildpferde





Gesellschaft für Goldschmiedekunst e.V.
Deutsches Goldschmiedehaus Hanau

Deutsches Goldschmiedehaus Hanau

Gesellschaft für Goldschmiedekunst e. V.
Altstädter Markt 6, 63450 Hanau
Telefon: 06181 256556
E-Mail: gfg-hanau@t-online.de
www.museen-hanau.de

Freiheitsplatz
Bus 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, MKK-22,
MKK-23, MKK-31, MKK-33, MKK-52, MKK-53,
MKK-54, 560, 562, 564, 565, 566



2 Ulo Florack: Brosche „Armed Forces“, 2009



3 Indischer Schmuck: Halskette aus Tamil Nadu

20. Januar bis 7. April 2013

Ulo Florack „JUST WORK“ THE WOODRUFF KEY

Intuitiv erschafft der Künstler seine Welt – auf Leinwand ebenso wie in seinen Schmuckarbeiten.

20. Januar bis 14. April 2013

Emailleschmuck von 15 Künstlern aus 5 Ländern

Farbe und Technik werden auf ganz unterschiedliche Weise sichtbar gemacht.

14. April bis 9. Juni 2013

Silbertriennale International – 17. weltweiter Wettbewerb

Handgefertigtes Gebrauchsgerät zeigt neue Ideen und Gestaltungsansätze in Silber.

25. April bis 11. August 2013

Mokume Gane in Bewegung

Eine alte japanische Technik von der Gruppe Mokume-Gane- Artisten neu interpretiert.

27. Juni bis 17. September 2013

Connecting Identities

Projekt der Universität Düsseldorf mit den Schulen in Bratislava, Lappeenranta/Imatra, London, Hasselt und Stockholm.

29. September 2013 bis 2. Februar 2014

Isolde Baumhackl – Schmuck und Skulpturen Sepp Schmölzer – Schmuck

18. August 2013 bis 18. Januar 2014

Indischer Schmuck

Traditionelle Arbeiten aus den unterschiedlichen Regionen des Landes, die typische Techniken und Ornamente der Schmuckkunst zeigen.



Hanau

Deutsches Goldschmiedehaus Hanau

Der in den Jahren 1537/38 begonnene Bau diente zunächst als Rathaus, nach unterschiedlicher Nutzung wird das Gebäude 1942 zum Deutschen Goldschmiedehaus ernannt. Nach der kriegsbedingten Zerstörung erfolgte der Wiederaufbau, ab 1958 konnten wieder Ausstellungen gezeigt werden. Mit seinen Präsentationen zu zeitgenössischen Schmuck- und Gerätgestalten aus dem In- und Ausland und schmuckhistorischen Themen sowie einer Goldschmiedewerkstatt im Souterrain bietet das Goldschmiedehaus dem Besucher eine vielseitige Auseinandersetzung mit Schmuck und Gerät.

Öffnungszeiten

Di bis So von 11–17 Uhr

Führungen jeweils sonntags um 11 Uhr

27.01., 24.02., 17.03., 28.04., 12.05., 30.06.,

25.08., 15.09., 20.10., 17.11.

Sonderführungen auf Anfrage

Eintrittspreise

2,50 Euro, ermäßigt 1,50 Euro

Goldschmiedeworkshops für Kinder

in den Ferien jeweils von 14.30–16.30 Uhr

27.03., 03.04., 10.07., 17.07., 24.07., 31.07.,

07.08., 14.08., 16.10., 23.10

Kindergeburtstage auf Anfrage

Studioausstellungen (Auswahl)

14.03. bis 28.04.2013 Künstlergruppe Borax

30.04. bis 30.06.2013

Arbeiten der Staatlichen Zeichenakademie Hanau

04.07. bis 18.08.2013

Ergebnisse des Wettbewerbs „Sex, Drugs & Rock'n'Roll – Laster oder Lebensstil?“

26.09. bis 22.10.2013

475 Jahre Altstädter Rathaus Hanau

25.10. bis 20.11.2013

ahl no. 9 (Arbeitskreis Hanauer Lichtbildner)

4 Veronika Poavská (SVK), Necklace, 2012





1 Außenansicht Schloss Philippsruhe

Hanau

Schloss Philippsruhe

Schloss Philippsruhe zählt zu den bedeutenden Kultur- und Baudenkmälern in Hessen. Namensgeber Graf Philipp Reinhard von Hanau-Lichtenberg (1664–1712) ließ die barocke Sommerresidenz am Ufer des Mains im französischen Stil erbauen (Grundsteinlegung 1701). Architekt Julius Ludwig Rothweil (1676–1750) war mit den Bauplänen betraut. Er entwarf einen streng axial ausgerichteten Gebäudekomplex um einen Ehrenhof mit seitlichen Flügeltrakten und dahinter liegendem Gartenparterre. Unter Landgraf Friedrich Wilhelm von Rumpenheim (1820–1884) erfolgte 1875–1880 eine grundlegende Umgestaltung. Der dänische Architekt Friedrich Ferdinand Meldahl vergrößerte den Mitteltrakt des Corps de Logis, errichtete den Säulenportikus und setzte die Schlosskuppel auf. Ein Großteil der Räume erhielt neue Stuckdekorationen im Stil des dritten Rokoko und Holzeinbauten in Formen der Neurenaissance. Jens Person Lindahl (1843–1887) schuf einen neu gestalteten Landschaftsgarten im englischen Stil. Seit 1967 befindet sich im Corps de Logis das Historische Museum. In den prächtigen Räumen wird Hanauer Kunst und internationale Kunst (17.–20. Jahrhundert) präsentiert. Dem Hanauer Kunsthandwerk mit Fayencen, Gold- und Silberschmiedekunst und Eisenkunstguss sind eigene Räume gewidmet. Weitere Schwerpunkte bilden die Räume mit Werken von Anton Wilhelm Tischbein und niederländischen Meistern und mit einer Ausstellung zu den Brüdern Grimm und das Papiertheatermuseum.

Öffnungszeiten

Di bis So von 11–18 Uhr

Museumscafé: Di bis So von 12–17.30 Uhr

Weitere Veranstaltungen

12.05.2013 **Internationaler Museumstag**

Weitere Ausstellungs- und Veranstaltungstermine entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungskalender auf www.museen-hanau.de. Programmänderungen vorbehalten.



4 Roter Saal in der Beletage von Schloss Philippsruhe

Historisches Museum Hanau – Schloss Philippsruhe

Philippsruher Allee 45

63454 Hanau

Telefon: 06181 295 1718 bzw. 295 564 (Verwaltung)

E-Mail: museen@hanau.de

www.museen-hanau.de

RM
Schloss Philippsruhe
Bus 5, 10, MKK-23



2 Friedrich Bury: Auguste Kurprinzessin von Hessen, „Kurprinzessin Auguste die Sixtinische Madonna kopierend“



3 „Die Franzosen kommen“ Kampf an der Kinzigbrücke am 31. Oktober 1813, Kupferstich. Zeichner und Stecher: Johann Lorenz Rugendas nach Vorlagen von Conrad Westermayr

.....20. August bis 20. Oktober 2013

Goethes zweiter Fritz

Der Hanauer Maler Friedrich Bury (1763–1823)

In Kooperation mit der Klassik-Stiftung Weimar und der Casa di Goethe Rom

Friedrich Bury (1763–1823), der Maler einer Königin und Kurfürstin, der Freund Goethes, Schüler der Hanauer Zeichenakademie und Romreisender, wird in einer facettenreichen Ausstellung 2013 im Historischen Museum Hanau – Schloss Philippsruhe erstmals umfassend gewürdigt. Viele seiner Werke, die er in Italien, in Weimar, in Berlin, in Kassel und in den Niederlanden ausgeführt hat, wurden erst in jüngster Zeit entdeckt. Die Porträtmalerei war Friedrich Burys große Begabung. Neben Fürstlichkeiten, Philosophen und Staatsmännern porträtierte Bury auch Persönlichkeiten aus seinem Freundeskreis. Am 18. Mai 1823 verstarb Friedrich Bury 60-jährig in Aachen. 2013 beinhaltet ein „Doppeljubiläum“ des Malers – zum einen Friedrich Burys 250. Geburtstag und zum anderen seinen 190. Todestag.

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Katalog mit Beiträgen namhafter Autoren. Das attraktive Rahmenprogramm mit Vorträgen, Führungen und museumspädagogischen Veranstaltungen entnehmen Sie bitte zeitnah zur Ausstellung der Homepage: www.museen-hanau.de oder der örtlichen Presse.

.....29. Oktober 2013 bis Januar 2014

„Die Franzosen kommen“

Hanau und Umgebung 1806–1813

Ein Projekt der Museen der Stadt Hanau und des Hanauer Geschichtsvereins 1844 e. V.

In 2013 jährt sich der Beginn der Befreiungskriege gegen die französische Fremdherrschaft zum 200. Mal. Mit der Schlacht bei Hanau am 30. und 31. Oktober 1813 wurde für Hanau und das Umland das Ende der französischen Besatzung eingeläutet. Das Ausstellungsprojekt setzt seinen Fokus auf die Jahre 1806 bis 1813. Hanau und die umliegenden Orte stehen im Mittelpunkt der Betrachtung. Welche Auswirkungen und Folgen hatte die französische Besatzung bzw. die Schlacht für die Bevölkerung in Stadt und Region? Und welche Rolle nahm die Familie Grimm und im Speziellen die Brüder Jacob, Wilhelm und Ludwig Emil Grimm ein? Zur Ausstellung finden vielfältige Führungen, Vorträge und Aktionen statt.

Museum Großauheim Kunst und Industriegeschichte

Pfortenwingert 4, 63457 Hanau-Großauheim
Telefon: 06181 573763 bzw. 295 564 (Verwaltung)
E-Mail: museen@hanau.de
www.museen-hanau.de



Rochusplatz
Bus 7, 566
Großauheim Bahnhof
Zug 55, 56, Bus 7, 566



2. August Peukert: Engel vom Altarmosaik Kirche St. Barbara Neuhauf



3. August Peukert: Seitenlanghausfenster Kirche St. Nikolaus Hanau-Steinheim

29. November 2012 bis 24. Februar 2013

August Peukert – Werke im öffentlichen Raum

Jubiläumsausstellung anlässlich des 100. Geburtstages

Am 23. November 2012 wäre August Peukert 100 Jahre alt geworden. Der in Großauheim geborene und Zeit seines Lebens hier ansässige Maler, Grafiker, Farbglass-, Mosaik- und Metallgestalter zählt zu den prägenden Hanauer Künstlern der Nachkriegszeit. Ausgebildet in den Zwanziger-Jahren an der Hanauer Zeichenakademie, umfasst sein Werk zahlreiche Gemälde und Grafiken sowie über 50 Großaufträge für den öffentlichen Raum. Anlässlich des 100-jährigen Geburtstages von August Peukert werden seine Werke in und an öffentlichen Gebäuden wie Kirchen, Schulen, Kliniken und Verwaltungen im Hanauer Raum und Mittelhessen erstmalig im Überblick vorgestellt.

Das Museum Großauheim würdigt den vielseitigen Künstler zudem in einer ständigen Abteilung.

Museum Schloss Steinheim Regionale Vor- und Frühgeschichte

Schlossstraße 9
63456 Hanau-Steinheim
Telefon: 06181 659701 bzw. 295 564 (Verwaltung)
E-Mail: museen@hanau.de
www.museen-hanau.de



Poststraße
Bus 4



2. Lebendiges Museum: KinderRömerWerkstatt im Museum Schloss Steinheim



3 und 4 Die archäologische Grabung auf dem Hanauer Freiheitsplatz 2012



13. Dezember 2012 bis 12. Mai 2013

Schätze hinterm Bauzaun: Freiheitsplatz & Co. Archäologische Fundstellen in Hanau

Archäologische Grabungen vermitteln uns spannende Erkenntnisse aus der Hanauer Stadtgeschichte wie die Reste der Stadtmauer auf dem Freiheitsplatz. So vervollständigen wir unser Wissen über das Leben in Hanau in früheren Jahrhunderten. In der Ausstellung werden fünf spektakuläre Fundstellen vorgestellt. Die Ausstellung zeigt, mit welchen Arbeitsmitteln und Methoden Archäologen arbeiten. Es werden bisher unveröffentlichte Funde der interessierten Öffentlichkeit präsentiert. Ein lebendiges Begleitprogramm sowie Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche ergänzen die Ausstellung.



1. Museum Großauheim, Außenansicht des Elektrizitätswerks vom Alten Friedhof aus

Hanau

Museum Großauheim Kunst und Industriegeschichte

Das Museum Großauheim ist seit 1983 im ehemaligen Elektrizitätswerk und Badehaus aus dem Jahr 1906 beheimatet und erfuh in den letzten Jahren eine grundlegende Überarbeitung und inhaltliche Neuausrichtung. Mit der Eröffnung der neuen Kunstabteilung im August 2010 werden die Werke des aus Großauheim stammenden Bildhauers August Gaul sowie des Malers August Peukert präsentiert. Nach Abschluss der baulichen Maßnahmen im ehemaligen Elektrizitätswerk und im Gebäude der ehemaligen Feuerwehr wurde zum Jahresende 2011 die Inneneinrichtung der Abteilung Industrie fertig gestellt.

Öffnungszeiten

Do bis So von 10–12 und 14–17 Uhr

Weitere Veranstaltungen:

12.05.2013

Internationaler Museumstag

13.–18.08.2013

Tage der Route der Industriekultur Rhein-Main



1. Museum Schloss Steinheim

Hanau

Museum Schloss Steinheim Regionale Vor- und Frühgeschichte

Inmitten der Altstadt von Steinheim mit seinen gemütlichen Gaststätten und Apfelweinkneipen befindet sich Schloss Steinheim. Die Burg Steinheim, erstmals erwähnt im Jahr 1222, war rund 370 Jahre im Besitz des Kurfürstentums Mainz. 1808/13 erfolgten Umbauten im klassizistischen Stil und prägen das heutige Erscheinungsbild des Baues. Seit 1986 befindet sich im Schloss das Museum für regionale Vor- und Frühgeschichte. Die Dauerausstellung umfasst die ersten menschlichen Spuren, die revolutionäre Entdeckung der Bronze, die Hinterlassenschaften der Römer bis zu den Relikten des Mittelalters. Weitere Räume sind der wechselhaften Geschichte der Burg und der Steinheimer Stadtgeschichte gewidmet.

Öffnungszeiten

Do bis So von 10–12 und 14–17 Uhr

Weitere Veranstaltungen:

12.05.2013 Internationaler Museumstag



Hanau

Hessisches Puppenmuseum

Das Museum ist ein wunderschönes Ausflugsziel. Auf ca. 800 m² werden Puppen und Spielzeug von der Antike bis heute gezeigt. Es besteht die Möglichkeit, einen Wandel durch die europäische Kulturgeschichte zu machen, in die Puppengeschichte einzutauchen, seltene Kostbarkeiten wie einen antiken Puppenautomaten, Porzellanschönheiten oder eine Steiff-Puppe zu bewundern und „Freunde“ aus der eigenen Kindheit wie die berühmten Schildkröt-Kinder und auch die Barbie zu entdecken. Für Kinder heißt es: Spielen erwünscht. Wer mag, kann danach noch im historischen Park bummeln.

Öffnungszeiten

Di bis Fr von 10–12 Uhr und 14–17 Uhr
Sa und So von 10–17 Uhr

Eintrittspreise

Kinder 1 Euro, Erwachsene 3,50 Euro,
Familienkarte 7 Euro, Jahreskarte 25 Euro

Weitere Veranstaltungen:

Puppenberatung:

Jeden ersten Samstag im Monat von 10–12 Uhr
Puppen- und Bärenmarkt:

13. Oktober 2013 von 10–17 Uhr



Hochheim am Main

Hochheimer Kunstsammlung

In der Villa Burgeff, dem Wohnhaus der ehemaligen Sektkellerei Burgeff, präsentiert die Stadt Hochheim am Main Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Die Sammlung, welche als eine private Dauerleihgabe der Stadt übergeben worden ist, dokumentiert die Kunstströmungen seit 1950. Höhepunkte der Privatsammlung sind Arbeiten von Pablo Picasso, Joan Miró, Antoni Tàpies, Salvador Dalí, Max Ernst, Marc Chagall und Wolf Vostell. Die Kunstsammlung bietet regelmäßige Vorträge sowie museumspädagogische Veranstaltungen, auch auf Nachfrage, an. Eine zweite Sonderausstellung mit bisher ungezeigten Arbeiten aus der Sammlung wird ab Sommer 2013 gezeigt. Aktuelle Informationen finden Sie unter www.hochheim.de.

Öffnungszeiten

Mi von 15–17 Uhr
Fr von 17–19 Uhr
So von 15–17 Uhr
und nach Vereinbarung.
Änderungen vorbehalten

Eintrittspreis 3 Euro pro Person

Hessisches Puppenmuseum Hanau-Wilhelmsbad

Parkpromenade 4, 63454 Hanau
Telefon: 06181 86212
E-Mail: hesspuppenmuseum@aol.com
www.hessisches-puppenmuseum.de

BMA
Bismarckturm
Bus 1, 9, MKK-31
Wilhelmsbad Bahnhof
Zug 55



2 Marionettensammlung Richter



3 Puppe von Gaby Rademann

17. Februar bis 30. Juni 2013

Der Gold spinnende Kobold von Hanau

1968 wurde ein Vertreter der berühmten Marionettenspieler-Dynastie Richter in Hanau ansässig. In der Ausstellung wird erstmals ein Teil seiner Marionettensammlung gezeigt.

18. August bis 10. November 2013

Märchenhafte Puppenwelt

Über Jahrhunderte half die Puppe, sich auf die Erwachsenenwelt vorzubereiten. Fantasiewelten waren nicht gefragt. Seit etwa den 1970er-Jahren finden sie immer mehr Akzeptanz. Das zeigt sich auch in der Puppenwelt.

17. November 2013 bis 2014

Meine Welt mit Puppen – Gaby Rademann

Gaby Rademann ist eine der bedeutendsten lebenden Puppenmacherinnen. Ihren Puppenkindern widmet sich die Weihnachtsausstellung.

Hochheimer Kunstsammlung

Mainzer Straße 35
65239 Hochheim am Main
Telefon: 06146 900-333 oder 06146 606 947
E-Mail: tourismus@hochheim.de
www.hochheim.de

BMA
Mainzer Straße
Bus 48, 68, 809, 826



2 Peter Pongratz: Versteinerungen, Farblithografie 1971



3 HA Schult: Situation Schackstraße, Farblithografie

Bis zum 7. Juli 2013

„Stadt Land Fluss“

Zwölf Künstlerinnen und Künstler geben Einblicke in ihr Schaffen und ihre einzigartige Ausdrucksweise. Hier trifft eine farbig gefasste Collage von Vincent Weber auf eine Kaltnadelradierung von Edvard Munch, die Kombination von Fotografie und Malerei von Corinna Rostek steht einem Siebdruck von Wolf Vostell gegenüber. Die Besucher erwarten Impressionen verschiedener Städte, Länder und Flüsse. Besondere Augenblicke und individuelle Stimmungen sind harmonisch aufeinander abgestimmt und lassen den Betrachter in unterschiedliche Dimensionen eintauchen.



1 Schönborn-Schloss



2 Torbau zur Erinnerung an den Kaiserbesuch 1764



3 Balthasar Neumann Kirche St. Cäcilia

Stadtporträt

Schönborn-Stadt Heusenstamm

Es war das Haus Schönborn, das nach dem Kauf der reichsunmittelbaren Herrschaft Heusenstamm das Dorf in eine kleine Residenz verwandelte. Vor die alte Wasserburg bauten sie das Schönborn-Schloss, heute Rathaus der Stadt. Am Kirchplatz als Pendant errichteten sie eine Balthasar Neumann Kirche, erinnerten mit einem mächtigen Triumphbogen an den Kaiserbesuch von 1764. Der Gasthof „Goldener Löwe“ dort war einst Ausschank der herrschaftlichen Brauerei. Die alte Schule der Gräfin Maria Theresia von Schönborn ist heute das Haus der Musik. Seine Klänge umspielen oft die alten, knorrigen Platanen des Kirchplatzes. Ganz in der Nähe dieses Ensembles zeigt im Haus der Stadtgeschichte eine Ausstellung, was die 800-jährige Geschichte Heusenstamms mit der deutschen Geschichte verbindet.

Den Barockgarten vor dem Schloss schmücken blumenreiche Parterres, und seine Lindenallee lädt zu einem Spaziergang ein. In den umliegenden, ausgedehnten Wäldern lässt sich herrlich wandern. Auch ein Ziel ist leicht auszumachen: der Patershäuser Hof, der bei einer HR3-Umfrage nach den schönsten Bauernhöfen Hessens auf Platz 4 kam. Diese „Stadt im Grünen“ ist mit der S2 nur 15 Bahnminuten von Frankfurts Zentrum entfernt.

Mit seinen rund 19.000 Einwohnern ist Heusenstamm mehr als eine Schlafstadt Frankfurts. In dieser „kleinen Residenz“ verbinden sich Geschichte und Natur. Hier kann man sich wohl fühlen.

Mehr Informationen unter
www.hgv-heusenstamm.de
www.heusenstamm.de

Museum im Haus der Stadtgeschichte Heusenstamm

Zugang durch den Garten in der Eckgasse 5, 63150 Heusenstamm
Telefon: 06104 65477 oder 06106 9171
E-Mail: drkrebs@hgv-heusenstamm.de
oder drschneider@hgv-heusenstamm.de
www.hgv-heusenstamm.de/museum


Herrnstraße
Bus OF-30, 651, AST OF-38



Heusenstamm

Museum im Haus der Stadtgeschichte Eintrittspreise

2 Euro, Kinder unter 10 Jahren frei
Führung 30 Euro + Eintritt

Öffnungszeiten der Ausstellungen:

800 Jahre Heusenstammer Geschichte

So von 14–17 Uhr, Samstagnachmittag nach vorheriger Anmeldung

Bürger und Bauten

Mi von 18–20 Uhr, Sa und So 14–17 Uhr

Selbsthilfe – Geselligkeit – Politik

Mi von 18–20 Uhr, Sa und So 14–17 Uhr

Ganzjährig

800 Jahre Heusenstammer Geschichte

Erlesene Stücke wie ein Renaissancealtar ergänzen illustrierte Texttafeln. Sie berichten von Personen, die über Heusenstamm hinaus deutsche Geschichte bewirkt haben. Ein umlaufendes Zeitband verbindet allgemeine mit Heusenstammer Geschichte. Zusammenhänge im Großen wie Einzelschicksale werden beleuchtet.

9. bis 24. März 2013

Bürger und Bauten

Die lokalen Bauten aus 800 Jahren Geschichte von Romanik über Renaissance und Barock bis zu Jugendstil, Bauhaus, Klassizismus und Moderne werden in Detail und Kontext präsentiert.

27. September bis 20. Oktober 2013

Selbsthilfe – Geselligkeit – Politik

Heusenstammer Vereine mit über 100-jähriger Tradition
Wegen fehlender staatlicher sozialer Fürsorge entstanden im Kampf ums tägliche Überleben Selbsthilfevereine. Neben gegenseitiger Unterstützung und Hilfe boten Vereine ihren Mitgliedern auch die Möglichkeit für Gespräche, Erholung und Sport. Sie waren auch Zeichen des Selbstbewusstseins der Bürger und ihres Willens zu politischer Mitsprache.



5 Rembrücker Altar



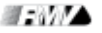
6 Jugendstil in Heusenstamm



STADTMUSEUM HOFHEIM AM TAUNUS

Stadtmuseum Hofheim am Taunus

Burgstraße 11
65719 Hofheim am Taunus
E-Mail: stadtmuseum@hofheim.de
www.hofheim.de



Bahnhof
Zug 20
S-Bahn S2

Bus 262, 263, 401, 402,
403, 405, 809, 810, 812, 834

Hofheim

Das Stadtmuseum

Kunst

Das „Blaue Haus“ der Mäzenin und Sammlerin Hanna Bekker vom Rath war seit 1920 Treffpunkt vieler namhafter Künstler. Gezeigt werden u. a. Kunstwerke von Ottillie W. Roederstein, Hanna Bekker, Ida Kerkovius, Ludwig Meidner, Emy Roeder, Karl Schmidt-Rottluff und Ernst Wilhelm Nay.

Stadtgeschichte

Hofheims Werdegang vom regionalen Zentrum im Mittelalter bis hin zur bevorzugten Wohnstadt heute zeigt die stadthistorische Ausstellung. Stadt und Lorsbachtal waren einstmaliges Zentrum der Feinlederherstellung. Präsentiert werden die Produktionsschritte von der Tierhaut zum Leder sowie deren Veredelung.

Archäologie

Die Entwicklung des bedeutenden Fundortes – vom frühen Militärposten (Erdlager, Steinkastell) an der Grenze des Imperium Romanum zur zivilen Siedlung (vicus) – wird durch eine Vielzahl an Objekten vorgestellt.

Engagement: Team Ehrenamtliche

Öffnungszeiten Di von 10–13 Uhr

Di bis Fr von 14–17 Uhr / Sa, So von 11–18 Uhr

Eintrittspreise

1,60 Euro, ermäßigt 0,80 Euro

Kinder bis 5 Jahre frei, Kinder von 6 bis 14 Jahren

0,50 Euro / Sonderausstellungen s. aktuelle

Informationen des Museums

Neue Dauerausstellung Stadtgeschichte

ab 2. Dezember 2012

können Sie unsere neue Dauerausstellung **Stadtgeschichte/Lederindustrie** besuchen!



5 Platz am Untertor

Die Stadt Hofheim am Taunus

Am Südhang des Taunus gelegen, bietet die Kreisstadt Hofheim am Taunus ihren rund 38.000 Einwohnern und ihren Gästen eine perfekte Mischung aus geschäftigem Treiben und Erholung. Ein echtes Schmuckstück ist die liebevoll gepflegte Altstadt. Hier lässt sich der Einkaufsbummel bestens mit einem Besuch im Café, Bistro oder Restaurant abrunden. Entspannung und Sport bieten die weiten Wälder, die Rhein-Main-Therme, der Golfplatz und der Soccerpark. Theater, Kleinkunst, Konzerte, Ausstellungen und lebendige Geschichte im Stadtmuseum: Zwischen Frankfurt und Wiesbaden besetzen wir Nischen mit einem facettenreichen kulturellen Leben.

.....bis 17. Februar 2013

Zwischen Abstraktion und Informel



2 Günter Schulz-Ihlefeldt, Bunte Szene 1, Serie Zirkus, 1954

Zum 100. Geburtstag Siegfried Reich an der Stolpe und Günter Schulz-Ihlefeldt

Präsentiert werden Arbeiten der beiden Künstler, die den Weg und Anschluss an die internationale Moderne nach 1945 dokumentieren. Die informellen Bilder stehen im Mittelpunkt der Präsentation, eine Kunstrichtung, die vor allem in den 1950er- und den beginnenden 1960er-Jahren in der jungen Bundesrepublik zu Ansehen und Wertschätzung kam.

Eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Hofheim e. V.

.....3. März bis 19. Mai 2013

Hofheim 1956

Fotografiert von Hermann Jughenn (1888–1967)



3 Hofheim, Stephanstraße, 1956

In zahlreichen gut erhaltenen Farbfotografien hielt Hermann Jughenn die Hofheimer Altstadt für die Nachwelt fest, bevor sie einer bereits diskutierten Flächensanierung zum Opfer fallen sollte. Die Aufnahmen zeigen eine Kleinstadt mit ihrer in Jahrhunderten gewachsenen Atmosphäre. Dieses besondere Flair war ein wichtiger Aspekt bei den erfolgreichen Bemühungen die Altstadt zu erhalten.

.....24. März bis 26. Mai 2013

Heilkunst im Mittelalter



Die Ausstellung behandelt u. a. folgende Themen: mittelalterliche Krankenbehandlung, Gesundheitslehre, entsprechende Berufe (Arzt, Apotheker, Hebamme) und gefürchtete Krankheiten wie Pest oder Lepra. Mittelalterliche Zitate, Objekte, kurze Texte und Abbildungen z. B. zu den Themen Schröpfen und Aderlass, Wundversorgung und Blutstillung, Zubereitung der Heilmittel ergänzen die Präsentation.

4 Zahnbrecher

.....2. Juni bis Mitte September 2013

Jade und Salz – Der Kapellenberg vor 6.000 Jahren

Die Wallanlage auf dem Hofheimer Kapellenberg ist eines der seltenen obertägig erhaltenen Geländedenkmäler der Michelsberger Kultur (4300–3600 v. Chr.) in Mitteleuropa und wurde bisher nur wenig durch menschliche Einflüsse zerstört oder überbaut. Einige der Funde deuten darauf hin, dass diese Anlage an einem jungsteinzeitlichen Fernwegnetz lag, über das vielleicht Salz aus Mitteldeutschland, aber auch kostbare Steinbeile aus alpiner Jade gehandelt wurden. Die Ausstellung stellt die Ergebnisse bisheriger Grabungen vor und stellt sie in einen europäischen Zusammenhang. Eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz und der HessenArchäologie.

Museum Kelkheim

Sammlung für Möbelhandwerk und Stadtgeschichte
Frankfurter Str. 21, 65779 Kelkheim
Telefon: 06195 803-850/851 (vormittags)
E-Mail: kultur@kelkheim.de
www.museum-kelkheim.de



Kelkheim

Museum Kelkheim

Das Museum Kelkheim dokumentiert als Sammlung für Möbelhandwerk und Stadtgeschichte die einzigartige Entwicklung der 150-jährigen Möbeltradition in Kelkheim. Zahlreiche Möbel vom Historismus über den Jugendstil bis in die 1960er-Jahre zeigen die ganze Bandbreite der Kelkheimer Möbelherstellung. Eine historische Werkstatt veranschaulicht Arbeitsbedingungen und Handwerkstechniken. Kostümierte Führungen geben einen lebendigen Eindruck vom Leben und Arbeiten im 19. und 20. Jahrhundert. Das Museum Kelkheim versteht sich als ein Museum zum Anfassen und Mitmachen für Kinder und Erwachsene.

Öffnungszeiten

Mi von 15–17 Uhr, Fr von 16–18 Uhr, So von 15–18 Uhr und nach Vereinbarung unter: 06195-803 850/851, kultur@kelkheim.de

Eintrittspreise

5 Euro, Kinder frei

Galerie der Stadt Kelkheim



Alte Kirche Hornau
Rotlintaltee
65779 Kelkheim
Telefon: 06195 - 803 850
E-Mail: kultur@kelkheim.de

Öffnungszeiten:

Mi und Fr von 15–18 Uhr
Sa, sonn- und feiertags
von 11–18 Uhr

5 Alte Kirche Hornau

Seit 2002 hat die „Galerie der Stadt Kelkheim“ einen adäquaten Ausstellungsraum in der restaurierten Alten Kirche Hornau (1725) gefunden. Von März bis Oktober werden hier Wechselausstellungen zu unterschiedlichen Themen präsentiert.

Willkommen in Kelkheim

Hier lebt man gern ...

... weil unsere Stadt eingebettet ist in die sanfte und malerische Hügellandschaft am Südhang des Taunus, mit den Vorzügen des Klimas und einer direkten Anbindung an die Metropolen Frankfurt, Wiesbaden und Mainz.

... weil man dort wohnt, wo andere Urlaub machen. Auf kurzen Wegen erreicht man schöne Ausflugsziele inmitten der Natur, sei es der Rettershof, der Gimbacher Hof oder der Atzelberg.

... weil unsere Stadt ein pulsierendes urbanes Leben bietet mit vielen Freizeiteinrichtungen und gehobener Kultur.

15. Mai bis 30. Juni 2013

KÄTHE KOLLWITZ



Eine Sonderausstellung des Museums Kelkheim in Zusammenarbeit mit dem Käthe Kollwitz Museum Köln

Die Grafikerin und Bildhauerin Käthe Kollwitz (1867–1945) zählt zu den bedeutendsten deutschen Künstlern des 20. Jahrhunderts. Ihre vorbehaltlose Beobachtung der sozialen Wirklichkeit rückt den Menschen in den Mittelpunkt der künstlerischen Aufmerksamkeit. Das Museum Kelkheim präsentiert ausgewählte Grafiken aus der Sammlung des Käthe Kollwitz Museums Köln zu ihren bekanntesten Zyklen und Folgen: „Ein Weberaufstand“ (1893–97), „Bauernkrieg“ (1902–08), „Krieg“ (1921/22) und „Tod“ (1934–1937).

2 Käthe Kollwitz: Selbstbildnis. 1924, Kreidelithografie

30. Oktober bis 15. Dezember 2013

JANOSCHs Phantastisches Universum



3 Janosch: Die Karmische Bindung, Farbradierung



4 Janosch: Luise F. begrüßt alle Stehpinklerinnen, Farbradierung

Welches Kind kennt nicht die Tigerente? Welcher Erwachsene erinnert sich nicht an den träumenden Bär? Seit einem halben Jahrhundert entführt Janosch (* 1931) seine kleinen und großen Leser in ein faszinierendes Universum voller Abenteuer und Magie. Janosch heißt eigentlich Horst Eckert, er veröffentlichte seit 1960 über 100 Kinderbücher, die in 27 Sprachen übersetzt wurden. Die Präsentation seiner beliebten Illustrationen im Museum Kelkheim will junge Menschen an die Kunst heranzuführen. Für Familien wird ein Ausflug in das Phantastische Universum von Janosch in der Vorweihnachtszeit zu einem gemeinsamen Erlebnis werden.

Galerie der Stadt Kelkheim

22. Februar bis 10. März 2013

Jörg Strobel: M(a)ein-Taunus – WUNDERLAND

Eindrücke in Öl

4. Oktober bis 20. Oktober 2013

Yuriy Ivashkevich: REISE DES TRÄUMERS

Neue Arbeiten in Öl



6 Jörg Strobel: WUNDERLAND



7 Yuriy Ivashkevich: Engel des Blumengartens



BraunSammlung

Westerbachstr. 23 C, WesterbachCenter
61476 Kronberg
Telefon: 06173 30 2315
E-Mail: info@foerderkreis-braunsammlung.de
www.foerderkreis-braunsammlung.de

FWM
Kronberg Süd
S-Bahn S4
Bus 71, 261



2 BraunSammlung Unterhaltungselektronik

Ganzjährig

Lebendige Designgeschichte in der BraunSammlung

Die facettenreiche Geschichte des Unternehmens und der Marke Braun werden in der BraunSammlung präsentiert. Rund 300 Exponate illustrieren die Entwicklung des Braun Design von den ersten Anfängen bis heute. Dabei werden alle unterschiedlichen Produktbereiche, darunter Radio- und HiFi-Geräte, Rasierapparate, Haushaltsgeräte, Film- und Fototechnik, Uhren, Zahn- und Haarpflege, berücksichtigt. In anderen Schwerpunktthemen widmet sich die Ausstellung u. a. den Anfängen der 90-jährigen Unternehmens- und Designgeschichte, den Meilensteinen des Braun Design und weist mit Blick auf das Design von heute und die neu entwickelte Designsprache in die Zukunft.

Die BraunSammlung präsentiert sich jetzt als reine Dauerausstellung mit interaktiven Elementen. Filmmaterial und iPads stellen zu allen Themen vertiefende Informationen für den Ausstellungsbesucher zur Verfügung.

3 BraunSammlung Uhren/Wecker/Taschenrechner



Kronberg

Die BraunSammlung

Einen bedeutenden Platz in der Geschichte des deutschen Industriedesigns nehmen die Produkte der Firma Braun in Kronberg ein. In der ständigen Ausstellung wird die 90-jährige Geschichte der Marke Braun dokumentiert. Dieses geschieht anhand von Originalprodukten, Filmen und Interviews. Die Ausstellung dokumentiert, wie Geräte mit Innovationen in Design und Technik geschaffen wurden, die funktionsgerecht, ästhetisch, klar und unaufdringlich sind.

Die Verwaltung und Organisation erfolgt durch den Förderkreis BraunSammlung e. V. mit dem Ziel, die Schätze des Braun-Archivs der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Öffnungszeiten

Di bis So von 11–17 Uhr
Mo geschlossen

Führungen auf Anfrage, Gruppenführungen nach Anmeldung sind auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich.

Eintrittspreise

Erwachsene 3 Euro, Kinder bis 6 Jahre frei
Kinder & Jugendliche von 7–17 Jahre 1,50 Euro
Schüler und Studentengruppen frei



4 Altstadt mit Burg

Die Stadt Kronberg

Die Stadt Kronberg im Taunus hat über die Jahrhunderte ihren historisch gewachsenen Charakter bewahrt. Die Burg Kronberg, die Altstadtgassen, die herrschaftlichen Villen und Sommerhäuser aus der Zeit der vorigen Jahrhundertwende mit den prachtvollen Gärten prägen die Atmosphäre der gleichwohl modernen Stadt bis heute.

Neben den Museen zur Geschichte von Burg und Stadt spiegeln Museum Kronberger Malerkolonie und Fritz-Best-Museum das künstlerische Erbe Kronbergs wider. Ein Bummel durch die Stadt mit attraktiven Einkaufsmöglichkeiten und gastronomischen Angeboten oder Spaziergänge durch Parks und Grünanlagen machen Kronberg zu einem beliebten Ziel.

www.kronberg.de



Museum Kronberger Malerkolonie

Tanzhausstraße 1a
61476 Kronberg
Telefon: 06173 929490
E-Mail: museum-malerkolonie@t-online.de
www.kronberger-malerkolonie.com



Post
Bus 72, 73 (nur Mo–Sa)
Bahnhof
S-Bahn S4
Bus 71, 72, 73, 74, 76, 85, 251, 261

Kronberg

Kronberger Künstlerkolonie

Seit 1979 setzt sich die Museumsgesellschaft Kronberg e. V. dafür ein, das kulturelle Erbe, das mit der ehemaligen Künstlerkolonie Kronberg verbunden ist, zu bewahren. Seit zwölf Jahren beleuchten zahlreiche Sonderausstellungen im Museum in der Streikirche das künstlerische Schaffen der vor rund 150 Jahren entstandenen Malerkolonie, im Wechsel mit zeitgenössischen Ausstellungen und Präsentationen der stetig wachsenden Sammlung vom Spätbiedermeier bis zum Impressionismus.

Öffnungszeiten

Mi von 15–18 Uhr
Sa, So und Feiertage von 11–18 Uhr
(24.12., 25.12., 31.12. und 01.01. geschlossen)

Eintrittspreise

Pro Person 4 Euro, ermäßigt 3 Euro
Kinder ab 12 Jahren 2 Euro, Familien 10 Euro
Gruppen ab 10 Personen je 3 Euro

Öffentliche Führungen

während der Sonderausstellungen jeweils am
1. Sonntag im Monat um 11.15 Uhr, Gebühr: 2
Euro zzgl. Eintritt oder nach Vereinbarung, auch
für Schulklassen

2 Johannes Karl: Der Wanderer, Screen shot, 2012



10. Februar bis 21. April 2013

Begegnungen 2013 – Drei Positionen aktueller Kunst aus München und Dachau: Johannes Karl, Heiko Klohn, Florian Huth

Das Museum Kronberger Malerkolonie setzt die Reihe der „Begegnungen“ mit der aktuellen Kunst fort und knüpft 2013 an die traditionsreiche Verbindung zur Dachauer Künstlerkolonie und der Münchner Kunstszene an. Die ausgestellten Werke kreisen um die Beschäftigung des Menschen mit der Natur, seine Sehnsüchte, seine Erfolge und seine Niederlagen. Neben den Zeichnungen von Heiko Klohn sind mit den Werken von Johannes Karl und Florian Huth erstmals die neuen Medien vertreten.

5. Mai bis 27. Oktober 2013

Variation IV

Neuerwerbungen und Werke aus der Sammlung der
Stiftung Kronberger Malerkolonie.

10. November 2013 bis 2. Februar 2014

Philipp Franck und die Berliner Secession Von Max Liebermann bis Lesser Ury



3 Robert Breyer: Interieur, 1912, Öl/Lw., Stiftung Wolfgang Schuller, Wertheim

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Schlösschen im Hofgarten und der Sammlung Wolfgang Schuller in Wertheim. Der gebürtige Frankfurter Philipp Franck (1860–1944) war Schüler des Kronberger „Malerkönigs“ Anton Burger, bevor er ab 1892 selbst an der Königlichen Kunstschule in Berlin unterrichtete und 1898 neben Max Liebermann zu den Gründungsmitgliedern der Berliner Secession zählte. Die Sammlung der Stiftung Schlösschen im Hofgarten umfasst repräsentative Werke aus dieser Epoche, die vom Einfluss impressionistischer Kunstauffassungen geprägt sind. Die Motive der „Secessionisten“, darunter Max Slevogt, Lovis Corinth, Fritz von Uhde und Lesser Ury, zeigen alltägliche Szenen aus der urbanen Gesellschaft, aber auch mythologische oder allegorische Themen. Hinzu kommen auf das Private gerichtete Darstellungen von Frauen und Interieurs, die in der Ausstellung zu sehen sind.

Glas/Werke/Langen

Neue Stadthalle Langen
Südliche Ringstraße 77, 63225 Langen
Telefon: 06103 203-400
E-Mail: jkolbe@langen.de
www.glaswerke-langen.de; www.neue-stadthalle-langen.de

Rathaus
Bus OF-73 (Mo-Fr)
Ludwig-Erk-Schule
Bus OF-71, OF-99, 661, 663



2 Johannes Schreiter: Alternative für ein Treppenhausefenster im College of Art, Swansea/Wales, 1980



3 Johannes Schreiter: S.D.G. 3/2007/GB

Ganzjährig

Johannes Schreiter ...

Glas/Werke/Langen zeigen bedeutende Glasgemälde von Johannes Schreiter aus allen Schaffensperioden, autonome Glasbilder und Fenster zum Beispiel für den Frankfurter Dom und den Limburger Dom oder aus dem gefeierten Zyklus für die Heidelberger Heiliggeistkirche. Zu sehen sind außerdem neue Stücke aus der Sammlung und ein im Sommer 2012 entstandenes, fast 30 Meter langes Glasgemälde S.D.G./2011/Fil von Johannes Schreiter in der Fassade des Gebäudes.

Außerdem gehören Arbeiten von Klaus Zimmer (AUS), Brian Clarke (GB) und Lukas Derow (D) schon jetzt zur Dauerausstellung. Werke von Georg Meistermann, Lutz Haufschild, Jürgen Hafner, Peter Mollica, Robert Kehlmann, Peter Engel, Theo Kerg, Otto Berschinski, Rüdiger Reinel, Jürgen Reipka und Shimpei Sato halten nach und nach Einzug.

6 Detail aus dem Entwurf für S.D.G./2011/Fil von Johannes Schreiter



Langen

Das Museum Glas/Werke/Langen

zeigt ausgewählte Glasbilder aus der Sammlung der Stadt Langen zur zeitgenössischen Glasmalerei: Die über 100 Arbeiten umfassende Sammlung wurde in den letzten 30 Jahren zusammengetragen. Im Mittelpunkt der Kollektion steht das Werk von Johannes Schreiter, einem der bedeutendsten Glasmaler der Gegenwart. Das Museum zeigt in einer Dauerausstellung freie Glasbilder und architekturbezogene für profane und sakrale Bauten entworfene Glasfenster. Die Glas/Werke/Langen sind seit 2010 in der Neuen Stadthalle Langen zu sehen.

Öffnungszeiten

Nach Terminvereinbarung

Führungen:

Monatliche Führungen

Terminhinweise unter:

www.neue-stadthalle-langen.de

Eintrittspreise

Der Eintritt ist kostenlos



4, 5 Die Ausstellung zeigt bedeutende Glasgemälde von Johannes Schreiter aus allen Schaffensperioden



Miltenberg

Museum.Stadt.Miltenberg

In Miltenberg sollten Sie keinesfalls versäumen, das preisgekrönte Museum.Stadt.Miltenberg zu besichtigen. Lassen Sie sich verzaubern vom Charme der über 400 Jahre alten Fachwerkhäuser mit der Dauerausstellung, die alles über die Geschichte der Stadt und der Region verrät: Leben und Arbeiten der Miltenberger seit dem 16. Jahrhundert, Schwerpunktsammlungen wie Judaica, Jagdwaffen, Glas, Keramik, Spielzeug.

Bayerischer Museumspreis 1999
Förderpreis Bezirk Unterfranken 2007

Öffnungszeiten

30. März bis Okt: Di bis So von 10–17.30 Uhr
Nov bis Jan: Mi bis So von 11–16 Uhr
Gruppen auch außerhalb der Standardzeiten

Eintrittspreise Erwachsene 4 Euro

Weitere Ausstellungen

5. April – 2. Juni 2013
Carl Gerster – Mitbegründer des Fränkischen und Deutschen Sängerbundes
28. November – 31. Januar 2014
Weihnachtspost



Museum.Burg.Miltenberg

Über der Stadt erhebt sich das Wahrzeichen Miltenbergs, die Miltenburg. Nach umfangreichen Erhaltungsmaßnahmen beherbergen nun die Innenräume ein weiteres Museum der Stadt Miltenberg, in dem sich Ikonen und zeitgenössische Kunstwerke in einem spannenden Dialog miteinander präsentieren.

Förderpreis Bezirk Unterfranken 2012

Öffnungszeiten

30. März bis 1. Nov: Di bis Fr von 13–17.30 Uhr
Sa bis So von 11–17.30 Uhr
Gruppen auch außerhalb der Standardzeiten
Im Winter nur mit Führung

Eintrittspreise Erwachsene 3 Euro



Museum.Stadt.Miltenberg

„Am Schnatterloch“
Hauptstraße 169–175, 63897 Miltenberg
Telefon: 09371 66 85 04
E-Mail: info@museen-miltenberg.de
www.museen-miltenberg.de

FMA
Bahnhof
Maintalbahn (KBS 781)



20. September bis 27. Oktober 2013

ZeitZeugen

– Jüdische Friedhöfe in Miltenberg und am Untermain

Fotografien von Gerd Brander und Walter Hoernig

Von jüdischen Friedhöfen geht im Allgemeinen eine ganz besondere Stimmung aus. Die Natur bzw. die Veränderung der Grabstätten durch die Natur spielt dabei eine entscheidende Rolle. Diese Mystik versuchen die beiden Fotografen Gerd Brander und Walter Hoernig in ihren Bildern einzufangen. Das Museum.Stadt.Miltenberg zeigt in einer Sonderausstellung **Fotografien** der jüdischen Ruhestätten am Untermain. Im Mittelpunkt wird Miltenbergs alter jüdischer Friedhof stehen. Die Ansichten werden mit Wissenswertem zu den Friedhöfen am Untermain und der jüdischen Bestattungskultur kommentiert.

Museum.Burg.Miltenberg

Conradyweg 20
63897 Miltenberg
Telefon: 09371 66 85 04
E-Mail: info@museen-miltenberg.de
www.museen-miltenberg.de

FMA
Bahnhof
Maintalbahn (KBS 781)

31. März bis 30. Juni 2013

Thomas Lange



Thomas Langes Bilder beschreiben das Verhältnis zwischen Welt und Mensch und schlagen Brücken zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Seine Gemälde gleichen häufig eher Traumlandschaften als einer naturalistischen Darstellungsweise, dennoch oder gerade deshalb ist ihre Ausdrucksstärke beeindruckend. In einer Sonderausstellung präsentieren sich in diesem Jahr der Künstler und seine Werke im Museum.Burg.Miltenberg.

2. August bis 1. November 2013

Mutsuo Hirano



Mutsuo Hirano verbindet in seinen Werken auf selbstironische Weise japanische Abstammung und christliche Mythologie. In seinen Plastiken kann man sowohl die italienische Renaissance als auch die Welt der Etrusker entdecken. Diesen interessanten Arbeiten und dem nicht weniger spannenden Künstler widmet sich in diesem Jahr eine der beiden Sonderausstellungen auf der Miltenburg.



Freilichtmuseum Hessenpark

Laubweg 5, 61267 Neu-Anspach
Telefon: 06081 588-0
E-Mail: service@hessenpark.de
www.hessenpark.de

FMH
Neu-Anspach Hessenpark
Bus 5, 63, 64 63



2 Alt und Jung © Playmobil

14. April bis 1. Dezember 2013

Alt und Jung – Vom Älterwerden in Geschichte und Zukunft

Wer ist alt? Und wer ist jung? Die Vorstellungen von Alter und Jugend haben sich über die Jahrhunderte und besonders in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Zugleich wandelten sich auch die Lebensstile älterer Menschen. Heute ist das Verhältnis der Generationen untereinander komplizierter geworden, die Lebensentwürfe und -vorstellungen vielfältiger.

Die Ausstellung „Alt und Jung“ greift verschiedene Aspekte rund um das Älterwerden und Altsein in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auf. Dabei werden Themen wie Generationenverträge, Wohnen und Pflegen, Medien und Produkte sowie Verjüngung und Beziehungen in den Blick genommen. Persönliche Erfahrungen älterer und jüngerer Menschen, interessante Objekte, Bilder und Fotos sowie Mitmachstationen erwarten die Besucher, die schließlich auch mit der Frage konfrontiert werden, wie alt sie sich selbst fühlen.

Die Sonderausstellung „Alt und Jung – Vom Älterwerden in Geschichte und Zukunft“ ist im Freilichtmuseum am Kiekeberg im Rahmen des Ausstellungsverbundes „Arbeit und Leben“ entstanden. Zu diesem Verbund gehören das Freilichtmuseum am Kiekeberg (Rosengarten-Ehestorf), das Freilichtmuseum Hessenpark (Neu-Anspach), das Schleswig-Holsteinische Freilichtmuseum (Molfsee), das Freilichtmuseum Domäne Dahlem (Berlin) und das LVR-Freilichtmuseum Kommern. Zur Ausstellung erscheint ein Begleitband, der die verschiedenen Facetten des Themas vertiefend in den Blick nimmt.



3 Sonderausstellung „Alt und Jung“: Alterstreppe



1 Dorfstraße im Sommer

Neu-Anspach

Freilichtmuseum Hessenpark

Mitten im Taunus befindet sich das Freilichtmuseum Hessenpark. Besucher erwartet hier ein spannender Einblick in 400 Jahre ländliches und kleinstädtisches Leben in Hessen – von eingerichteten Häusern über Ausstellungen bis hin zu Veranstaltungen. Auf 60 Hektar Freifläche und in über hundert Original-Gebäuden können Museums-gäste erfahren, wie Menschen früher lebten und arbeiteten. Das Freilichtmuseum bietet neben seiner einzigartigen Sammlung hessischer Fachwerkkonstruktion einen unmittelbaren Einblick in die ländliche Alltagskultur – lebensnahe Geschichte in einem lebendigen Museum.

Öffnungszeiten

Januar und Februar: Sa und So von 10–17 Uhr
März bis Oktober: täglich von 9–18 Uhr
November: täglich von 10–17 Uhr
Dezember: Sa und So von 10–17 Uhr
(Einlass bis 1 Stunde vor Schließung)

Eintrittspreise

Erwachsene 6 Euro
Kind (ab 6 Jahren) 2,70 Euro
Familienkarte 12 Euro
Schüler, Studenten, Behinderte 2,70 Euro
Gruppen ab 20 Erwachsene je 5 Euro
Gruppen ab 7 Erwachsene je 5,50 Euro

Weitere Veranstaltungen

23. und 24. März: Ostermarkt
21. April: Museumstheater-Tag Frühling 1913
28. April: Handwerk im Museum
12. Mai: Familientag Ganz Ohr
19. und 20. Mai: Mühltage
2. Juni: Tag des Fahrrads
17. August: Museumsnacht
12. bis 18. August: Kinderwoche
28. und 29. September: Treckertreff
5. und 6. Oktober: Erntefest

Taunus

Der Taunus gehört zu den ältesten Mittelgebirgen Deutschlands und ist ein beliebtes Ausflugsziel. Fernab vom Lärm und der Hektik der Großstadt eröffnet sich inmitten der waldreichen Hügellandschaft eine neue Welt. Das Miteinander von attraktiven touristischen Angeboten und einer weitgehend sich selbst überlassenen und gut geschützten Natur erfreut Wanderer ebenso wie Kulturfreunde. Nahe Neu-Anspach lockt zum Beispiel das Freilichtmuseum Hessenpark in längst vergangene Zeiten. Übrigens: An Wochenenden und Feiertagen ermöglicht der Kulturbus – die Stadtbuslinie 5 – von Bad Homburg/Gonzenheim oder Bad Homburg/Bahnhof die direkte, stressfreie und umweltfreundliche Anfahrt ins Museum.



Neu Isenburg

Stadtmuseum „Haus zum Löwen“

Das Museum präsentiert verschiedene Facetten der Neu-Isenburger Stadtgeschichte. Neben der Gründungszeit des Hugenottendorfes Neu-Isenburg wird die wirtschaftliche und demografische Entwicklung vom Dorf zur Stadt anhand verschiedener Handwerks- und Gewerbebezüge wie die Hasenhaarschneidereien, Portefeuller und Wäschereien bis hin zur Geschichte des Frankfurter Würstchens gezeigt. In der Musikabteilung werden der künstlerische Werdegang und ausgesuchte Paraderollen des Tenors Franz Völker und der Sopranistin Anny Schlemm dargestellt.

In einer gestalterisch dem Weltraum gewidmeten Kinderabteilung können museums-pädagogische Angebote umgesetzt werden.

Öffnungszeiten

Fr von 14–17 Uhr

Sa, Sonn- und feiertags von 11–17 Uhr
(Änderungen der Öffnungszeiten sind möglich)

Eintrittspreise

Erwachsene 2 Euro, ermäßigt 1 Euro

Stadtmuseum „Haus zum Löwen“

Löwengasse 24

63263 Neu-Isenburg

Telefon: 06102 5609194

E-Mail: jessica.siebeneich@stadt-neu.isenburg.de

www.hugenottenhalle.de

EMA
Stadthaus
Bus 653
Stadtgrenze
Straßenbahn 14



2 Christoph Golla: Isenburger Ansichten



3 Kostüm von Anny Schlemm:
Boulotte in der Operette „Ritter Blaubart“

18. Januar bis 17. März 2013

Isenburger Ansichten

Der Stadtfotograf 2012 Christoph Golla stellt Neu-Isenburg in ungewöhnlicher Interpretation dar.

22. März bis 30. Juni 2013

Anny Schlemm in ausgewählten Rollen

Die Sonderausstellung zeigt eine Auswahl der von der Kammersängerin Anny Schlemm verkörperten Rollen.



Neu-Isenburg/Zepplinheim

Das Zeppelin Museum Zeppelinheim

präsentiert die wechselvolle, faszinierende Geschichte der Zeppelin-Luftschiffahrt. Sammlungsschwerpunkt sind die großen Passagierluftschiffe der 1920er- und 1930er-Jahre: LZ 127 „Graf Zeppelin“, LZ 129 „Hindenburg“ und LZ 130 „Graf Zeppelin II“. Neben der komfortablen Bordausrüstung ist auch ein nachgebildeter Ausschnitt des Passagierdecks der „Hindenburg“ mit Blick auf Rio de Janeiro zu sehen.

Maßstabgerechte Modelle von Luftschiffen, der Maybach-Motor des LZ 127, die Einstiegsleiter zur Motorgondel sowie weitere technische Exponate künden von der spannenden Entwicklung der Luftschiffahrt.

Öffnungszeiten

Fr von 14–17 Uhr

Sa, So und Feiertage von 11–17 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsene 2 Euro, ermäßigt 1 Euro

Zeppelin Museum Zeppelinheim

Kapitän-Lehmann-Straße 2

63263 Neu-Isenburg / Zeppelinheim

Telefon: 069 69595978

E-Mail: jessica.siebeneich@stadt-neu-isenburg.de

www.zeppelin-museum-zeppelinheim.de

EMA
Ludwig-Dürck-Straße
Bus OF-51, OF-64



2 Siedlung Zeppelinheim



Bis April 2013

Die Luftschiffersiedlung Zeppelinheim

Im Sommer 1937 zogen die ersten Einwohner nach Zeppelinheim. Die Geschichte der Siedlung ist eng mit dem ehemaligen Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main verknüpft. Ab 1936 startete der Transatlantikverkehr per Zeppelin von hier aus. Für das bisher in Friedrichshafen tätige Bord- und Bodenpersonal wurde in unmittelbarer Nähe des neuen Arbeitsplatzes die Wohnsiedlung Zeppelinheim errichtet. Am 1. Januar 1938 wurde Zeppelinheim eine eigenständige Gemeinde.

24. Mai bis 15. September 2013

Fotoausstellung „25 Jahre Zeppelin Museum 1988–2013“

Offenbach

Kultur, Wasser und ein lebendiges städtisches Leben – 100 Prozent Offenbach



1 Rumpenheim Schloss



2 Markt auf dem Wilhelmplatz

Moderner Dienstleistungs-Standort und historische Isenburger-Residenz, Gartenstadt-Reminiszenzen des Biedermeier, imposante Industrierelikte und natürlich die Kickers im neuen Stadion: Offenbach ist eine Stadt absolut im Hier und Jetzt, dabei so lebendig wie traditionsbewusst.

Ganze Gründerzeit-Straßenzüge und selbstbewusste Industriebauten aus der Zeit der einst florierenden Fabrikstadt neben moderner Architektur und ein kleiner, aber feiner Bestand an Bauten und Gartenrelikten des 18. Jahrhunderts, in denen einst Johann Wolfgang von Goethe und andere Persönlichkeiten von Geistesgeschichte und Politik weilten, prägen das Stadtbild. Und mit dem stilvollen Renaissance-schloss der Fürsten zu Isenburg beginnt der Baukörper und Inkubator des Zeitgenössischen, der Hochschule für Gestaltung HfG Offenbach als international anerkannte Kunsthochschule, mit einem exzellenten Ruf im Designbereich.

Auch außerhalb seiner Museen hat Offenbach ein facettenreiches und äußerst vielseitiges Kunst- und Kulturleben. Das Capitol Theater bietet sowohl hochkarätigen klassischen Veranstaltungen als auch nationalen und internationalen Künstlern der Pop- und Rock-Szene einen stilvollen Auftrittsort. Institutionen wie das Kulturzentrum Hafen 2, der im Jahr 2013 Jahr seine neue Heimat noch näher am Fluss bezieht und das international renommierte Robert Johnson und das MTW sind längst Imageträger erster Klasse für Stadt und Region geworden. Kunst und Kultur, Elektro- und Akustiksounds verbinden sich mit dem grünen Flair des Mainufers in einer inspirierenden Atmosphäre für Studenten, junge Familien und nicht zuletzt für die Offenbacher und rhein-mainische Kreativszene. Noch intensiver wird dieser Zusammenklang zukünftig mit der Möglichkeit, direkt am Wasser zu wohnen – auf dem alten industriellen Hafenbereich erwächst in diesen Jahren ein neues, lebendig lebenswertes Wohnviertel.

Durch ihre flussnahe Lage am südlichen Mainufer und die wunderschönen, weitläufigen Parks sowie die Waldrandlagen der äußeren Stadtteile bietet die Stadt eine Fülle von Möglichkeiten zur Entspannung und Erholung. So erstreckt sich entlang des idyllischen Mainufers ein landschaftlich reizvoll gelegener Rad- und Fußweg mit abwechslungsreichen Spiel- und Freizeitangeboten, der direkt zum Rumpenheim Landgrafenschloss mit seinem beeindruckenden englischen Landschaftsgarten führt. Als „Wetterstadt“ mit Sitz der Zentrale des Deutschen Wetterdienstes verfügt Offenbach über den einzigartigen, 20.000 Quadratmeter großen Wetterpark, der als Erlebnis- und Themenpark die wissenschaftlichen Hintergründe von Wetterphänomenen spannend und unterhaltsam vermittelt.

Die Gastro-Szene der Stadt ist genauso von internationalen wie von ihren hessischen Akzenten geprägt. Nicht nur der Wilhelmplatz mit seinem gut sortierten Wochenmarkt und seiner Gastronomie, der Publikum aus dem weiten Umkreis anzieht, zeugt davon. Diese und andere Seiten lassen sich im Übrigen sehr individuell auf den Stadttouren von OFlovesU entdecken – mit einer Reise durchs nächtliche Offenbach oder so manchem kreativen oder kulinarischen Highlight zwischen Hinterhof und Hochglanzfassade.

Mehr Informationen unter

www.offenbach.de

www.facebook.com/likeOffenbach

www.oflovesu.com



3 Hafen Offenbach



4 Sparda-Bank-Hessen-Stadion



5 Isenburger Schloss



6 Installation von Anselm Kiefer am Hafen Offenbach



Haus der Stadtgeschichte Offenbach am Main

Haus der Stadtgeschichte

Herrnstraße 61
63065 Offenbach am Main
Telefon: 069 8065-2446
E-Mail: haus-der-stadtgeschichte@offenbach.de
www.haus-der-stadtgeschichte.de

RW
Marktplatz
S-Bahn S1, S2, S8, S9
Bus OF-30, 41, 101, 103,
104, 105, 106, 108, 120, 661

Offenbach

1 Ausstellungskuratorin Dorothea Held und Museumsleiter Dr. Jürgen Eichenauer freuen sich auf Entdeckungen rund um den „Hessischen Landboten“.

Haus der Stadtgeschichte

Das Haus der Stadtgeschichte zeigt 10.000 Jahre Geschichte von der Steinzeit bis zur Gegenwart. Das Ausstellungsdesign, entworfen von der Hochschule für Gestaltung (HfG), ist eines der modernsten der Region. Mit einem anspruchsvollen Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm hat sich das Haus als kultureller Pfeiler im östlichen Rhein-Main-Gebiet etabliert.

Öffnungszeiten

Mo geschlossen
Di, Do, Fr von 10–17 Uhr,
Mi von 14–19 Uhr
Sa, So von 11–16 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsene 2,50 Euro
Kinder und Jugendliche 1 Euro
Familien 5 Euro
Azubis, Arbeitssuchende 1,50 Euro
Behinderte 1,50 Euro
Rentner 2 Euro
Freitags freier Eintritt

Weitere Veranstaltungen

Das Haus der Stadtgeschichte bietet zu allen Ausstellungen und zu wechselnden Themen ein Veranstaltungsprogramm an. Regelmäßige Führungen vertiefen einzelne Aspekte der Stadtgeschichte und auch Kinderführungen können gebucht werden.

4 Haus der Stadtgeschichte



2 Postkarte aus dem damals noch eigenständigen Ort Bieber (um 1900).



3 Georg Büchner ließ den „Hessischen Landboten“ illegal in Offenbach am Main drucken.

24. März bis 21. April 2013

Bieber – Seit 75 Jahren ein Stadtteil von Offenbach

Das 75. Jubiläum der Eingemeindung Biebers ist Anlass dieser Ausstellung. Doch es soll nicht nur auf die Ereignisse rund um die Eingemeindung 1938 zurückgeblückt werden – die Geschichte des Ortes insgesamt wird beleuchtet.

Archäologische Funde aus der Bieberer Gemarkung sind Zeugnis der langen Besiedlung des Ortes. Die erste Erwähnung Biebers im Lorscher Kodex 791 legt nahe, dass der Ort früher als Offenbach bedeutend war, das erst 977 erstmals erwähnt wird. Die Geschichte des mittelalterlichen Bauerndorfes Bieber wird ebenso thematisiert wie die Industrialisierung seit dem 19. Jahrhundert und das damit verbundene Anwachsen des Ortes. Auch die erzwungene Eingemeindung 1938 und die Entwicklung als Offenbacher Stadtteil werden beleuchtet. Einzelne Wahrzeichen wie die Käsmühle, der Bieberer Aussichtsturm oder das Stadion auf dem Bieberer Berg werden gesondert betrachtet.

22. September bis 3. November 2013

„Friede den Hütten! Krieg den Palästen!“ Georg Büchners „Hessischer Landbote“ und Offenbach im Vormärz (1815–1848)

Zum Büchner-Jahr 2013, anlässlich des 200. Geburtstages des Literaten und Revolutionärs Georg Büchner, wird eine Ausstellung gezeigt. In deren Mittelpunkt steht Büchners Schrift „Der Hessische Landbote“, eine der bedeutendsten politischen Flugschriften des 19. Jahrhunderts. Im Jahr 1834 ließ Büchner diese bei Carl Preller in Offenbach am Main illegal drucken. Büchner und Weidig, die Verfasser der Druckschrift, ihr Inhalt und die abenteuerliche Verteilung des „Hessischen Landboten“ werden ebenso vorgestellt wie der Drucker Preller und weitere von ihm publizierte oppositionelle Schriften aus Offenbach. Um ein Bild über die Zeitumstände zu vermitteln, ist die Büchner-Präsentation in eine Ausstellung über die Stadt Offenbach im Vormärz eingebunden. Nachdem zunächst die politische Situation der Zeit im Allgemeinen vorgestellt wird, konzentriert sich die Schau auf die Stadt Offenbach und deren Geschichte in der Biedermeierzeit. Nach einem Blick auf die kulturelle Blütezeit der Jahre bis 1815 stehen der innerstädtische Wandel von Lebens- und Arbeitsbedingungen, die zunehmende Industrialisierung und das Bevölkerungswachstum im Fokus. Bürgerschaftliches Engagement in Offenbach wird anhand verschiedener Vereinsgründungen, wie zum Beispiel des Turnvereins 1824, veranschaulicht. Abschließend zeigt die Ausstellung die Ereignisse in Offenbach während der Revolution von 1848/49 auf.



Klingspor Museum

Herrnstr. 80
63065 Offenbach
Telefon: 069/8065-2164
E-Mail: klingspormuseum@offenbach.de
www.offenbach.de/klingspor-museum/

FW
Marktplatz
S-Bahn S1, S2, S8, S9
Bus OF-30, 41, 101, 103,
104, 105, 106, 108, 120, 661



Offenbach

Klingspor Museum

Fußend auf der exquisiten Sammlung moderner Buch- und Schriftkunst von Karl Klingspor, sammelt das Klingspor Museum Kalligrafie, Schriftprobe, Illustration, Bilderbuch, Bucheinband, Künstlerbuch, Grafikdesign und Plakat von 1900 bis zur Gegenwart. In wechselnden Ausstellungen wird die Lebendigkeit des Schriftlichen und Schrift-Bildlichen sichtbar gemacht. Die öffentlich zugängliche Bibliothek des Hauses dient als Lese- und Studienort.

Öffnungszeiten

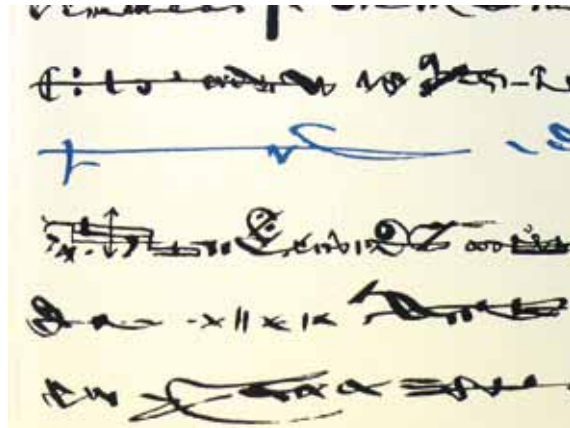
Di, Do, Fr von 10–17 Uhr
Mi von 14–19 Uhr
Sa, So von 11–16 Uhr

Eintrittspreise

2,50 Euro, Kinder 1 Euro
Schüler, Studenten 1,50 Euro, Rentner 2 Euro
mittwochs freier Eintritt

Weitere Veranstaltungen

Das Museum bietet Führungen, Workshops und themenbezogene Bestandspräsentationen für Schüler und Erwachsene an. Vortragsreihe „Buch des Monats“ an jedem 1. Freitag im Monat



2 Ernst Schneidler: Scripturale Komposition

10. März bis 5. Mai 2013

Ernst Schneidler und die Stuttgarter Schule

In Zusammenarbeit mit der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart zeigt das Klingspor Museum eine Retrospektive des breitgefächerten Werkes von Ernst Schneidler. Er gehörte zu den bekanntesten Schriftdesignern der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und übte großen Einfluss als Begründer der so genannten Stuttgarter Schule auf die Buch- und Schriftgestaltung aus. Aus ihr ging eine ganze Generation von Protagonisten der Typografie hervor. Zu seinen Schülern zählen unter anderen HAP Grieshaber, Imre Reiner und Georg Trupp. Weniger bekannt sind seine freien Schriftarbeiten und Zeichnungen, die Einflüsse der verschiedensten Kunstrichtungen von der Jahrhundertwende bis in die Fünfziger-Jahre zeigen.



3 Dieter Hoffmann, Horst Antes: Stierstädter Gartenbuch

27. September bis 24. November 2013

Blumen zum Geburtstag

Das Klingspor Museum feiert seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlass zeigen wir einen bunten Strauß von Büchern mit Pflanzendarstellungen. Blumen bezaubern durch ihre Vielfalt und Schönheit. Zugleich sind sie Sinnbild für Werden und Vergehen und sind somit gleichsam Metapher für das menschliche Leben. Die Motive umfassen ein Spektrum von floraler Ornamentik bei William Morris über die als Bestimmungsbücher gedachten Blumenbücher von Rudolf Koch und Josef Weisz, den zarten Blumenmotiven bei Henri Matisse bis hin zur höchst symbolischen Blütendarstellung im zeitgenössischen Künstlerbuch. Zum ersten Mal gezeigt werden farbige Zeichnungen von Else Klingspor aus Privatbesitz.

Ausstellungsprogramm 2013

19. Juli – 8. September 2013
„... nur von Augenblickes Dauer ...“

13. Oktober – 24. November 2013
Tierisch menschlich. Burgi Kühnemann:
Fabeln von La Fontaine

6. Dezember 2013 – 2. März 2014
Wege zu Büchner

6. Dezember 2013 – 2. März 2014
Kinderwelten

4 Blick in die Ausstellungsräume





Offenbach

Deutsches Ledermuseum

Das DLM Deutsche Ledermuseum vereinigt drei Museen unter einem Dach: das Museum für angewandte Kunst mit Kunsthandwerk und Design vom Mittelalter bis zur unmittelbaren Gegenwart sowie einer Kunstgalerie, das Ethnologische Museum mit der weltweit bedeutendsten Sammlung orientalischer und asiatischer Schattenspielfiguren, einer Abteilung der indigenen und immigrierten Bevölkerungsgruppen Amerikas, einer Sammlung afrikanischer Kulturgeschichte und einer Dauerausstellung der Kulturen rund um den Nordpol: Inuit, Eskimo, Saami und Sibirier.

Das Deutsche Schuhmuseum präsentiert internationale Fußbekleidung aus vier Jahrtausenden und verfolgt aktuelle Modetrends und experimentelle Ansätze.

Öffnungszeiten

Di bis So von 10 – 17 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsene 5 Euro, in Gruppen 4 Euro
Schüler, Studenten, Schwerbehinderte 2,50 Euro,
Familienkarte (2 Erw. und 2 Kinder) 10 Euro
Jeden ersten Samstag im Monat frei

4 Vielfalt im Deutschen Ledermuseum



D L M Deutsches Ledermuseum
Schuhmuseum Offenbach

Deutsches Ledermuseum / Schuhmuseum Offenbach

Frankfurter Str. 86
63067 Offenbach/Main
Telefon: 069 829798-0
E-Mail: info@ledermuseum.de
www.ledermuseum.de

S-Bahn
S-Bahn-Station Ledermuseum
S-Bahn S1, S2, S8, S9

Ab 21. April 2013

Die zehntausend Dinge unter dem Himmel ...



2 Etui der Amtskette eines hohen Staatsbeamten, 19. Jahrhundert

Aspekte der alten chinesischen Kultur am Beispiel von Pergament und Leder.

Eröffnung am 21.4.2013 um 11.30 Uhr.

Seit annähernd hundert Jahren sammelt das DLM Artefakte aus dem Reich der Mitte. Diese Schätze konnten aus Platzmangel nur stark reduziert gezeigt werden. Nun ist der Zeitpunkt gekommen, in den neu gewonnenen Sälen chinesische Hochkultur anhand von ausgewählten Erzeugnissen des Kunsthandwerks darzustellen.

Dabei wird Wert darauf gelegt, Zusammenhänge sichtbar zu machen, beispielsweise die differenzierte Geschenkkultur des konfuzianischen Systems, die Welt der gebildeten Staatsbeamten und ihrer Gattinnen oder Aspekte der Religion mit einigen Beispielen des Daoismus.

Vorgesehen ist, zusätzlich zu den Lederobjekten, die Präsentation großer Lichtschirme mit Schattentheaterfiguren, unter anderem aus der Stiftung von Frau Luise Thomae (Hamburg), sowie wertvoller Neuzugänge wie der Paneele im „Pavillon des Gelehrten“, erworben mit einer Spende der Dr. Jürgen Marschner-Stiftung (Frankfurt) und zwei schöner Sessel, einem Geschenk von Herrn Bambynek (Frankfurt), ehemals im Besitz von Heinrich Böll.



3 APSARA – Die himmlischen Tänzerinnen von Kambodscha. Fotos von Karin Nedela.

8. Juni bis 1. September 2013

APSARA – Die himmlischen Tänzerinnen von Kambodscha

Ausstellung mit Fotos von Karin Nedela.

Eröffnung am 7.6.2013 um 19 Uhr.

Der Tanz ist die Seele Kambodschas. Verewigt in unzähligen Reliefs auf den Tempeln von Angkor, seit Jahrhunderten am königlichen Hof gepflegt, ist der klassische Tanz heute der Nährboden für moderne künstlerische Interpretation. Während der Stein, in den die Apsara von Angkor geschnitzt wurden, die Spuren der vergangenen Jahrhunderte trägt, ist es die flüchtige Schönheit der lebenden Tänzerinnen, die zu überdauern scheint. Die Schwarz-Weiß-Fotografien der Offenbacher Künstlerin Karin Nedela zeigen Darstellungen von Angkor Wat und umliegenden Tempeln, die die UNESCO auf ihre Liste des Weltkulturerbes gesetzt hat. Die Fotos der Tänzerinnen während einer Darbietung in Siem Reap im Norden Kambodschas fangen in einer feinfühligsten Stimmung Bewegung und Ausdruck der Performance ein.

Stiftung Opelvillen

Ludwig-Dörfler-Allee 9
65428 Rüsselsheim
Telefon: 06142 835907
E-Mail: opelvillen@online.de
www.opelvillen.de



Bahnhof
Zug 80
S-Bahn S8, S9
Bus 1, 6, 11, 22, 24, 28, 31,
32, 41, 42, 51, 52, 61, 752



Rüsselsheim

Das Ausstellungshaus

Die Aktionen der Stiftung Opelvillen haben zum Ziel, künstlerische Standpunkte zu vermitteln, neue Sichtweisen zu ermöglichen und die Entwicklungen in der Kunst aufzuzeigen. Zum umfangreichen Begleitprogramm gehören Veranstaltungen für alle Altersgruppen. So gibt es mit dem FAMILIENSONNTAG ein Angebot für Kinder und Familien. Der nachmittägliche KUNSTKAFFEE ist vor allem für Senioren gedacht. Bei der KUNST-PAUSE haben Berufstätige die Gelegenheit, sich in ihrer Mittagspause intensiv mit einem Kunstwerk auseinanderzusetzen. Bei einem KUNSTABEND kann man hingegen den Tag mit Führung und anschließendem Getränk in entspannter Atmosphäre ausklingen lassen.

Öffnungszeiten

Mi von 10–18 Uhr, Do von 10–21 Uhr
Fr bis So von 10–18 Uhr

Öffentliche Führungen:

So 11.30 Uhr und 15 Uhr

Eintrittspreise

8 Euro, ermäßigt 6 Euro, Familienkarte 12 Euro

Eintritt frei für Kinder, Jugendliche bis 18 Jahre und Mitglieder des Freundeskreises der Stiftung Opelvillen. Führungsentgelt bei öffentlichen Führungen: 2 Euro pro Person

Weitere Veranstaltungen

EXPERTENGESPRÄCH – Entdecken Sie die Ausstellung im Dialog mit Künstlern und Experten.
KUNST.KONZERT.KÜCHE – Erleben Sie die Ausstellung musikalisch und kulinarisch.
FOTOWETTBEWERB – Durch die Herstellung eigener Fotografien nähern sich Kinder und Jugendliche aktiv den Fragestellungen der Ausstellung.
MOP – Museumspädagogisches Programm für Schulen und Lehrer.

20. Februar bis 9. Juni 2013

Toni Schneiders. Fotografien 1946–1990



Toni Schneiders (1920–2006) hat über vier Jahrzehnte lang entscheidend dazu beigetragen, die Fotografie in Deutschland nach 1945 zu erneuern und zu erweitern.

Er war Gründungsmitglied der legendären Avantgardegruppe *fotoform* (seit 1949) und gehört zu den wichtigsten Persönlichkeiten der Nachkriegsfotografie. Mit der Präsentation von rund 120 Fotografien gibt die Ausstellung einen umfassenden Überblick über das Schaffen Toni Schneiders' bis 1990.

2 Toni Schneiders: Zwei, die auf Draht sind, 1954

3. Juli bis 27. Oktober 2013

Knut Henrik Henriksen / George Rousse



3 George Rousse: Rüsselsheim, 2003

Das Interesse an Raum und Räumen verbindet Knut Henrik Henriksen und George Rousse. Der französische Künstler Rousse (geb. 1947) malt und zeichnet seit über dreißig Jahren in gefundenen Liegenschaften räumlich gestaffelte Interventionen, die sich erst durch die Kameralinse optisch zusammenfügen. Der jüngere norwegische Künstler Henriksen (geb. 1970) erlangte jüngst Aufmerksamkeit mit großformatigen architektonischen Interventionen aus Spanplatten und Styropor.

20. November 2013 bis März 2014

Noa Eshkol

In der Ausstellung wird das bildnerische Werk von Noa Eshkol (1924–2007) zum ersten Mal außerhalb Israels vorgestellt. Mit Beginn des Yom-Kippur-Kriegs hatte die Tänzerin und Choreografin begonnen, aus gefundenen und gespendeten Stoffresten „Wand-Teppiche“ zu kreieren. Im Laufe der Jahre entstanden aus vielfältigen Stoffmustern und -arten aufwendige Kompositionen. Die Tapisserien von Eshkol beleuchten eine einzigartige Beziehung der modernen Kunst und des Tanzes.



5 Noa Eshkol: Wheat Caterpillar, 2001



Opel – Mobilität für die Zukunft

Opel und die Stadt Rüsselsheim sind traditionell eng verbunden, weshalb sich das Unternehmen in vielfältiger Weise auch für die Kunst am Standort engagiert – unter anderem mit der Förderung der Stiftung Opelvillen. Hochqualifizierte Ingenieure entwickeln in Rüsselsheim innovative Technologien für die Mobilität der Zukunft. Ganz aktuell: Der Opel ADAM. Der neue Lifestyle-Mini verbindet kraftvolles Design mit beinahe grenzenlosen Möglichkeiten zur Personalisierung. Weitere Informationen unter www.opel.de.



Rüsselsheim

Stadt- und Industriemuseum

In der frühneuzeitlichen Rüsselsheimer Festung ist das Stadt- und Industriemuseum beheimatet. Die Dauerausstellung präsentiert facettenreich die Entwicklung der Stadt nach 1945 bis in die Gegenwart: Arbeitsmigration, Stadterneuerung, Freizeitkultur gehören ebenso zu den Themen wie der Einzug der Industrieroboter ab den 1950er-Jahren. Neben dem Museumsbesuch bietet sich eine Erkundung der gut erhaltenen frühneuzeitlichen Festung mit ihren Wällen, Gräben und Kasematten an. In der auf eine 1399 erstmals erwähnte Burg der Grafen von Katzenelnbogen zurückgehenden Anlage können sich die Besucher in eine Zeit zurück versetzen lassen, als noch Landsknechte und Musketiere den stolzen Bau bevölkerten. Nach einer aufwändigen baulichen Sanierung wird im November 2013 die neukonzipierte Dauerausstellung zur Geschichte der Industrialisierung in Rüsselsheim bis zum Zweiten Weltkrieg eröffnet.

Öffnungszeiten

Di bis Fr 9–13 Uhr und 14–17 Uhr
Sa, So und Feiertage 10–17 Uhr
Montags geschlossen.

Eintrittspreise Dauerausstellung

Erwachsene 1,50, Kinder (ab 6 Jahren) und Jugendliche (bis 18 Jahre) 1 Euro
Erwachsenengruppe (max. 25 Pers.) 25 Euro
Schülergruppe (max. 25 Pers.) 15 Euro
Für Sonderausstellungen gelten abweichende Eintrittspreise.

Weitere Veranstaltungen

Wir informieren Sie gern über unser reichhaltiges Veranstaltungsprogramm sowie unsere Museumsführungen, Spaziergänge durch den benachbarten spätromantischen Landschaftsgarten Verna-Park und Festungsführungen, die auch als abendliche Fackelführungen gebucht werden können.

Rüsselsheim erleben

Neben dem Stadt- und Industriemuseum und der Festung können Besucherinnen und Besucher weitere Sehenswürdigkeiten in Rüsselsheim entdecken. In direkter Nähe befindet sich das Kunstzentrum Opelvillen, das Ausstellungen zeitgenössischer Kunst präsentiert. Sehenswert ist auch der spätromantische Verna-Park, erschaffen nach dem Vorbild englischer Landschaftsgärten. Wer den Bogen zur Gegenwart schlagen will, kann bei der Opel-Werkstour erleben, wie Autos produziert werden. Die Stadt Rüsselsheim bietet auch interessante Führungen und Stadtrundfahrten an.

Weitere Informationen gibt es unter www.ruesselsheim.de.

stadt
und
industrie

MUSEUM
rüsselsheim

Stadt- und Industriemuseum Rüsselsheim

Hauptmann-Scheuermann-Weg 4 (in der Festung)

65428 Rüsselsheim

Telefon: 06142 8329-50

E-Mail: museum@ruesselsheim.de

www.museum-ruesselsheim.de



Parkschule
Bus 1, 31, 32, 51, 52, 72
Bahnhof
Zug 80, S-Bahn S8, S9
Bus 1, 6, 11, 22, 24, 28, 31
32, 41, 42, 51, 52, 61, 752



2 Blick in die Ausstellung: Wo bleibt die Arbeit?



3 Studientag: Industrialisierung

2. Januar bis 31. Juli 2013

Wo bleibt die Arbeit? Die Ausstellung rund um die Fabrik

Zu einer Reise durch 200 Jahre rasanter Veränderungen im Leben und Arbeiten der Menschen lädt die Ausstellung „Wo bleibt die Arbeit?“ ein. Rund um ein riesiges Modell des Opel-Werkes lässt sich die Geschichte der Industrialisierung am Beispiel Rüsselsheim wie unter einem Brennglas miterleben. Die Ausstellung führt den Besucher bis in die Gegenwart der globalisierten Produktion. Das raumgreifende Werk des 20. Jahrhunderts, das einst den Anspruch hatte, möglichst alle Teile eines Automobils im eigenen Haus zu fertigen, hat sich heute zur „Schlanken Fabrik“ gewandelt.

14. Mai bis 7. Juli 2013

SeifenblasenTräume Riesenblasen, Schillerfarben und Seifendächer



4 Die Schaumfabrik

Bunt schillernd, ganz klein oder riesengroß und „blubb“: zerplatzt, verschwunden. Seifenblasen sind geheimnisvoll schön und physikalisch hochkompliziert. Die Ausstellung SeifenblasenTräume im kleinen Hof der Rüsselsheimer Festung ist eine lebendige und kreative Erlebnisausstellung für Kinder, Jugendliche und Familien. Sie zeigt Seifenblasen in allen Größen und

Varianten: faszinierend, unterhaltsam, spannend und lehrreich zugleich. An verschiedenen Ausstellungsstationen können kleine und große Besucher auf anschauliche und kreative Weise das Phänomen Seifenblasen entdecken und sich damit spielerisch auseinandersetzen.



5 Riesenblasen: Spielen – Entdecken – Staunen

Landschaftsmuseum Seligenstadt

Klosterhof 2, 63500 Seligenstadt
 Telefon: 06182 20455 oder 06182 824199
 E-Mail: landschaftsmuseum.seligenstadt@kreis-offenbach.de
 oder kultur@kreis-offenbach.de
www.museumsverein-seligenstadt.de


 Bahnhof
 Zug 64
 Bus OF-85, OF-86, OF-99, 567



Seligenstadt

Landschaftsmuseum Seligenstadt

Die ehemalige Abtei Seligenstadt, 828 von Einhard, Biograf Karls des Großen, gegründet, ist nahezu vollständig in ihrer barocken Ausprägung erhalten.

Im Konventbau der Klosteranlage bietet der Museumsträger Kreis Offenbach Rundgänge zur regionalen Kunst- und Kulturgeschichte, zum Leben und Werk des Jugendstildesigners Franz Boeres und zur Tradition der Seligenstädter Perlenhäkelei. Dem Museum sind das Kreismuseum der Heimatvertriebenen und ein Limes-Informationszentrum angegliedert.

Öffnungszeiten

Di bis So von 10–17 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsene 2 Euro
 ermäßigt 1 Euro

Weitere Veranstaltungen

12. Mai 2013

Themenführungen am Internationalen Museumstag

15. Mai bis 6. August 2013

Künstler aus dem Kreis Offenbach

21. August bis 29. September 2013
Jahresausstellung der Fotofreunde Seligenstadt



2 Georg Hüter, „Aschaffburger Pflastersteine“

16. Januar bis 15. Februar 2013

Kulturförderpreisträger des Kreises Offenbach

Gemeinschaftsausstellung der Kulturförderpreisträger Caspar Hüter, Seligenstadt, und Christoph Schindler, Obertshausen.

17. März bis 28. April 2013

75 Jahre Landschaftsmuseum Seligenstadt

Das Landschaftsmuseum feiert Geburtstag! Selten zu sehende Ausstellungsobjekte und historische Fotos erläutern die Entwicklung des Regionalmuseums.



3 Heinz Diekmann, „Totentanz der Bäume“
 Handdruck



4 Hans Schmandt, „Altes Gehöft in Dietzenbach“
 Ölmalerei

15. Mai bis 6. August 2013

Kulturpreisträger des Kreises Offenbach

Seit 1978 verleiht der Kreis Offenbach in regelmäßigen Abständen einen Kulturpreis auch im Bereich Bildende Kunst. Die Ausstellung gibt somit einen Überblick über das regionale Kunstschaffen der vergangenen 35 Jahre.

Regelmäßige Veranstaltungen

Themenführungen

Jeden 1. Sonntag im Monat um 15 Uhr

Ostereiermärkte

16. und 17. Februar 2013
 Internationaler Ostereiermarkt

23. und 24. Februar 2013
 Europäischer Ostereiermarkt

Sonderveranstaltungen

– Frühstücksbuffet
 – Kultur-Aperitif
 – Ein Abend im Museum

Museumspädagogische Angebote

Führungen für Schulklassen auf Anfrage
 Kindergeburtstage für Kinder ab 6 Jahren
 (max. 10 Kinder je Gruppe) buchbar Di bis Sa

Die Termine für diese Sonderveranstaltungen können Sie der Seite
www.kreis-offenbach.de/kultur entnehmen.



Steinau an der Straße

Brüder Grimm-Haus Steinau Museum Steinau

Das Amtshaus, einst Wohnsitz des Amtmannes Grimm und seiner Familie, eben auch seinen Söhnen Jacob und Wilhelm, zeigt heute als Museum „Brüder Grimm-Haus“ das Leben und Werk der Märchensammler und Sprachforscher Jacob und Wilhelm Grimm, aber auch das künstlerische Schaffen des Bruders Ludwig Emil Grimm. In der ehemaligen Scheune des Amtshauses ist das „Museum Steinau ... das Museum an der Straße“ zu Hause. In diesem modern eingerichteten Museum wird die Stadt Steinau als Station an der alten Handelsstraße von Frankfurt nach Leipzig dargestellt, mit den vielen berühmten Persönlichkeiten, die durch die Stadt zogen und mit all den Unwägbarkeiten, die es beim Reisen gab.

Öffnungszeiten

täglich von 10–17 Uhr

Eintrittspreise

(für Brüder Grimm-Haus und Museum Steinau)
Erwachsene 3 Euro
in Gruppen ab 15 Personen 2 Euro
Kinder 2 Euro, in Gruppen ab 15 Personen
1,50 Euro, Familien 6 Euro

Ausstellungen & Veranstaltungen 2013

8. März 2013

Träume sind Schäume – oder nicht?

Was uns die Märchen dazu erzählen

Märchenabend mit Elfriede Kleinhans und
Brigitte Uffelman

31. März bis 26. Mai 2013

Ausstellung mit Werken des französischen Malers Jean Loup Martin-Melville

8. September bis 27. Oktober 2013

Klaus Puth – Die Brüder Grimm und das Rätsel des Froschkönigs

Illustrationen und Zeichnungen

3. November bis 1. Dezember 2013

Künstler der Frankfurter Künstlergesell- schaft zu Gast im Brüder Grimm-Haus

15. November 2013

Wenn das Jagdhorn ertönt ... kein Jägerlatein!

Märchenabend mit Margot Dernes und
Mariéle Syllwasschy

8. Dezember 2013 bis Ende Februar 2014

Thomas van de Sheck

Neues zu den Grimm'schen Märchen

Fotografien

Brüder Grimm-Haus Steinau

Museum Steinau ... das Museum an der Straße

Brüder Grimm-Straße 80

36396 Steinau an der Straße

Telefon: 06663 7605

E-Mail: museum-steinau@steinau.de / brueder-grimm-haus@steinau.de

www.museum-steinau.de / www.brueder-grimm-haus.de



Bahnhof
Zug 50, Bus MKK-90
(ca. 15 Min. Fußweg)



2 Klaus Häring: Katz und Maus
in Gesellschaft (KHM2)



3 Karl Wagner: Der Wolf und die sieben jungen Geißlein
(KHM5), Schulwandbild

9. Dezember 2012 bis 24. März 2013

200 Jahre Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm

Alte Märchen, neu interpretiert durch den Comic-Zeichner Klaus Häring

Die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm gelten als die wichtigste Märchensammlung der Weltliteratur. Der erste Band der Märchenausgabe erschien am 20. Dezember 1812 im Verlag der Realschulbuchhandlung in Berlin. Bis zur zweibändigen siebten Auflage, es war die letzte Auflage, die Jacob Grimm (1785–1863) und Wilhelm Grimm (1786–1859) selbst betreuten, waren 45 Jahre vergangen und es hat sich manches an der Auswahl der Märchen und an ihren Texten geändert. Noch heute folgen fast alle Ausgaben der Grimm'schen Märchen dieser Ausgabe letzter Hand und diese Ausgabe letzter Hand ist die übliche Grundlage für zahlreiche Märchenbücher. Doch sahen eben die Märchen der Brüder Grimm ganz anders aus, als sie 1812 zum ersten Mal im Buchhandel erschienen sind. Ursprünglich waren die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm ein Buch für Gelehrte und Bibliotheken. Das hat sich erst langsam geändert. Wie die Grimm'schen Märchen ursprünglich aussahen, das kann man nun wieder vollständig entdecken!

Die Ausstellung stellt die Märchen von 1812 vor. Sie sind allesamt von Klaus Häring illustriert worden, der mit seinen Cartoons und Comics einen modernen Kontrast zu den alten Texten schafft.

2. Juni bis 1. September 2013

Mit und ohne Zeigestock

Die Märchen der Brüder Grimm auf frühen Schulwandbildern sächsischer Verlage

Der Reformpädagoge Fritz Lehmensick war der Erste, der Schulwandbilder mit Märchenmotiven für den Unterricht in der Elementarstufe drucken ließ, um dem hohen ethisch-moralischen Gesinnungswert der Märchen auch in der Schule nachhaltigen Eindruck zu verschaffen. Seine ab 1904 im Verlag C.C. Meinhold & Söhne Dresden herausgegebene und künstlerisch vor allem vom berühmten Märchenmaler Paul Hey geprägte Schulwandbildreihe war beispielgebend für viele nachfolgende Editionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Mit den Wandlungen des Verständnisses vom Märchen im Verlaufe der Schulgeschichte veränderten sich auch die Darstellungen auf den Märchen-Schulwandbildern. Die Ausstellung zeigt daher in einzigartiger Dichte, wie in den jeweiligen Epochen der Zeitgeschichte nicht nur der Geist der Lehrer gelenkt und die Hand der Künstler geführt, sondern auch das Märchen selbst vom Zeitgeist vereinnahmt wurde.



Wiesbaden

Museum Wiesbaden

Das Museum Wiesbaden für Kunst und Natur ist eines der drei staatlichen Museen des Landes. Die Kunstsammlungen enthalten das weltweit bedeutendste Konvolut an Werken des russischen Expressionisten Alexej von Jawlensky. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Moderne nach 1945 und der Gegenwartskunst.

Seit Anfang der 1990er-Jahre wird das Museum in mehreren Sanierungsschritten umgebaut und erweitert. Mit der Wiedereröffnung des Südflügels im Mai 2013 wird die Kunst des 12. bis 19. Jahrhunderts in neuer Präsentation zugänglich sein. Parallel eröffnen im Nordflügel die Naturhistorischen Sammlungen die neue Dauerausstellung Ästhetik der Natur.

Nach Fertigstellung der Gesamtsanierung wird das Haus auf 7.400 m² Ausstellungsfläche einen Rundgang über ein weitgespanntes Panorama von Kunst zu Natur bieten. Regelmäßig werden in beiden Abteilungen Sonderausstellungen präsentiert, die sich breit gefächerten Themen widmen.

Öffnungszeiten

Di und Do von 10–20 Uhr
Mi, Fr – So und an Feiertagen von 10–17 Uhr
Geschlossen: Mo und 01.01., 10.02., 01.05., 24.12., 25.12. und 31.12.

Eintrittspreise

Sammlungen: 8 Euro, ermäßigt: 5 Euro
Eintritt frei für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre
Eintritt Sonderausstellungen gemäß Aushang

Öffentliche Führungen

Di und Do um 18 Uhr, Sa und So um 15 Uhr

Weitere Ausstellungen (Auswahl)

Abbas Kiarostami
Videos und Fotografien
11. April bis 14. Juni 2013

STECKENPFERDE
Hanna Bekker vom Rat zwischen Brücke und Blauer Reiter
13. Juni bis 6. Oktober 2013

Joos van de Plas
Second Life
8. September 2013 bis 23. Februar 2014

Nanna. Entrückt, Überhöht, Unerreichbar
Anselm Feuerbachs Elixier einer Leidenschaft
29. September 2013 bis 26. Januar 2014

22. März bis 28. Juli 2013

RHEINROMANTIK – Kunst und Natur

„Welch entzückendes Bild gestaltete Mutter Natur hier, wie nacheifernde Kunst nimmer zu malen vermag.“ (Isaak von Gerning, 1813)



2 Christian Georg Schütz d.J., Ansicht vom Biebricher Schloss, 1818

Die Sammlungsgeschichte des Museum Wiesbaden ist aufs engste verwoben mit einer der zentralen Figuren der Rheinromantik, Johann Isaak von Gerning (1767–1837). Ab März 2013 zeigt das Museum in Kooperation mit „Schlösser und Gärten“ eine Ausstellung, mit der gleichzeitig die Genese seiner eigenen Sammlungen als auch die der Rheinromantik präsentiert werden soll. Ausgangspunkt der Ausstellung „Rheinromantik“ sind Exponate, die

zum Kernbestand der Gerningschen Sammlung des Museum Wiesbaden gehören. Sowohl anhand von naturwissenschaftlichen Objekten als auch von Gemälden und Aquarellen, etwa der Malerfamilie Schütz, soll der Nukleus der romantischen Bewegung – die intensive Auseinandersetzung mit der Natur – dokumentiert und hinterfragt werden. Dazu zählt auch Gernings dichterisches Werk, dessen schwärmerische Naturbegeisterung auf das Trefflichste die Haltung der Romantik zur Natur, insbesondere zum Rheinland mit seinen zahlreichen Flusstälern spiegelt. Mit Unterstützung des „Kulturfonds Frankfurt RheinMain“ in der Reihe „Impuls Romantik“.

Ab 8. Mai 2013

Ästhetik der Natur – Form, Farbe, Bewegung und Zeit

Am 8. Mai 2013 kehrt die Natur in das Museum Wiesbaden zurück.



3 Schnee-Eule. Schaupräparat der Naturhistorischen Sammlungen

Im sanierten und neugestalteten Nordflügel öffnen sich die Türen zur neuen Dauerausstellung der Naturhistorischen Sammlungen und die Besucher sind zum Entdecken und Erkennen eingeladen. Sie können hundertfache Formenvariationen von Schnecken und Muscheln bestaunen oder sich an der Farbenpracht von Paradiesvögeln erfreuen. Die Besucher können sich von einem Gepard in schneller Jagd in den Bann ziehen lassen und im Angesicht von Millionenjahren alten Lebewesen versuchen, sich riesige Zeitdimensionen vorzustellen.

Die Ausstellung „Ästhetik der Natur“ schlägt mit ihren vier Themenräumen „Form“, „Farbe“, „Bewegung“ und „Zeit“ eine Brücke zwischen Kunst und Natur. Auf den Spuren der Erd- und Evolutionsgeschichte wird die formenreiche und farbenprächtige Vielfalt der Natur präsentiert.

Der Wunsch ein sinnliches Erlebnis zu bieten und damit die Achtung der Natur zu fördern, prägt das Ausstellungskonzept. Die Schau baut auf die Ausstrahlungskraft der Objekte, die in aufwendig restaurierten und modernisierten Vitrinen aus der Gründungszeit des Museums erstrahlen.

KulturRegion FrankfurtRheinMain

Die KulturRegion FrankfurtRheinMain gGmbH ist ein freiwilliger, Bundesländer-übergreifender Zusammenschluss von 33 Städten und Kreisen in der Metropolregion FrankfurtRheinMain sowie dem Regionalverband mit rund 3,5 Mio. Einwohnern. Gegenstand und Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Kultur durch regional und überregional bedeutsame Kulturprojekte und Veranstaltungen. Sie zeigen, was die Region mit ihren verschiedenen Facetten zu bieten hat, machen die Vielfalt der Region neu erfahrbar und schaffen Bewusstsein für ihre Schönheit und ihren kulturellen Reichtum.

Zurzeit verwirklicht die KulturRegion Frankfurt RheinMain folgende Projekte: „Route der Industriekultur Rhein-Main“, „GartenRhein-Main“, „Geist der Freiheit – Freiheit des Geistes“, „Burgen, Schlösser & Paläste“, „Wegekultur“ und das internationale Kinder- und Jugendtheaterfestival „Starke Stücke“. Außerdem publiziert sie die Museumsbrochure Sonderausstellungen in der KulturRegion FrankfurtRheinMain sowie die Festspielbrochure.

Die Gesellschafter der KulturRegion FrankfurtRheinMain

(Stand: Januar 2013, Änderungen vorbehalten)

Alzenau, Aschaffenburg, Babenhausen, Bad Homburg v. d. Höhe, Bad Vilbel, Bingen, Bischofsheim, Darmstadt, Dieburg, Dreieich, Eltville, Eschborn, Frankfurt am Main, Friedberg, Friedrichsdorf, Ginsheim-Gustavsburg, Hanau, Hattersheim am Main, Hochtaunuskreis, Kelsterbach, Kreis Groß-Gerau, Großostheim, Kreis Offenbach, Langen, Main-Kinzig-Kreis, Main-Taunus-Kreis, Miltenberg, Niederdorfelden, Offenbach am Main, Rüsselsheim, Seligenstadt, Wölfersheim sowie der Regionalverband FrankfurtRheinMain. Bad Nauheim ist assoziiertes Mitglied, mit dem bayerischen Untermain gibt eine projektbezogene Kooperation.



Route der Industriekultur Rhein-Main.



„König Reich“. Agora Theater.



Grimms Grimmig II, Hanau Wilhelmsbad, Comedienhaus.

Die Route der Industriekultur Rhein-Main



Seit mehr als zehn Jahren erklärt und bespielt die Route der Industriekultur Rhein-Main den Schatz an lebendigen Zeugnissen des produzierenden Gewerbes samt dazugehöriger Infrastruktur wie Brücken und Wasserwerke. Rund eintausend Objekte sind derzeit erfasst, auf 160 km entlang von Main und Rhein zwischen Bingen (Rheinland-Pfalz) über Frankfurt am Main (Hessen) nach Miltenberg (Bayern) und in der ganzen KulturRegion. Ziel der Aktivitäten ist, ein Verständnis für regionale funktionale Zusammenhänge zu schaffen, zu einer stärkeren regionalen Identität beizutragen und die Route der Industriekultur als Teil des vielfältigen Kultur- und Freizeitangebots der Region zu etablieren. Zur Route der Industriekultur Rhein-Main sind bislang 28 lokale Routenführer (auch zum Downloaden) und mehrere Bücher erschienen, zuletzt 2012 der regionale Routenführer mit 35 Industriekulturtouren. 2013 finden die elften „Tage der Industriekultur Rhein-Main“ vom 13. bis 18. August statt, mit Ausflugsstouren, Führungen, Besichtigungen und Inszenierungen quer durch die Region. Fokusthemen: „Arbeitskultur – Unternehmenskultur“ sowie in Kooperation mit GartenRheinMain (s. S. 67) „Urban Gardening“.

Starke Stücke



„Starke Stücke“, eines der größten Kinder- und Jugendtheaterfestivals in Deutschland, wird seit 2009 gemeinsam mit der KulturRegion FrankfurtRheinMain durchgeführt. In diesem Jahr findet es vom 26. Februar bis 8. März 2013 zum 19. Mal statt. Eingeladen werden internationale Theaterproduktionen für ein junges Publikum: spannende, berührende und mitreißende, im Wortsinn „starke Stücke“! An mehr als 20 Spielorten in der Region werden rund 70 Vorstellungen für alle Altersgruppen angeboten. Das umfangreiche Rahmenprogramm bietet mit einer Vielzahl von Diskussionsrunden und Inszenierungsgesprächen Gelegenheit zum Austausch zwischen Künstlern und Publikum, aber auch mit Eltern, Pädagogen und Veranstaltern. Workshops zur Vor- und Nachbereitung der Theaterbesuche vertiefen den Genuss an den Vorstellungen und schaffen Zugänge zur Theaterkunst. Getragen wird das Festival von einem Netzwerk aus kommunalen und privaten Veranstaltern, die sich zum Ziel gesetzt haben, ganzjährig qualitativ hochwertiges Kinder- und Jugendtheater anzubieten. „Starke Stücke“ möchte Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrem sozialen und kulturellen Hintergrund erreichen und sie für die Theaterkunst begeistern.

Mehr Informationen über die Projekte der KulturRegion FrankfurtRheinMain finden Sie hier: www.krfrm.de

Wegekultur „Via Brentano – Route der Romantik“



2013 geht es um die Etablierung der im vergangenen Jahr neu initiierten Route „Via Brentano – Route der Romantik“. In einer Broschüre mit Serviceteil werden sechzehn Stationen auf der „Via Brentano – Route der Romantik“ beschrieben. Sie laden die Individualreisenden ein, sich die Orte entlang der Flüsse Rhein, Main und Kinzig ein, die sich mit den Dichterpersönlichkeiten Bettine und Clemens Brentano, Karoline von Günderode, Achim von Arnim sowie Jacob und Wilhelm Grimm beschäftigen, anzusehen und mit den „romantischen Flusslandschaften“ der Rhein-Main-Region zu verknüpfen. Ein digitaler Veranstaltungskalender zum Thema ergänzt das Angebot.

Geist der Freiheit – Freiheit des Geistes

Das Projekt widmet sich seit 2006 den freiheitlich-demokratischen Traditionen in Frankfurt Rhein-Main. Wie in kaum einer anderen Region Europas erinnern hier eine Vielzahl von Orten, Ereignissen und Personen an den Kampf um Menschen-, Bürgerrechte, Demokratie und soziale Gerechtigkeit. Neben den historischen Wurzeln geht es bei „Geist der Freiheit“ aber auch um die Bestandserhaltung von Freiheit und Demokratie heute sowie Fragen an die Gesellschaft von morgen. In den Georg-Büchner-Jahren 2012/2013 hat das Projekt die KulturRegion-weite Initiative www.myBuechner.de gestartet, an der sich zahlreiche Schulklassen beteiligen. 2013 erinnert zudem eine Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Freies im Gesang“ an das Sängerfest in Frankfurt vor 175 Jahren. Sie zeigt auf, wie sich Freiheit im Singen bis in die Gegenwart manifestiert. Chöre, Sänger und Bands in der Region können mitmachen. Weitere Informationen unter www.krfrm.de/gdf.



MyBuechner: Workshop im Büchnerhaus.



Hafenpark Bingen.



Mäuseturm in Bingen.

GartenRheinMain – Vom Klostersgarten zum Regionalpark

GartenRheinMain
Vom Klostersgarten zum Regionalpark

Um den Reichtum und die Schönheit regionaler Gartenkunst geht es beim Projekt „GartenRheinMain – Vom Klostersgarten zum Regionalpark“, das die Bewohner der Region auf eine Reise durch die Geschichte der europäischen Gartenkunst entführt. Etwa 110 öffentlich zugängliche Garten- und Parkanlagen – überwiegend in kommunaler Hand – umfasst das Projekt derzeit. Wechselnde Jahresthemen geben Einblick in verschiedene Facetten der Gartenkulturgeschichte. 2013 widmet sich das Projekt unter dem Titel „Neue Lust am Grün“ dem Thema Urban Gardening. Die Auftaktveranstaltung findet am 28. April 2013 in der Römerstadt in Frankfurt am Main statt. Wir wollen in die Klein- und Nutzgärten gehen und dann ein neues Urban-Gardening in Ginnheim besichtigen. In monatliche Fokusveranstaltungen in Rüsselsheim, Offenbach, Bad Homburg v. d. Höhe, Hattersheim behandeln verschiedene Aspekte des facettenreichen Themas. Zusätzlich findet im neu eröffneten Gesellschaftshaus im Frankfurter Palmengarten eine sechsteilige Vortragsreihe zu Urban Gardening statt. Alle Veranstaltungen erscheinen wie jedes Jahr gebündelt im GartenRheinMain-Veranstaltungskalender, der die Gartenliebhaberinnen und Gartenliebhaber durchs GartenRheinMain-Jahr begleitet.

Burgen, Schlösser & Paläste

**BURGEN
SCHLÖSSER &
PALÄSTE**

Das Rhein-Main-Gebiet, bisher weniger als Burgen- und Schlösserlandschaft denn als Wirtschaftsraum bekannt, ist ausgesprochen reich an Burgen und Schlössern, was in seiner komplexen Geschichte begründet liegt. Neben stattlichen Burgruinen finden sich herausragende Zeugnisse der Renaissance- und Barockarchitektur, aber auch des Klassizismus und der Burgenromantik. „Burgen, Schlösser & Paläste“ will den reichen Regionalschatz an Baudenkmälern historischer Adels- und Hofkultur wieder ins Bewusstsein rücken und dabei geschichtliche Zusammenhänge deutlich machen. Das Schwerpunktthema 2013 wird sich der Burgenromantik widmen. Das 19. Jahrhundert hat das Bild der Burg in den Köpfen bis heute stark geprägt. Burgen fungieren seither als romantische Orte, die untrennbar sowohl mit heldenhaften Recken, schönen Prinzessinnen wie auch Grusel, Kerkern und Folterkammern verbunden sind. Es wurden ideale Mittelalterbilder mit Burgenneubauten geschaffen, historische Bauten restauriert und mitunter im historistischen Sinne verschönert bzw. aus damaliger Sicht perfektioniert. Burgen wurden als Geschichtsdenkmäler wiederentdeckt und zu Objekten einer frühen Denkmalpflege. Bis heute zieht sich die „Burgenromantik“ fort: In Mittelaltermärkten, der touristischen Vermarktung und der Reenactment-Szene spiegeln sich Klischees und aus der Romanik tradierte Mittelalterbilder wider.



Bildnachweise



Titel © Yuri Arcurs – Fotolia.com

Seite 3 Vorwort

Dach der Mathildenhöhe in Darmstadt. Foto: Sabine von Bebenburg.

Umschlagsfotos und Bildleisten im Heft sind Ausschnitte der von den Museen gestellten Fotos.

Seite 9 Museum der Stadt Alzenau

1), 3) Stadt Alzenau. 2) Bezirk Unterfranken.

Seite 10 Kunsthalle Jesuitenkirche

1), 4) Museum Aschaffenburg. 2) Ulrich Neujahr, „Tatjana Magid-Riester“, 1928, Öl auf Leinwand, © Ulrich Neujahr. 3) Elfriede Lohse-Wächter, „Liebesakt“, um 1925/1930, Pastellkreide auf Papier.

Seite 11 Schlossmuseum Aschaffenburg

1), 4) Museum der Stadt Aschaffenburg. 2) Alexander Dettmar, Synagoge Aschaffenburg, Öl auf Leinwand, 2007. 3) Alexander Dettmar, Synagoge Frankfurt, Borneplatz, Öl auf Leinwand, 2006.

Seite 12 Stadtporträt Bad Homburg

1), 2), 4), 5), 6), 7) Kur- und Kongreß-GmbH/Gerd Kittel.
3) Römerkastell Saalburg.

Seite 13 ALTANA Kulturstiftung

1) Museum Sinclair-Haus, Foto: Michael Habes. 2) Darren Almond: Full-moon@Rügen, 2004, Altana Kulturstiftung. 3) Schwarzwasser I, 1990/91, by Franz Gertsch. 4), 5) Gräser gelb und Gräser orange, 2004, by Franz Gertsch.

Seite 14 Museum im Gotischen Haus

1) Museum im Gotischen Haus. 2) Maus-Kunst, Foto: Bernd Mayer.
3) Baseballkappen 2012, Museum im Gotischen Haus. 4) Horex Regina, Museum im Gotischen Haus. 5) Steinsammlung Dr. Friedrich Rolle, Museum im Gotischen Haus.

Seite 15 Central Garage Automuseum

1) Foto: Markus Nikot. 2) Porsche 356 4C, Central Garage.
3) Fritz von Opel, Opel Archiv

Seite 16 Rosenmuseum Steinfurth

1) Foto: Katja Augustin. 2), 3), 8), 9) Rosenmuseum Steinfurth, Foto: Monika Müller. 4) Badehaus 3 im Sprudelhof, Foto: Bad Nauheim Stadtmarketing. 5)–7) Rosenmuseum Steinfurth.

Seite 17 Stadtmuseum Bad Soden am Taunus

Bildnachweis für alle Bilder: Stadtarchiv Bad Soden.

Seite 18 Brunnen- und Bädereuseum

1) Foto: Manfred Seeger. 2–4) Foto: Eugen Sommer.

Seite 19 Historisches Museum am Strom

1) Bingen, Museum am Strom. Foto: Fey. 2) Franz Toth: Die Tatio-Geysire vor der aufgehenden Sonne, Nord-Chile, 2002. 3) Jacob Hilsdorf: Der Maler Adolph von Menzel, 1904. 4) Kulturbüro Bingen.

Seite 20 Institut Mathildenhöhe

1) Mathildenhöhe Darmstadt, Foto: Nikolaus Heiss. 2) Mathildenhöhe Darmstadt, Platanenhain, Foto: Institut Mathildenhöhe Darmstadt.
3) Alexis Muston: Georg Büchner, 1833, Privatbesitz Frankreich.

Seite 21 Museum Schloss Fechenbach

Bildnachweis für alle Bilder: Museum Schloss Fechenbach

Seite 21 Dreieich-Museum

1) Foto: Corinna Molitor. 2), 3) © Hessischer Rundfunk.

Seite 22 Abteimuseum Kloster Eberbach

1) Foto: Michael Palmen, Stiftung Kloster Eberbach. 2) Foto: Fotoclub Rüdesheim. 3) Foto: Stiftung Kloster Eberbach. 4) Foto: Jörg Schellschmidt.

Seite 23 Stadt- und Burgmuseum Eppstein

1) Foto: Detlef Bömelburg. 2), 3) Stadt- und Burgmuseum Eppstein.

Seite 23 Kunstforum Mainturm

1) Kunstforum Mainturm. 2) Foto: Ulrich Pflaum.
3) Foto: Hans Jürgen Diez, „Getragener“, 2009.

Seite 24 Stadtportrait Frankfurt

1) Foto: Michael Wicander. 2) Foto: Tourismus + Congress GmbH Frankfurt am Main.

Seite 25 Archäologisches Museum Frankfurt

1) Foto: Uwe Dettmar. 2) © Domschatzkammer Köln/ Foto: Dombauarchiv Köln, W. Kralisch. 3) © Musée d'Archéologie nationale de Saint-Germain-en-Laye/ Foto: RMN-Grand Palais (Musée du Louvre)/ Jean-Gilles Berizzi. 4) Bild: Sebastian Simonis, Axel Thünker DGPh, Burkard Pfeifroth, © LVR-RömerMuseum im Archäologischen Park Xanten. 5) Glockenkrater/ Mischgefäß für Wein und Wasser. © Musée du Louvre.

Seite 26 Deutsches Architekturmuseum

1) DAM Außenansicht 2011, Foto: Uwe Dettmar. 2) Stadt Bamberg.
3) Roger's House, © Richard Einzig/arcaid.co.uk. 4) Eustache Saint-Far, © Archives Nationales, Paris.

Seite 28 Bibelhaus Erlebnis Museum

Bildnachweis für alle Bilder: Bibelhaus Frankfurt

Seite 29 DIALOGMUSEUM

Bildnachweis für alle Bilder: Dialogmuseum.

Seite 30/31 Deutsches Filmmuseum

1), 5) Deutsches Filminstitut. Foto: Uwe Dettmar. 2) Kostümentwurf von Edith Head für Marlene Dietrich, WITNESS FOR THE PROSECUTION (USA 1957, R: Billy Wilder), Quelle: A.M.P.A.S.®. 3) Oscar Statuette © by A.M.P.A.S.®. 4) Blaupause von Steve Garley zu STAR WARS (USA 1977, R: George Lucas), Quelle: A.M.P.A.S.®.

Seite 31 EXPERIMINTA ScienceCenter Frankfurt RheinMain

Bildnachweis für alle Bilder: EXPERIMINTA ScienceCenter FrankfurtRheinMain, Foto: Michael Kip.

Seite 32 Frankfurter Goethe-Haus

1), 3) © Freies Deutsches Hochstift/Goethe-Museum. Fotograf: Jürgen M. Pietsch. 2) Philipp Otto Runge: Zyklus der Zeiten. Der Tag. Der Abend, FDH. Die Nacht, FDH (aus dem Besitz Bettine von Arnims) © Freies Deutsches Hochstift/Goethe-Museum.

Seite 33 Jüdisches Museum & Museum Judengasse

Bildnachweis für alle Bilder: Jüdisches Museum Frankfurt.

Seite 34 historisches museum frankfurt

1) Foto: hmf / J. Baumann. 2) Foto: hmf / H. Ziegenfusz.
3) Foto: hmf / U. Dettmar.

Seite 35 kinder museum frankfurt

1–3) Foto: kmf.

Seite 35 caricatura museum frankfurt

1) Foto: cmf / Greser Lenz. 2) Foto: cmf. 3) Foto: cmf / Hans Traxler.

Seite 36 MUSEUM GIERSCHE

1), 5) MUSEUM GIERSCHE, Frankfurt, Fotograf: Uwe Dettmar.
2) Mathilde Battenberg: Bildnis eines Afrikaners, 1915, Privatbesitz.
3) Louise von Panhuys: Artocarpus communis J. R. et G. Forster und Spondias mombin L., 1811–1816, Universitätsbibliothek Frankfurt am Main.
4) Wilhelm Amandus Beer: Halsbandbär bei Smolensk geschossen, 1872, Privatbesitz.

Seite 37 SENCKENBERG Naturmuseum

1), 4) Foto: Senckenberg 2) Foto: Senckenberg, Sven Tränkner.
3) NASA image courtesy GOES Project Science Office.

Seite 38 Verkehrsmuseum Frankfurt

1) Verkehrsmuseum. Foto: mhvogel.de. 2) Pferdebahn. Foto: Archiv HSF.
3) Bau der Straßenbahnstrecke. Foto: Thomas Lusmöller.
4) Stadtbahn-Ausstellung. Foto: Andreas Behrndt.



Seite 39 Struwelpeter-Museum

Bildnachweis für alle Bilder: Struwelpeter-Museum.

Seite 39 Keltenwelt am Glauberg

Alle Bilder: Keltenwelt am Glauberg. 1) Glauberg-Statue: Foto: P. Odvody. Museum: Foto: W. Hutmacher. 2) Foto: H. Goll. 3) Foto: W. Hutmacher.

Seite 40 Stadtmuseum Groß-Gerau

1), 4) Foto: Tina Jung. 2), 3) Foto: Petro Warnke.

Seite 41 Bachgaumuseum

1), 4) Foto: Gemeinde Großostheim. 2), 3) Foto: Ewald Lang.

Seite 42 Stadtportrait Hanau

1), 2), 3), 4), 6) Stadt Hanau / Medienzentrums Hanau. 5) Foto: Pistenknipser Reinhard Paul.

Seite 43 Deutsches Goldschmiedehaus

1) Deutsches Goldschmiedehaus Hanau. 2) Ulo Florack, Brosche, 2009, Silbermischlegierung, Email. Fotografin: Anette Urban. 3) Halskette aus Tamil Nadu. Fotografin: Dr. Waltraud Ganguly. 4) Veronika Poavska (SVK), Necklace, 2012. Fotograf: Pavel Becker.

Seite 44 Historisches Museum Hanau – Schloss Philippsruhe

1) Foto: Museen der Stadt Hanau. 2) Friedrich Bury: Auguste Kurprinzessin von Hessen, „Kurprinzessin Auguste die Sixtinische Madonna kopierend“, Kopie nach Bury 89,5 x 68,5, früher Meiningen Schloss Elisabethenburg BI 133, 771-56/VI 101 Privatbesitz Foto: Kastern GmbH u. Co KG – Das Kunst- und Auktionshaus, Hannover. 3) Historisches Museum Hanau / Hanauer Geschichtsverein 1844 e.V. 4) Foto: Philippa Pfahler, Frankfurt am Main.

Seite 45 Museum Großauheim – Kunst und Industriegeschichte

Bildnachweis für alle Bilder: Museen der Stadt Hanau.

Seite 45 Museum Schloss Steinheim Regionale Vor- und Frühgeschichte

Bildnachweis für alle Bilder: Museen der Stadt Hanau.

Seite 46 Hessisches Puppenmuseum

1) Foto: Gerhard Weber. 2), 3) Fotos aus der Privatsammlung Richter.

Seite 46 Hochheimer Kunstsammlung

1) Hochheimer Kunstsammlung 2) Peter Pongratz. Foto: Ulrich von Mengden. 3) HA Schult. Foto: Ulrich von Mengden.

Seite 47 Stadtportrait Heusenstamm und Museum im Haus der Stadtgeschichte

1)–4) © Magistrat der Stadt Heusenstamm, Foto: Gerd Kittel. 5), 6) © Heimat- und Geschichtsverein Foto: Volker Schneider.

Seite 48 Stadtmuseum Hofheim

1) Stadtmuseum Hofheim. 2) Günter Schulz-Ihlefeldt, Bunte Szene 1, Serie Zirkus, 1954. 3) Hofheim, Stephanstraße, 1956. Foto: Hermann Jughenn. 4) Zahnbrecher. 5) Platz am Untertor. Foto: Wolfgang Pfankuch.

Seite 49 Museum Kelkheim & Galerie der Stadt Kelkheim

1), 5) Fotoarchiv Stadt Kelkheim. 2) Käthe Kollwitz: Selbstbildnis, 1924. 3) Janosch: Die Karmische Bindung, Farbradierung. 4) Janosch: Luise F grüßt alle Stehpinklerinnen, Farbradierung. 6) Jörg Strobel: WUNDERLAND. 7) Yuriy Ivashkevich: Engel des Blumengartens, Öl auf Leinwand.

Seite 50 Museum Burg Kronberg

Bildnachweis für alle Bilder: Burgverein Kronberg e. V.

Seite 51 BraunSammlung

1) Kaffeezubereitung/Förderkreis BraunSammlung e. V. 2) Unterhaltungselektronik/Förderkreis BraunSammlung e. V. 3) Uhren/Förderkreis BraunSammlung e. V. 4) Altstadt mit Burg Kronberg/Stadt Kronberg.

Seite 52 Museum Kronberger Malerkolonie

1) Innenansicht des Museums, Stiftung Kronberger Malerkolonie. 2) Johannes Karl, Der Wanderer, Screen shot, 2012. 3) Robert Breyer: Interieur, 1912, Öl/Lw., Stiftung Wolfgang Schuller, Wertheim.

Seite 53 Glas/Werke/Langen

1), 4), 5) Olaf Hermann Fotografie. 2) Swansea, 1980, Johannes Schreiter. Derix Glasstudios GmbH & Co.KG, Taunusstein. 3) Farbtafel 35, S.D.G. 3/2007/GB, Johannes Schreiter. 6) Detail aus dem Entwurf für S.D.G./2011/FII von Johannes Schreiter.

Seite 54 Museum.Stadt.Miltenberg

Bildrechte für alle Bilder: Museen der Stadt Miltenberg.

Seite 54 Museum.Burg.Miltenberg

Bildrechte für alle Bilder: Museen der Stadt Miltenberg.

Seite 55 Freilichtmuseum Hessenpark

1) Dorfstraße im Sommer. Foto: Ben Knabe. 2) Alt und Jung © Playmobil / geobra Brandstätter GmbH & Co. KG. 3) Alterstreppe, Hessenpark.

Seite 56 Stadtmuseum „Haus zum Löwen“

1), 3) Stadtmuseum Neu-Isenburg. 2) Christoph Golla.

Seite 56 Zeppelin Museum

1) Zeppelin Museum, Zeppelinheim. 2) Hessisches Wirtschaftsarchiv Darmstadt.

Seite 57 Stadtportrait Offenbach

1), 5) Stadt Offenbach, Presseamt. 2) Foto: Bernd Georg. 3), 6) Foto: Grösch Metzger. 4) EVO.

Seite 58 Haus der Stadtgeschichte

1) Foto: Monika Müller. 2–3) Haus der Stadtgeschichte. Foto: Dorothea Held. 4) Foto: Ursula Seitz-Gray.

Seite 59 Klingspor Museum

1), 4) Klingspor Museum. 2) Ernst Schneider. Scripturale Komposition. Erben von Ernst Schneider. 3) Dieter Hoffmann, Horst Antes. Stierstädter Gartenbuch.

Seite 60 DLM Deutsches Ledermuseum / Schuhmuseum

1), 2), 4) DLM Deutsches Ledermuseum. 3) APSARA, Foto: Karin Nedela.

Seite 61 Stiftung Opelvillen

1) Foto: Frank Möllenberg. 2) Toni Schneiders, Zwei, die auf Draht sind, 1954 © ToniSchneiders.de. 3) George Rousse, Rüsselsheim, 2003 © VG Bild-Kunst 2012. 4) Foto: Opel ADAM © GM Company. 5) Noa Eshkol, Wheat Caterpillar, 2001 © Noa Eshkol, Courtesy the Noa Eshkol Foundation for Movement Notation, Holon, Israel/neugerriemschneider, Berlin, Foto: Jens Ziehe, Berlin.

Seite 62 Stadt- und Industriemuseum

1)–3) Stadt- und Industriemuseum Rüsselsheim. 4), 5) Kindermuseum München.

Seite 63 Landschaftsmuseum Seligenstadt

1) Foto: Franz Bayer. 2)–4) Fotografin: Simone Stillger M.A., Landschaftsmuseum Seligenstadt.

Seite 64 Brüder Grimm-Haus Steinau

1) Brüder Grimm-Haus und Museum Steinau. 2)–4) © Klaus Häring. 3) Sammlung Martina und Lutz Dathe.

Seite 65 Museum Wiesbaden

Bildnachweis für alle Bilder: Museum Wiesbaden.

Seite 66 KulturRegion FrankfurtRheinMain

1) Foto: Sabine von Bebenburg. 2) König Reich. Foto: Willi Filz. 3) Grimms Grimmli II. Foto: Rosa Merk. 4) Workshop, Foto: Walter Keber 5) Hafenpark Bingen. Foto: Winfried Eberhard. 6) Foto: Carolin Julia Scholtz.

Seite 70 An unsere Leser

Rosenmuseum, Bad Nauheim. Foto: Monika Müller.

Mit neuer Liebe zu alten Meistern...

fährt man am besten mit Bus und Bahn!



Rhein-Main-Verkehrsverbund

Kunst und Kultur entspannt entdecken. Wenn Sie eine Wochen-, Monats- oder Jahreskarte für Erwachsene besitzen, dürfen Sie zum Beispiel täglich ab 19.00 Uhr einen Erwachsenen kostenlos mitnehmen. An Samstagen, Sonntagen oder an Feiertagen sogar ganztags. Ein echtes Meisterstück. Noch Fragen?



RMV-Service-Telefon (3,9 Cent/Minute)*

01801 / 7 68 46 36

*aus dem dt. Festnetz. Mobilfunkpreise max. 42 Cent/Minute



Internet

www.rmv.de



Beratung vor Ort

RMV-Mobilitätszentralen

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

wir freuen uns über jeden Besucher, den wir aus dem Haus locken und vielleicht sogar begeistern konnten.

Sollten Sie eine Ihnen bekannte und interessante Sonderausstellung hier in der Broschüre vermissen, so bitten wir Sie, uns das mitzuteilen und dem ausstellenden Museum ein Exemplar dieser Broschüre zu geben.

Damit erhöht sich die Chance, dass dieses Museum nächstes Jahr hier mit dabei ist und wir Sie in Zukunft noch umfassender informieren können.

Anregungen und Kritik sind uns willkommen. Am besten per E-Mail an **info@krfrm.de**

Wir wünschen Ihnen viel Spaß im Museum

Ihr Redaktionsteam

Festspielbroschüre

Seit 2004 präsentiert die Festspielbroschüre das abwechslungsreiche Programm der professionell arbeitenden Freilichtbühnen im Rhein-Main-Gebiet. Deren Zeit ist gekommen, wenn die Stadt- und Landestheater in die Sommerpause gehen. Über 250.000 Besucher sehen jährlich die dargebotenen Veranstaltungen, ein Zeichen für die gelungene Vernetzung und Bündelung regionaler

kultureller Aktivitäten. Spannende Neuproduktionen, Musicals, Kabarett, Lesungen und Kinder- und Jugendtheater locken jedes Jahr zur Kultur unter freiem Himmel. Doch nicht nur auf den Bühnen gibt es Lohnendes zu entdecken, auch die Festspielorte selbst laden zum näheren Kennenlernen ein und zeigen einmal mehr den kulturellen Reichtum der Region.



GartenRheinMain

Siesmayers Gärten

ISBN 978-3-7973-1151-1

Societäts-Verlag, Frankfurt am Main 2009, 12,80 Euro

Mauern zu Gärten

200 Jahre Frankfurter Wallanlagen

ISBN 978-3-7973-1240-2

Societäts-Verlag, Frankfurt am Main 2010, 14,80 Euro

Stachelige Schönheiten

Rosengärten in FrankfurtRheinMain

ISBN 978-3-7973-1260-0

Societäts-Verlag, Frankfurt am Main 2011, 14,80 Euro

Pinien, Palmen, Pomeranzen

Exotische Gartenwelten in FrankfurtRheinMain

ISBN: 978-3-942921-84-8

Societäts Verlag, Frankfurt am Main 2012, 16,80 Euro



Das Jahresprogramm „GartenRheinMain“ ist kostenfrei erhältlich.

Route der Industriekultur Rhein-Main

Route der Industriekultur Rhein-Main (Band 1)

ISBN 3-7973-0960-0

Societäts-Verlag, Frankfurt am Main 2006, 9,90 Euro

Identität und Wandel

Route der Industriekultur Rhein-Main (Band 2)

ISBN 978-3-937774-70-1

CoCon-Verlag, Hanau 2009, 16,80 Euro

Routenführer

Ringbuch mit 28 Routenführern (Faltblättern)

– erhältlich in der Geschäftsstelle der

KulturRegion FrankfurtRheinMain gGmbH, 5,00 Euro

35 Industriekult(o)uren

Exkursionen mit Bahn, Auto, Fahrrad und zu Fuß

ISBN: 978-3-86314-213-1

Cocon-Verlag, Hanau 2012, 14,80 Euro



Das Programm „Tage der Industriekultur Rhein-Main“ ist kostenfrei erhältlich.

Geist der Freiheit

Im Geist der Freiheit

Eine Topografie der KulturRegion FrankfurtRheinMain

ISBN 978-3-7973-1073-6

Societäts-Verlag, Frankfurt am Main 2008, 9,80 Euro

Weitere Informationen zu unseren Publikationen finden Sie unter: www.krfrm.de

Alle Programme finden Sie auf unserer Webseite als PDF zum Download.



IMPRESSUM

KulturRegion FrankfurtRheinMain gGmbH
Poststraße 16
D-60329 Frankfurt am Main
E-Mail: info@krfrm.de
www.krfrm.de
Stand Dezember 2012

gefördert durch:



Dieser Veranstaltungskalender erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Für den Inhalt der Veranstaltungen zeichnen die jeweiligen Museen verantwortlich.

Redaktion
Corinna Molitor, Carolin Julia Scholtz, Iris Theisen

Umsetzung
ci company GmbH

Druck
pva Druck und Medien-
Dienstleistungen GmbH

Auflage 55.000



www.krfrm.de

